



Stadt Konstanz
Amt für Digitalisierung
und IT

Universität
Konstanz



Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024

**Europa- und Gemeinderatswahl, politische und
gesellschaftliche Einstellungen**

Statistik Bericht • 5 / 2025



Impressum

Statistik Bericht • 5 / 2025

Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024
Europa- und Gemeinderatswahl, politische und gesellschaftliche Einstellungen
Ergebnisse der Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 – 17. Welle

April 2025

AutorInnen: Carolin Lang, Thomas Hinz, Tim Wöhrle, Svea Berg, Victoria Pfeuffer

**Konstanzer BürgerInnenbefragung – Kooperationsprojekt der Universität Konstanz
und der Stadt Konstanz**

Universität Konstanz
Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Thomas Hinz
78457 Konstanz

E-Mail: thomas.hinz@uni-konstanz.de
Homepage: www.uni-konstanz.de/hinz/
www.buergerbefragung-konstanz.de

Bezugsadresse:
Stadt Konstanz – Amt für Digitalisierung und IT
Datenmanagement und Statistik
Untere Laube 24
78462 Konstanz

E-Mail: andreas.schneck@konstanz.de
Homepage: www.statistik.konstanz.de

Titelbild: Christian Heinemann

Inhalt

1	Einleitung	4
1.1	Anlass und Ziel	4
1.2	Methodik.....	5
2	Profil der Befragten	6
3	Europa- und Gemeinderatswahl	11
3.1	Politisches Interesse und Wahlbeteiligung	11
3.2	Wichtige Themen und Informationswege	15
4	Zukunftssorgen	21
5	Einstellungen zu Minderheitengruppen	23
6	Klimawandel	29
7	Sanierungsmaßnahmen und Förderprogramme	32
8	Leinenpflicht in Konstanz	34
8.1	Kenntnis und Wahrnehmung	34
8.2	Meinung.....	38
9	Lebenszufriedenheit und Lebensqualität	41
10	Sonderbericht: Meinungen und politische Beteiligung junger Menschen	43
10.1	Beschreibung der Stichprobe.....	43
10.2	Politisches Interesse und Wahlbeteiligung	44
10.3	Wichtige Themen und Informationsquellen	46
10.4	Zukunftssorgen.....	50
10.5	Einstellungen zu Minderheitengruppen	54
11	Zusammenfassung	58
12	Anhang	60
12.1	Anmerkungen zur Methodik	60
12.1.1	Vorgehen und Rücklaufquote	60
12.1.2	Gewichtung	62
12.2	Fragebogen	64
13	Übersicht der Konstanzer BürgerInnenbefragungen seit 2008	85

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Zuordnung Konstanzer Stadtteile zu Regionen nach IRB-Lagetypen	6
Abbildung 2.2: Monatliches Nettoäquivalenzeinkommen (2024)	10
Abbildung 3.1.1: Interesse Europa-, Bundes- und Kommunalpolitik	11
Abbildung 3.1.2: Wahlbeteiligung der Europawahl 2024	12
Abbildung 3.1.3: Gründe für Nicht-Wählen	13
Abbildung 3.1.4: Wahlverhalten Europawahl 2024	14
Abbildung 3.1.5: Motivation zur Wahlentscheidung	15
Abbildung 3.2.1: Wichtige Themen der Europawahl 2024 nach Parteiwahl	17
Abbildung 3.2.2: Informationsquellen der Europawahl nach Altersgruppen	18
Abbildung 3.2.3: Wichtige Themen der Gemeinderatswahl 2024	19
Abbildung 3.2.4: Informationsquellen über das Geschehen in Konstanz im Zeitvergleich	20
Abbildung 4: Zukunftssorgen nach Alter	22
Abbildung 5.1: Einstellungen zum Islam und zu Muslimen in Deutschland	24
Abbildung 5.2: Einstellungen gegenüber Juden und Israel	26
Abbildung 5.3: Zusammenhangsanalyse: Einstellung gegenüber Minderheiten	28
Abbildung 6.1: Einstellungen zum Klimawandel im Zeitvergleich 2019–2024	30
Abbildung 6.2: Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels	31
Abbildung 6.3: Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels im Vergleich	31
Abbildung 7.1: Sanierungsmaßnahmen in der Vergangenheit	32
Abbildung 7.2: Geplante Sanierungsmaßnahmen	32
Abbildung 7.3: Förderprogramme der Stadt	33
Abbildung 8.1.1: Kenntnis der Leinenpflicht nach Hundehaltung	35
Abbildung 8.1.2: Beispielbilder von Situationen mit Hund an der Seestraße	36
Abbildung 8.1.3: Beachtung der Leinenpflicht an der Seestraße und Innenstadt	37
Abbildung 8.1.4: Normbeachtung an der Seestraße: Wahrnehmung nach Stimulus (Verletzung/Beachtung der Norm)	38
Abbildung 8.2.1: Gewünschte Form der Leinenpflicht	39
Abbildung 8.2.2: Gewünschte Form der Leinenpflicht (ohne/mit Hinweis auf Beißattacken)	40
Abbildung 9.1: Zufriedenheit in der Stadt Konstanz zu leben	41
Abbildung 9.2: Beurteilung der Lebensqualität in Konstanz nach Stadtteilen	42
Abbildung 10.2.1: Interesse an Europa-, Bundes- und Kommunalpolitik	44
Abbildung 10.2.2: Wahlbeteiligung der Europawahl 2024	45
Abbildung 10.2.3: Gründe für Nicht-Wählen	45

Abbildung 10.3.1: Nutzung des Wahl-O-Mat	46
Abbildung 10.3.2: Wahl-O-Mat und Wahlentscheidung	47
Abbildung 10.3.3: Wahlverhalten Europawahl 2024	48
Abbildung 10.3.4: Informationsquellen der Europawahl 2024 nach Altersgruppen	49
Abbildung 10.3.5: Wichtige Themen der Europawahl 2024 nach Parteiwahl	50
Abbildung 10.4.1: Zukunftssorgen nach Alter.....	52
Abbildung 10.4.2: Weitere Zukunftssorgen – Wortwolke	53
Abbildung 10.4.3: Weitere Zukunftssorgen – Kategorien nach Alter.....	53
Abbildung 10.5.1: Einstellungen zum Islam und zu Muslimen in Deutschland	55
Abbildung 10.5.2: Einstellungen gegenüber Juden und Israel.....	56
Abbildung 10.5.3: Zusammenhangsanalyse: Einstellung gegenüber Minderheiten	57
Abbildung 12: Registrierte Teilnahmen im Zeitverlauf für Panelisten.....	61

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1: Soziodemografische Merkmale von Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe	8
Tabelle A-12.1.1: Gewichtungsfaktoren 2024.....	62
Tabelle A-12.1.2: Gewichtungsfaktoren 2024 – Parteiwahl.....	63

1 Einleitung

1.1 Anlass und Ziel

Die Konstanzer BürgerInnenbefragung wird im jährlichen Rhythmus durchgeführt – im Jahr 2024 bereits zum 17. Mal. Im Kern basiert sie auf einem Bestand an registrierten Panelisten, die in den vergangenen Jahren über Zufallsstichproben aus dem Melderegister eingeladen wurden. In der aktuellen Befragungsrunde wurden zusätzlich Personen im Alter von 16 bis 24 Jahren postalisch eingeladen, um an einer gesonderten Onlinebefragung teilzunehmen. Anlass dafür war die Europawahl im Juni 2024 und das herabgesetzte Wahlalter auf 16 Jahre. Die Ergebnisse dieser Sonderbefragung werden nach dem Bericht über unsere reguläre Befragung präsentiert. Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse basieren im ersten Teil auf Befragungsdaten von 1.568 Personen, welche die Konstanzer Bürgerschaft gut repräsentieren.

Die Schwerpunkte der Befragung im Jahr 2024 lagen auf dem politischen Interesse und Beteiligung an Europa- und den Kommunalwahl, Meinungen und Einstellungen zur religiösen Vielfalt sowie Klima und Umwelt. Außerdem beschäftigte sich die Befragung mit Einstellungen zur Leinenpflicht in der Stadt Konstanz. Die Befragung schließt mit Angaben zur Lebenszufriedenheit und Lebensqualität in Konstanz.

Die Konstanzer BürgerInnenbefragung ist ein wissenschaftliches Projekt der Universität Konstanz (Arbeitsbereich „Empirische Sozialforschung mit Schwerpunkt Surveyforschung“). Die kommunale Langzeitstudie wird seit Beginn im Jahr 2008 von Prof. Dr. Thomas Hinz geleitet. Im Jahr 2024 koordinierte Carolin Lang die Berichterstellung. Das Team wird ergänzt durch drei studentische Hilfskräfte. Die Stadt Konstanz unterstützt die Befragung finanziell sowie organisatorisch durch die Ziehung einer Zufallsstichprobe aus dem Einwohnermelderegister, mit der der Bestand an registrierten Befragten regelmäßig aufgefrischt wird. Mit insgesamt 1.568 Befragten der 17. Befragungswelle liegt wiederum eine belastbare Datengrundlage vor, um ein differenziertes Abbild der Bevölkerung zu den behandelten Fragestellungen zu erhalten.

Die Studie wurde als Onlinebefragung angelegt, womit eine Verzerrung in Richtung internetaffiner Personen einhergeht. Zu beachten ist weiterhin, dass sich vor allem diejenigen Bürgerinnen und Bürger mit höherer Wahrscheinlichkeit an der Umfrage beteiligen, die sich für Kommunalpolitik und die Befragungsthemen in besonderem Maße interessieren. Für die kommunalpolitisch interessierte Bevölkerung über 18 Jahre dürfte der Datenbestand hinreichend repräsentativ sein.

Da allen Befragungswellen der Konstanzer BürgerInnenbefragung jeweils Zufallsstichproben aus dem Melderegister zugrunde liegen (vgl. Abschnitt 1.2), ist die Abweichung der realisierten Stichprobe von der Grundgesamtheit aller mit Erstwohnsitz in Konstanz gemeldeten Personen im Mindestalter von 18 Jahren hinsichtlich Alter, Stadtregion, Geschlecht und Nationalität darstellbar. Die Verzerrung ist in einer solchen auf einer Melderegisterstichprobe basierenden Befragungsstudie deutlich geringer als bei selbstrekrutierten Mitmach-Panels. Die Auswertungen werden hinsichtlich möglicher Unterschiede nach drei Altersgruppen (18–30 Jahre, 31–59 Jahre und 60 Jahre und älter) und nach Nachbarschaften (Stadtviertel) geprüft. Wo verfügbar, wurden Befragungsdaten aus vorherigen Wellen der BürgerInnenbefragung zum zeitlichen Vergleich hinzugezogen.

Der vorliegende Bericht behandelt nach einem Überblick zur realisierten Stichprobe zunächst die Themen Europa- und Gemeinderatswahlen und Zukunftssorgen. Anschließend folgen Einstellungen gegenüber religiöser Vielfalt und umweltbezogene Themen wie Klimawandel und Sanierungsmaßnahmen. Der Bericht über

die reguläre Befragung mit den Panelisten schließt mit den Kapiteln „Leinenpflicht in Konstanz“ und „Lebenszufriedenheit und Lebensqualität“ ab.

Separat werden die Ergebnisse einer gleichzeitig durchgeführten Befragung unter in Konstanz wohnenden 16- bis 24-Jährigen dargestellt. Anlass für diese zusätzliche Befragung war die Europawahl und die erstmalige Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre. Der Anhang enthält vertiefte Information zu den Datenerhebungen sowie den vollständigen Fragebogen.

1.2 Methodik

Bei den befragten Personen handelt es sich um bereits registrierte und noch erreichbare Teilnehmende aus den Befragungen der Jahre 2008 bis 2023. Diese Personen hatten sich mit der Kontaktaufnahme zu Wiederholungsbefragungen einverstanden erklärt und wurden per E-Mail zur anstehenden 17. Befragungswelle eingeladen (insgesamt waren dies N = 3.649 Personen). Von diesen Personen (nachfolgend: Panelisten), haben 1.687 Personen teilgenommen.

57 der angeschriebenen Panelisten haben sich in Reaktion auf das Einladungsanschreiben bei der BürgerInnenbefragung abgemeldet, weil sie weggezogen waren, weitere 24 Personen gaben zu Beginn der Befragung an, nicht mehr in Konstanz zu wohnen, bei 16 Personen existierte die E-Mail-Adresse nicht mehr und bei zwei weiteren Personen konnte die E-Mail aus anderen Gründen nicht zugestellt werden. Weiterhin gab es einen Fall einer doppelten Anmeldung. Zwei Panelisten wurden von Angehörigen als verstorben gemeldet. Die bereinigte Stichprobe umfasst damit 3.547 Panelisten. Somit beläuft sich die bereinigte Rücklaufquote der registrierten Personen auf 47,6 Prozent (nähere Informationen im methodischen Anhang). Die Antwortrate liegt auch im Jahr 2024 im Rahmen vergleichbarer Studien.

Um die durch unterschiedliche Beteiligung der Konstanzer Bevölkerung an den Befragungen entstehende Verzerrung zu berücksichtigen, werden alle im Bericht vorgestellten Befragungsergebnisse, welche die Panelisten betreffen (ab Abschnitt 3) gewichtet. Dabei wird in den realisierten Stichproben die Beteiligungswahrscheinlichkeit nach Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität berücksichtigt. Referenzpunkt ist die gemeinsame Verteilung dieser vier Variablen in der Grundgesamtheit (Einwohner mit Erstwohnsitz, 18 Jahre und älter am 30.01.2024). Die realisierten Fälle werden jeweils mit Gewichtungsfaktoren versehen. Die Möglichkeit der Meinungslosigkeit (Antwortkategorie *weiß nicht*) wird in der Regel eigens ausgewiesen und fehlende Angaben werden nicht in die Auswertungen miteinbezogen. Die Anzahl der jeweils gültigen Fälle N ist in den Tabellen und Grafiken angegeben.

In den Grafiken wurde zur besseren Übersichtlichkeit auf die Angabe von Kommazahlen verzichtet. Das Runden der entsprechenden Werte führt allerdings dazu, dass sich die angegebenen ganzen Zahlen in den Balkendiagrammen, in denen kategoriale Antworten dargestellt werden, nicht immer auf 100 Prozent addieren.

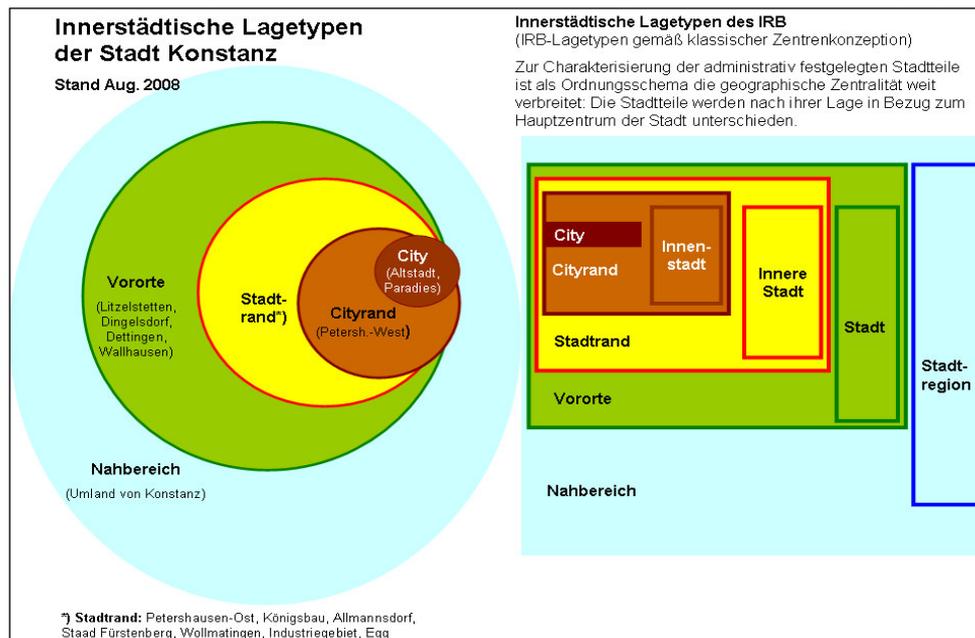
2 Profil der Befragten

Nachfolgend werden für alle relevanten Merkmale der Befragten die Angaben aus der aktuellen Erhebung berichtet. Nach Sichtung und Aufbereitung der Daten beziehen sich die Angaben zum Profil der Befragten auf letztendlich 1.568 auswertbare Fälle. Zunächst werden die Profilmerekmale dargestellt, deren Verteilung mit der Grundgesamtheit verglichen werden kann.

Stadtteil

Die 15 Konstanzer Stadtteile lassen sich mittels der IRB-Lagetypen in vier Stadtregionen gliedern (vgl. Abbildung 2.1). Die relative Mehrheit der Befragten (47 Prozent) lebt in Stadtrandlagen¹ (Allmannsdorf, Egg, Fürstenberg, Industriegebiet, Königsbau, Petershausen-Ost, Staad, Wollmatingen), gefolgt von einem knappen Viertel an Befragten (23 Prozent), die in der City (Altstadt, Paradies) wohnen. Im Cityrandgebiet (Petershausen-West) leben 15 Prozent, in den Vororten (Dettingen, Dingelsdorf, Litzelstetten, Wallhausen) wohnen 14 Prozent der Befragten. Die Verteilung der Befragten in den Stadtgebieten weicht leicht von der im Melderegister erfassten Verteilung ab (vgl. Tabelle 2.1). In der vorliegenden Stichprobe sind Bürgerinnen und Bürger aus Stadtrand- und Cityrandlagen leicht unterrepräsentiert, während Bewohnende der City und Vororte leicht überrepräsentiert sind.

Abbildung 2.1: Zuordnung Konstanzer Stadtteile zu Regionen nach IRB-Lagetypen



¹ Die Zuweisung der 15 Konstanzer Stadtteile zu vier Regionen erfolgt nach der Zuordnungslogik der Innerstädtischen Raubeobachtung (IRB) des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Abbildung 2.1). Verwendet wird dabei das Zentrenkonzept, wonach Gebietstypen nach ihrer Zentralität unterschieden werden. Um das Zentrum gruppiert sich ein Ring angrenzender Stadtteile: zunächst der zentrale Geschäftsbereich mit urbanem Charakter (Cityrand), weitere Stadtteile zumeist entstanden durch Erweiterungsschübe der Gründerzeit (Stadtrand) sowie ländlich gebliebene eingemeindete Dörfer (Vororte). Für weitere Informationen s. BBR (2007): Innerstädtische Raubeobachtung: Methoden und Analysen. Berichte, Band 25, Bonn.

Geschlecht

In der realisierten Stichprobe beläuft sich der Frauenanteil auf 51 Prozent. In der Grundgesamtheit beträgt er 53 Prozent. Somit sind in der 17. Erhebungswelle Männer leicht überrepräsentiert (vgl. Tabelle 2.1).

Lebensalter

In der realisierten Stichprobe reicht die Altersspanne der Befragten von 18 bis 93 Jahre, wobei der Median bei 55 Jahren und der Mittelwert bei 53 Jahren liegt. Die Verteilung der Altersgruppen weist eine deutliche Abweichung von der Grundgesamtheit auf: Sowohl die mittlere als auch die älteste Gruppe sind überrepräsentiert. Trotz der Designgewichtung der (nachrekrutierten) Ergänzungstichproben in früheren Wellen, bleibt die jüngste Altersgruppe unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 2.1).

Staatsangehörigkeit

Die Verteilung der Staatsangehörigkeiten in der realisierten Stichprobe weicht deutlich von der Grundgesamtheit ab. Die deutsche Staatsangehörigkeit haben 92,4 Prozent der Befragten. Damit sind wie in den Vorjahren Personen anderer Nationalität mit 7,6 Prozent stark unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 2.1).

Wie die Darstellung des Profils der Befragten hinsichtlich der soziodemografischen Merkmale belegt, ist die Teilnahme an der BürgerInnenbefragung nicht unabhängig von diesen Merkmalen. Daher werden in den nachfolgenden Auszählungen und Tabellen die Randverteilungen von Geschlecht, Alter, Nationalität und Stadtregion in beiden realisierten Stichproben – wie bereits erwähnt – durch ein Personengewicht an die Konstanzer Grundgesamtheit zum Stichtag 30.01.2024 angeglichen (vgl. methodischer Anhang in Kapitel 12).

Im weiteren Verlauf dieses Abschnitts werden einige weitere Merkmale der Befragten (wie Bildung, Erwerbstätigkeit und Einkommenssituation) knapp berichtet, die für die Beschreibung der realisierten Stichproben besonders informativ sind und die nur indirekt mit Daten in der Grundgesamtheit verglichen werden können. Diese Verteilungen werden nachfolgend ohne Gewichtungsfaktor beschrieben (allerdings finden sich in den Fußnoten die Verteilungen nach Gewichtung).

Bildung und Ausbildung

In der realisierten Stichprobe der Erhebung ist ein insgesamt sehr hohes Bildungsniveau festzustellen: Zwei Drittel der Befragten besitzen entweder einen (Fach-)Hochschulabschluss (53 Prozent) oder das (Fach-)Abitur (16 Prozent). Zusammen mit 9 Prozent promovierten und habilitierten Personen haben über drei Viertel der Befragten einen höheren Bildungsabschluss. Mittlere Reife und Volks- beziehungsweise Hauptschulabschluss sind bei 15 Prozent beziehungsweise 4 Prozent als höchster Abschluss vorhanden². Eine kleine Minderheit von 2 Prozent hat einen anderen Ausbildungsabschluss. Lediglich zwei der befragten Personen über 18 Jahren gehen noch zur Schule und vier Personen haben keinen Schulabschluss. Hinsichtlich der beruflichen Ausbildung haben 16 Prozent der Befragten eine Lehre abgeschlossen. 7 Prozent verfügen über einen Berufsfachschulabschluss und 4 Prozent haben eine Meister-, Techniker- oder gleichwertige Ausbildung abgeschlossen.

² Die gewichteten Prozentangaben lauten für die größten Gruppen: 55 Prozent (Fach-)Hochschulabschluss, 11 Prozent (Fach-)Abitur, 18 Prozent mittlerer Schulabschluss und 8 Prozent Promotion oder Habilitation.

Tabelle 2.1: Soziodemografische Merkmale von Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe

Merkmale		realisierte Stichprobe (N = 1.568)	Einwohnerstatistik der Stadt Konstanz (Wohnbevölkerung über 18 Jahre, Hauptwohnsitz) 30.01.2024
Geschlecht	Männer	49,2 %	47,4 %
	Frauen	50,6 %	52,6 %
Alter	18–30 Jahre	14,4 %	27,9 %
	31–59 Jahre	45,9 %	41,4 %
	60 Jahre und älter	39,8 %	30,7 %
Stadt- regionen	City	23,4 %	21,5 %
	Cityrand	15,2 %	18,6 %
	Stadtrand	47,2 %	48,1 %
	Vororte	14,2 %	11,8 %
Nationalität	Deutsch	92,4 %	81,8 %
	Andere Nationalität	7,6 %	18,1 %

Erwerbstätigkeit

Die relative Mehrheit von 41 Prozent der Befragten arbeitet in Vollzeit. Teilzeittätigkeit und geringfügige Beschäftigung werden mit jeweils 18 Prozent und etwa 2 Prozent deutlich seltener genannt. Arbeitslose Befragte sind mit 1 Prozent nur in geringem Ausmaß in der Stichprobe vertreten. Die Arbeitslosenquote in der Stadt Konstanz betrug im Jahr 2023 nach Angaben der Agentur für Arbeit 3,7 Prozent.³ Es befinden sich etwa 5 Prozent Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende unter den Befragten. Hausarbeit als alleinige Tätigkeit geben lediglich 2 Prozent der Befragten an, 1 Prozent sind derzeit in Mutterschutz oder Elternzeit. 26 Prozent der Befragten sind bereits in Rente oder in Pension.⁴

Haushaltsstruktur

In etwa 21 Prozent der erreichten Haushalte (ohne Wohngemeinschaften) leben Kinder unter 16 Jahren. Mit den Daten der realisierten Stichprobe unterschätzt man – wie in allen Vorjahren – den tatsächlichen Anteil der Einpersonenhaushalte. In der realisierten Stichprobe leben 27 Prozent der Befragten (einschließlich der

³ Quelle: Stadt Konstanz, „Konstanz in Zahlen 2024“. Arbeitslose waren bereits in den Vorjahren nur marginal unter den Befragten der Konstanzer BürgerInnenbefragung vertreten.

⁴ Gewichtete Angaben der wichtigsten Gruppen: Vollzeit erwerbstätig: 42 Prozent; Rentner: 21 Prozent; Schüler und Schülerinnen/Studierende/Auszubildende: 10 Prozent; Teilzeit erwerbstätig: 18 Prozent.

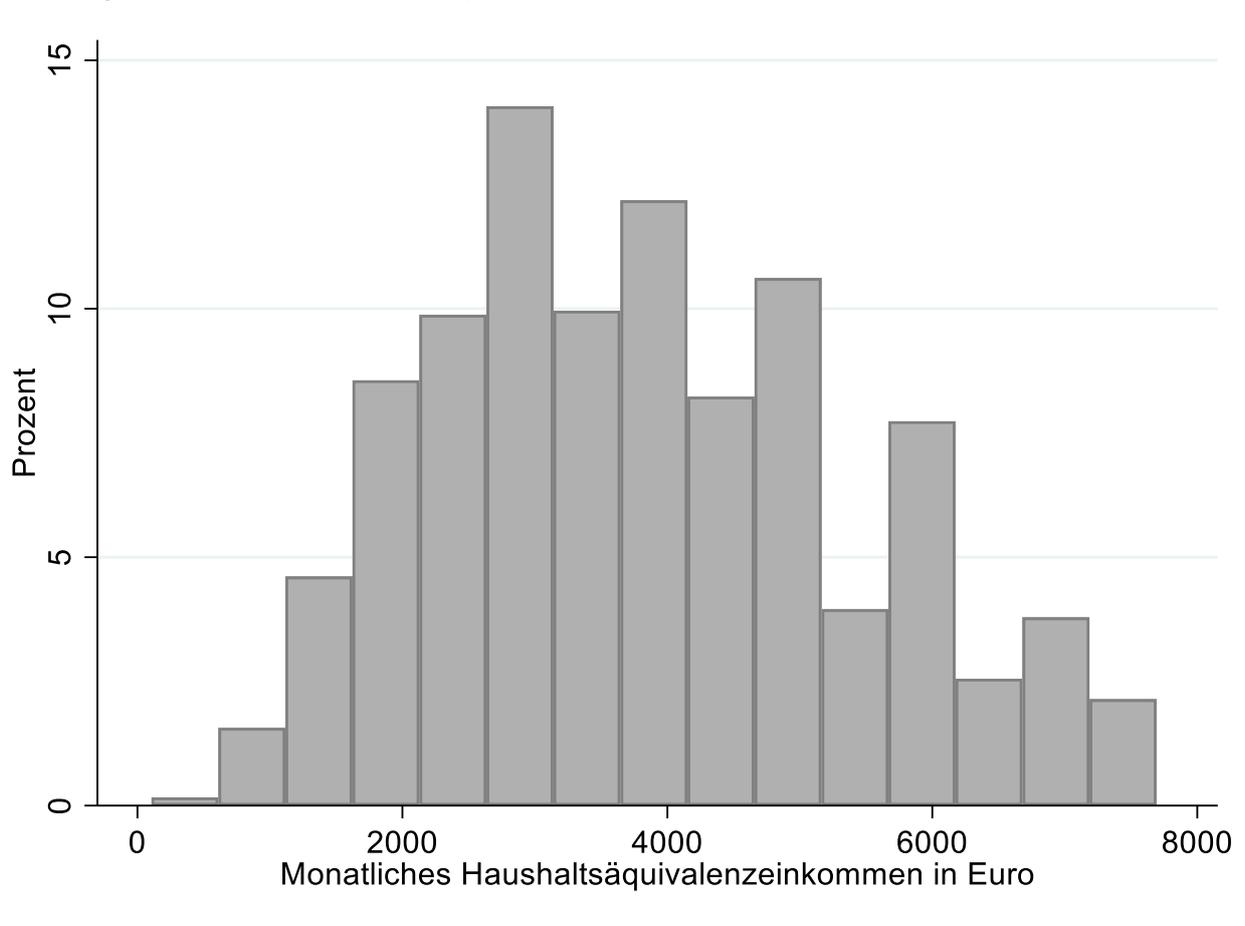
Wohngemeinschaften, die als Einpersonenhaushalte gezählt werden) in Ein- und 44 Prozent in Zweipersonenhaushalten, 13 Prozent in Dreipersonenhaushalten, 12 Prozent in Vierpersonenhaushalten sowie 4 Prozent in Haushalten mit mehr als vier Personen.⁵ Die Verteilung der Haushaltsgrößen laut der Konstanzer Bevölkerungsstatistik⁶ lautet: Einpersonenhaushalte (55 Prozent), Zweipersonenhaushalte (27 Prozent) und 9 Prozent Drei- sowie 9 Prozent Vier- und Mehrpersonenhaushalte. Befragte in Einpersonenhaushalten sind in der realisierten Stichprobe also unterrepräsentiert. Zweipersonenhaushalte sind deutlich überrepräsentiert.

Einkommenssituation

Die Befragten der 17. BürgerInnenbefragungswelle wurden auch nach ihrem monatlichen Netto-Haushaltseinkommen gefragt. Wie immer wird ein Äquivalenzeinkommen nach einer modifizierten OECD-Skala berechnet, das die Anzahl und die Struktur des Haushalts berücksichtigt. Dabei wird die erste erwachsene Person mit dem Gewicht 1 gezählt, jede weitere Person ab 16 Jahren wird mit dem Gewicht 0,5 berücksichtigt und Personen unter 16 Jahren gehen mit dem Gewicht 0,3 in die Berechnung ein. Eine vierköpfige Familie mit zwei Kindern unter 16 Jahren erhält daher den Wert 2,1 (1 + 0.5 + 0.3 + 0.3). Das gesamte monatliche Nettoeinkommen des Haushalts (z. B. 3.500 Euro) wird nun durch diesen Wert geteilt, das Ergebnis ist das Haushaltsäquivalenzeinkommen (bei 3.500 Euro liegt es bei 1.667 Euro im Monat). Dieses Haushaltsäquivalenzeinkommen der Befragten liegt für die realisierte Stichprobe im arithmetischen Mittel bei 4.519 Euro, der Median liegt bei 4.000 Euro – eine hypothetische Niedrigeinkommensschwelle (weniger als 50 Prozent des Medians) bei 2.000 Euro. Damit liegen etwa 14 Prozent der befragten Haushalte unterhalb dieser Niedrigeinkommensschwelle. Schließt man die befragten Studierenden aus, erhöht sich der Mittelwert auf 4.665 Euro, wobei der Median bei 4.000 Euro bleibt. Ohne Studierende befinden sich 10 Prozent der Befragten unterhalb der entsprechenden Niedrigeinkommensgrenze. Die Gesamtverteilung des Nettoäquivalenzeinkommens ist in Abbildung 2.2 dargestellt. Einige (wenige) Befragte gaben ein sehr hohes Einkommen an. Die höchsten Werte sind nicht in der Grafik berücksichtigt.

⁵ Für die gewichteten Daten ergibt sich folgende Verteilung: Einpersonenhaushalte: 33 Prozent; Zweipersonenhaushalte: 40 Prozent; Dreipersonenhaushalte: 13 Prozent; Vierpersonenhaushalte: 11 Prozent. 4 Prozent der Haushalte sind größer.

⁶ Generierung der Haushalte auf Basis der eigenen Bevölkerungsforschreibung der Stadt Konstanz, Amt für Digitalisierung und IT, Abteilung Datenmanagement und Statistik.

Abbildung 2.2: Monatliches Nettoäquivalenzeinkommen (2024)

Frage: Wie hoch ist das gesamte Nettoeinkommen des Haushaltes, in dem Sie leben, insgesamt pro Monat?

Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024: N = 1.313; Studierende ausgeschlossen. Extremwerte werden in der Darstellung nicht berücksichtigt.

Zusammenfassung

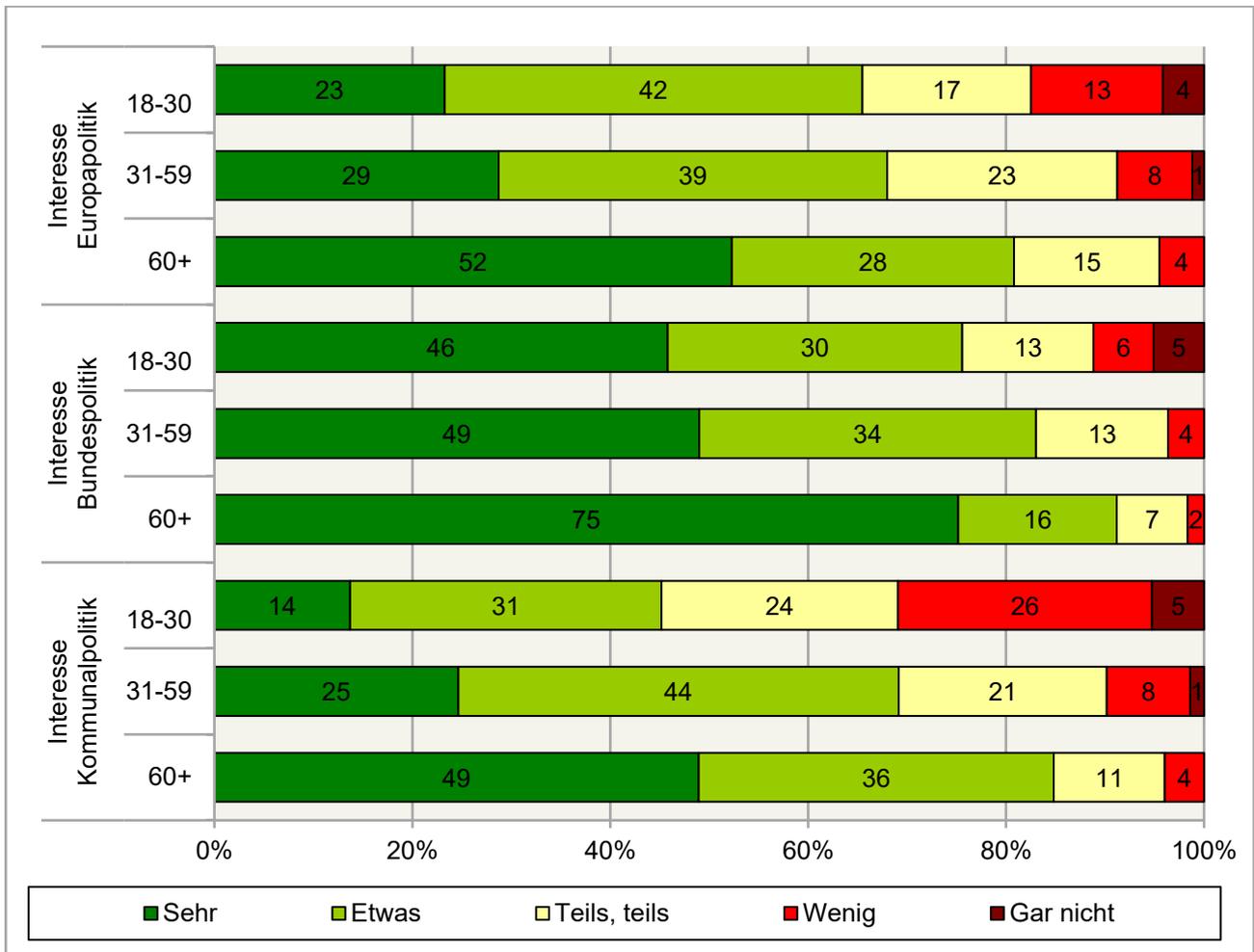
Die realisierte Stichprobe unterscheidet sich auch in der 17. Befragungswelle in einigen Merkmalen von der Grundgesamtheit der Konstanzer Bevölkerung. So sind Personen anderer Nationalitäten sowie Einpersonenhaushalte unterrepräsentiert. Außerdem sind Personen mit höherem Bildungsabschluss in der realisierten Stichprobe häufiger vertreten. Bürgerinnen und Bürger der jüngeren Altersgruppe sind stark unterrepräsentiert. Gleichwohl liefern die Befragungsdaten auch in dieser Befragungswelle sehr detaillierte Einblicke in die vielschichtige Konstanzer Bevölkerung. Nachfolgend korrigiert der Gewichtungsfaktor einige dieser Verzerrungen.

3 Europa- und Gemeinderatswahl

3.1 Politisches Interesse und Wahlbeteiligung

Politische Partizipation setzt ein grundlegendes Interesse an politischen Themen voraus. Um das Interesse der Befragten besser einschätzen zu können, wurden sie nach ihrem Interesse für verschiedene Politikebenen befragt (siehe Abbildung 3.1.1). Das größte Interesse aller Altersgruppen besteht an der Bundespolitik. Bei den Altersgruppen 31 bis 59 Jahre und 60 und älter besteht jeweils ein ähnliches Interesse an Kommunal- und Europapolitik, allerdings sind mehr Personen *sehr* an Europapolitik interessiert. Die unter 31-Jährigen zeigen ein deutlich größeres Interesse an der Europapolitik als an der Kommunalpolitik, fast ein Drittel der jüngsten Alterskohorte interessiert sich *wenig* oder *gar nicht* für Kommunalpolitik. Insgesamt ist die Altersgruppe, der über 59-Jährigen am stärksten an allen Politikebenen interessiert, gefolgt von der Altersgruppe der 31- bis 59-Jährigen.

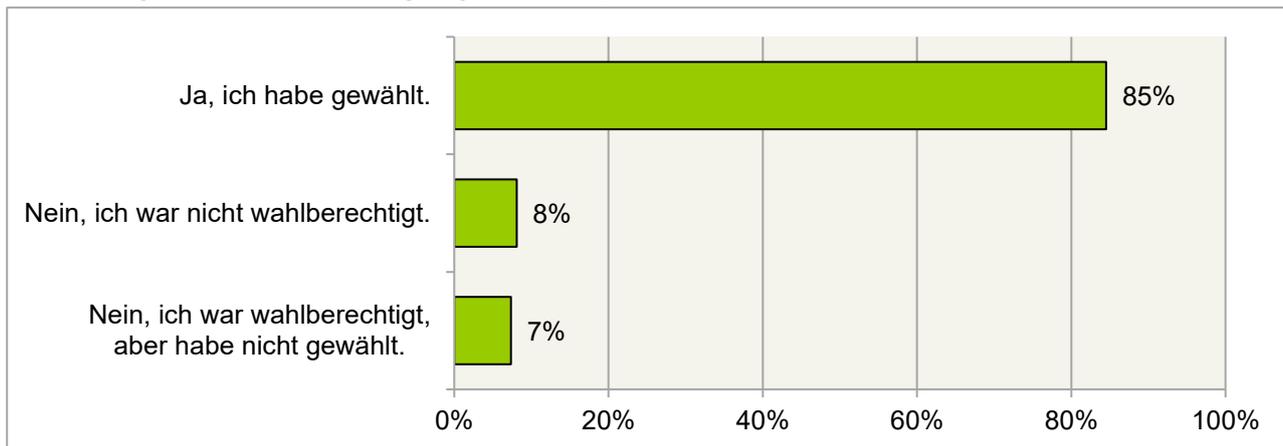
Abbildung 3.1.1: Interesse Europa-, Bundes- und Kommunalpolitik



Fragen: Wie sehr interessieren Sie sich für Europapolitik? Wie sehr interessieren Sie sich für Bundespolitik? Wie sehr interessieren Sie sich für Kommunalpolitik? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.561 (Europapolitik); N = 1.554 (Bundespolitik); N = 1.547 (Kommunalpolitik).

Die angegebene Wahlbeteiligung bei der Europawahl vom 9. Juni 2024 wird in Abbildung 3.1.2 dargestellt. 85 Prozent der Befragten geben an, bei der Europawahl 2024 *gewählt* zu haben. Berücksichtigt man nur Befragte, welche nach eigenen Angaben wahlberechtigt waren, ergibt das eine Wahlbeteiligung von 92 Prozent (N = 1.478). Der Anteilswert ist deutlich höher als die tatsächliche Wahlbeteiligung in Deutschland und in Konstanz, diese lag deutschlandweit für die Europawahl bei 64,7 Prozent⁷. In der Stadt Konstanz lag die Wahlbeteiligung bei 65,1 Prozent und damit nur wenig über dem bundesweiten Durchschnitt⁸. 8 Prozent der Befragten der Konstanzer BürgerInnenbefragung geben an, *nicht wahlberechtigt* gewesen zu sein und weitere 7 Prozent geben an wahlberechtigt gewesen zu sein, aber *nicht gewählt* zu haben.

Abbildung 3.1.2: Wahlbeteiligung der Europawahl 2024

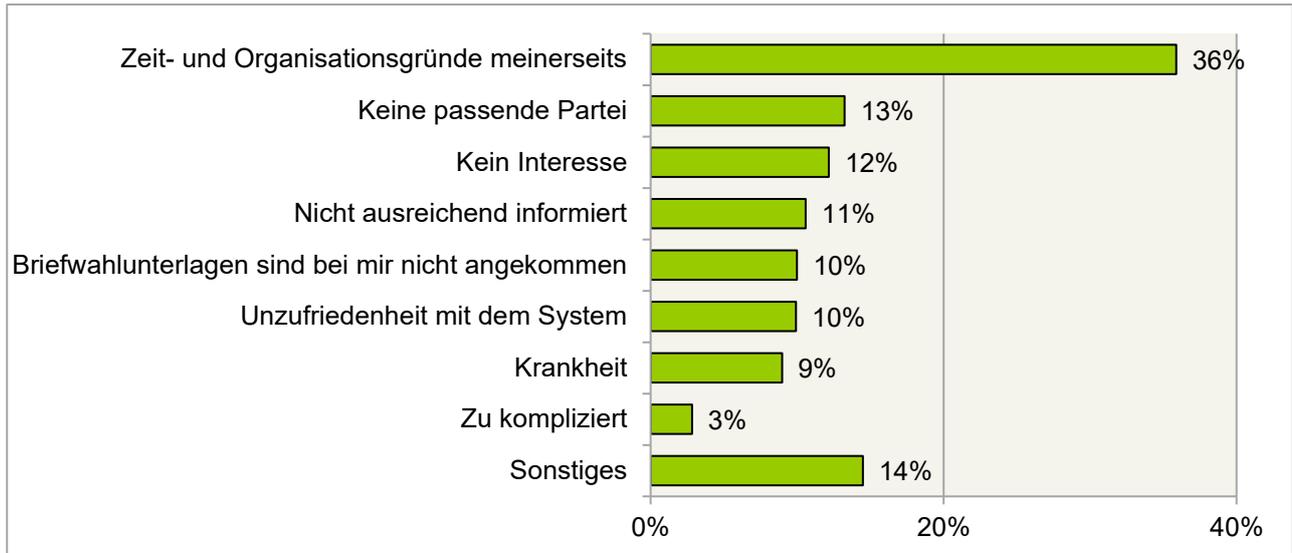


Frage: Haben Sie an der Europawahl im Juni 2024 teilgenommen? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.556.

Befragte, die wahlberechtigt waren, aber nicht an der Europawahl teilgenommen haben, wurden anschließend nach ihren Gründen für die Nichtwahl gefragt (siehe Abbildung 3.1.3). Es konnten mehrere Gründe angegeben werden. Mit Abstand am häufigsten werden *Zeitmangel und organisatorische Gründe* genannt (36 Prozent). Weitere Gründe sind das *Fehlen einer passenden Partei* (13 Prozent), *mangelndes Interesse* (12 Prozent) und *unzureichende Informiertheit* (11 Prozent). Jeder zehnte Befragte gibt an aufgrund einer *Krankheit* oder dem *Nicht-Eintreffen der Briefwahlunterlagen* nicht an der Wahl teilgenommen zu haben. Nur wenige Nicht-Wählende empfinden den Wahlprozess als *zu kompliziert* (3 Prozent). Zudem nennen 14 Prozent der Nicht-Wählenden unter *Sonstiges* weitere individuelle Gründe.

⁷https://bundeswahlleiterin.de/info/presse/mitteilungen/europawahl-2024/42_24_endgueltiges-ergebnis.html (Zugriff: 04.03.2025)

⁸https://wahlergebnisse.komm.one/lb/produktion/wahltermin-20240609/08335043/presentation/ergebnis.html?wahl_id=1763&stimmotyp=0&id=ebene_-7693_id_12695 (Zugriff: 10.03.2025)

Abbildung 3.1.3: Gründe für Nicht-Wählen

Frage: Aus welchen Gründen haben Sie nicht gewählt? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 101.

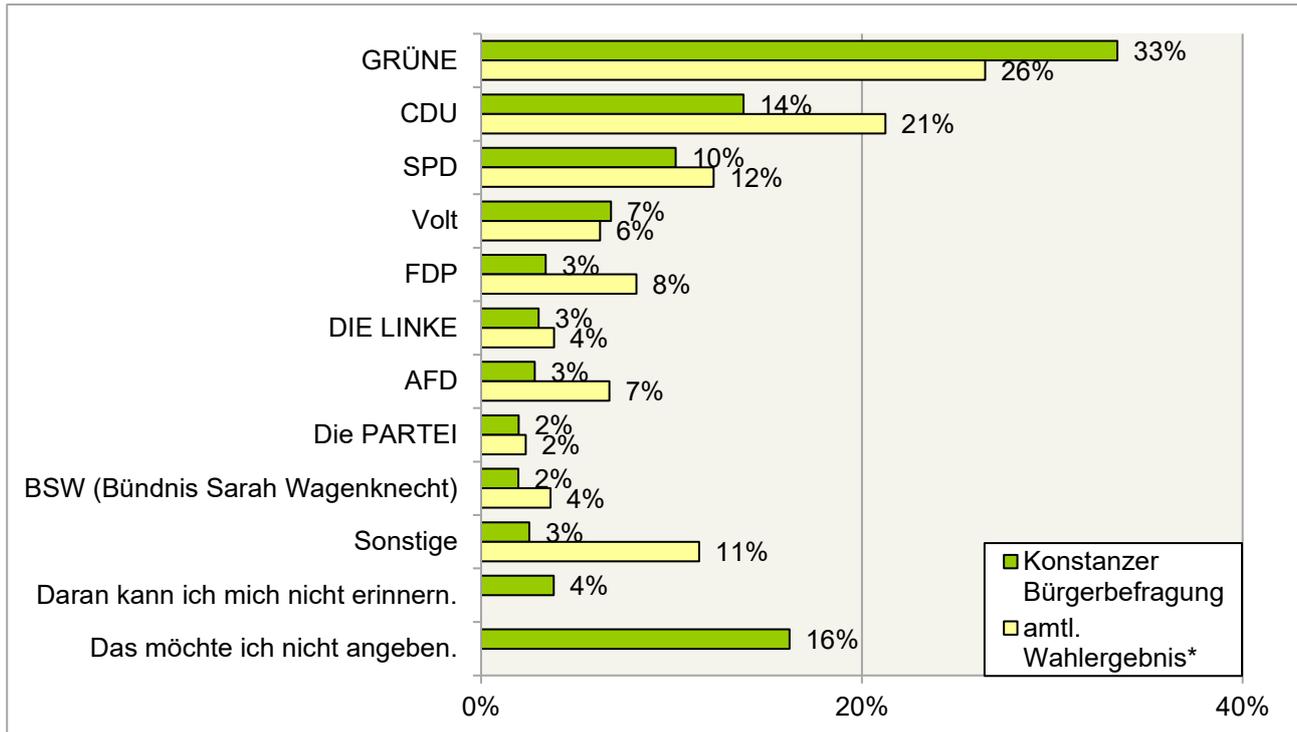
Abbildung 3.1.4 zeigt, welche Parteien die Befragten bei der Europawahl 2024 gewählt haben. Zum Vergleich werden auch die amtlichen Wahlergebnisse der Stadt Konstanz dargestellt.

Ein Drittel der Befragten gibt an, die GRÜNEN bei der Europawahl 2024 gewählt zu haben (33 Prozent). Dahinter folgen CDU und SPD mit 14 und 10 Prozent. Volt geben 7 Prozent der Befragten an. Jeweils unter 5 Prozent geben an FDP, DIE LINKE, AfD, Die PARTEI oder BSW gewählt zu haben. Vergleicht man diese Verteilung mit den offiziellen Wahlergebnissen der Stadt Konstanz, zeigen sich deutliche Abweichungen. Befragte der Konstanzer BürgerInnenbefragungen wählen mit 7 Prozentpunkten häufiger die GRÜNEN. Dafür sind CDU-Wählende unter den Befragten deutlich seltener, es zeigt sich ein Unterschied von 7 Prozentpunkten. Ebenfalls ist im Vergleich zur Konstanzer Bevölkerung bei den Befragungsteilnehmenden der Anteil der AfD-, FDP- und BSW-Wählenden sowie der Anteil der sonstigen Parteien deutlich geringer. Bei der SPD, LINKEN und Volt entsprechen die Angaben der Befragten der Konstanzer BürgerInnenbefragung in etwa den amtlichen Wahlergebnissen. Zu beachten ist, dass insgesamt ein Fünftel der Befragten die von ihnen gewählte Partei *nicht angeben möchte*, oder angibt sich *nicht mehr daran erinnern* zu können (20 Prozent).

In den nachfolgenden Analysen verwenden wir an einigen Stellen, wo sich die besondere Zusammensetzung der realisierten Stichprobe (mit einem überproportionalen Anteil an Wählenden der GRÜNEN) auf die abgefragten Themen der Befragung auswirken kann, eine alternative Anpassungsgewichtung. Sie korrigiert den Stimmanteil der Parteien von der realisierten Stichprobe auf das amtliche Wahlergebnis⁹.

⁹ Nichtwählende und Personen, die sich nicht mehr an die Wahlentscheidung erinnern können, erhalten das Gewicht von 1, d. h. für sie kann keine Anpassungsgewichtung erfolgen

Abbildung 3.1.4: Wahlverhalten Europawahl 2024



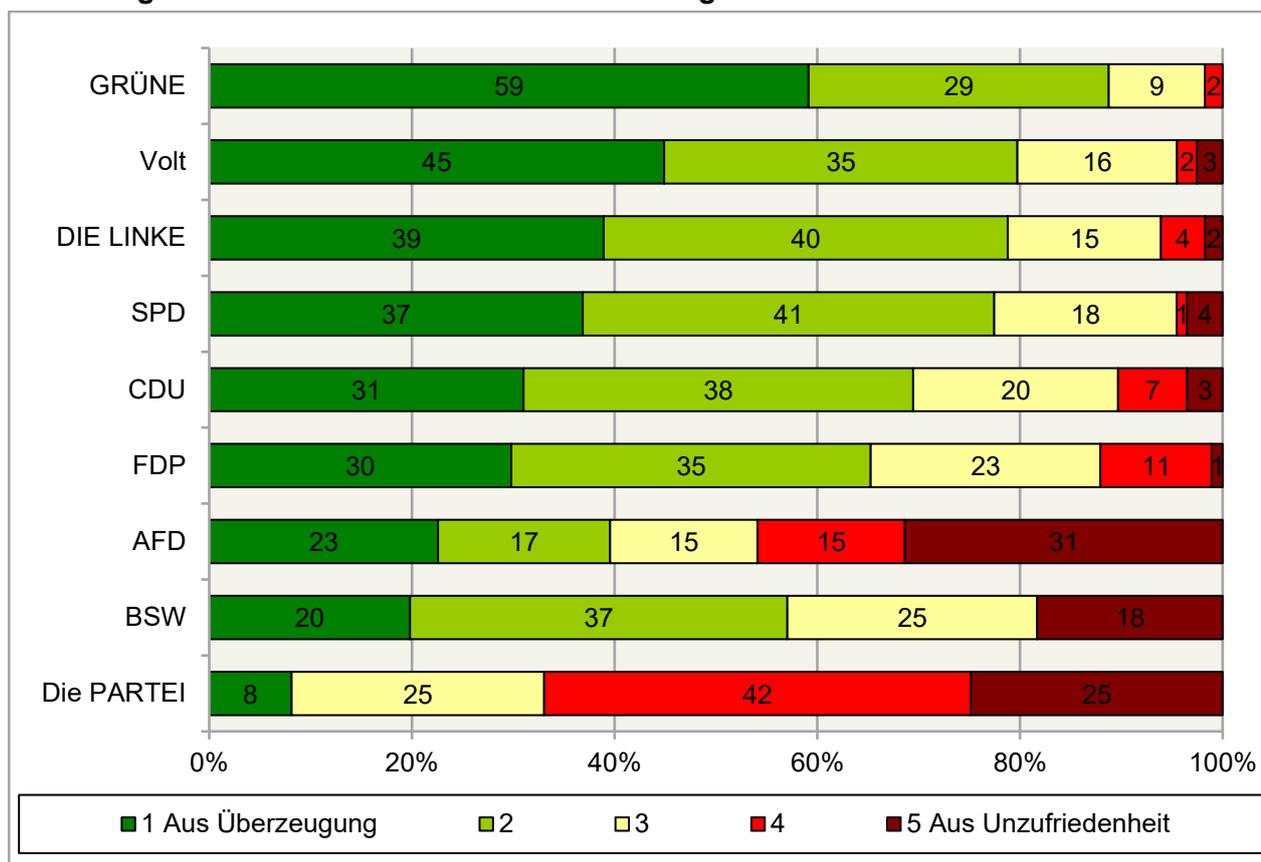
Frage: Welcher Partei haben Sie Ihre Stimme gegeben? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.383.

*Internetseite der Stadt Konstanz (<https://wahlergebnisse.komm.one/lb/produktion/wahltermin-20240609/08335043/praesentation/index.html>) Zugriff: 26.02.2025).

In Abbildung 3.1.5 ist dargestellt, ob Befragte die gewählte Partei *aus Überzeugung* oder *aus Unzufriedenheit* gewählt haben. Die Ergebnisse unterscheiden sich stark nach Parteien. Insgesamt lässt sich beobachten, dass der Großteil der Befragten *aus Überzeugung* und nicht *aus Unzufriedenheit* gewählt haben. Bei den GRÜNEN ist der Anteil an Personen, welche *aus Überzeugung* oder *eher aus Überzeugung* gewählt haben, mit 90 Prozent am höchsten. Nur die AfD und Die PARTEI wählen über die Hälfte der Befragten nicht *aus Überzeugung*. Die AfD wählen mit 31 Prozent die meisten Befragten *aus Unzufriedenheit*, dafür wählen sie aber auch 23 Prozent *aus Überzeugung*. Die PARTEI wählen 25 Prozent *aus Unzufriedenheit*, allerdings nur 8 Prozent *aus Überzeugung*. Alle anderen Parteien werden zum Großteil *aus Überzeugung* gewählt, die Kategorie *aus Unzufriedenheit* liegt bei fast allen anderen Parteien unter 5 Prozent. Die einzige Ausnahme ist das BSW. Zwar wählen gesamt 57 Prozent der Befragten die Partei *aus Überzeugung* oder *eher aus Überzeugung*, allerdings auch 18 Prozent *aus Unzufriedenheit*. Die Ergebnisse sind im Einklang mit deutschlandweiten Ergebnissen zur Wahlentscheidung¹⁰. Demnach ist die AfD eine Partei, welche die meisten AfD-Wählenden *aus Enttäuschung* über andere Parteien gewählt haben (44 Prozent), während diese Motivation bei Wählenden der GRÜNEN am seltensten genannt wird (12 Prozent).

¹⁰https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2024-06-09-EP-DE/charts/umfrage-wahlentscheidend/chart_1509849.shtml (Zugriff: 04.03.2025)

Abbildung 3.1.5: Motivation zur Wahlentscheidung



Frage: Haben Sie diese Partei aus Überzeugung oder aus Unzufriedenheit gewählt? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.174.

3.2 Wichtige Themen und Informationswege

Welche Themen waren bei der Europawahl 2024 besonders ausschlaggebend? Die Befragten wurden um Nennung der für sie relevanten Themen gebeten. Zur Auswahl standen Wirtschaftswachstum, Klima- und Umweltschutz, Zuwanderung, Soziale Sicherheit und Friedenssicherung. Zusätzlich konnten unter *anderes* weitere Themen aufgezählt werden. Es war möglich mehrere Themen auszuwählen. Die Ergebnisse werden in der Abbildung 3.2.1 nach der gewählten Partei der Befragten präsentiert.

Klima- und Umweltschutz ist 97 Prozent der Befragten, welche die GRÜNEN wählen, besonders wichtig, dicht gefolgt von Befragten, welche Volt (91 Prozent) oder DIE LINKE (88 Prozent) wählen. Dieses Thema ist auch für über die Hälfte der befragten SPD- und Die-PARTEI-Wählenden ein wichtiges Thema (68 Prozent und 60 Prozent). Bei den befragten CDU-, FDP- und BSW-Wählenden geben über ein Drittel an, dass ihnen Klima- und Umweltschutz wichtig ist (jeweils 43 Prozent, 40 Prozent und 35 Prozent). Unter den befragten AfD-Wählenden befinden sich nur 14 Prozent, die das Thema als wichtig betrachten.

Das Thema Friedenssicherung wird von über 60 Prozent der befragten GRÜNEN-, CDU-, SPD- und DIE-LINKE-Wählenden genannt, besonders stechen hier BSW-Wählende mit 74 Prozent hervor. Bei den restlichen Parteien nennen knapp die Hälfte dieses Thema.

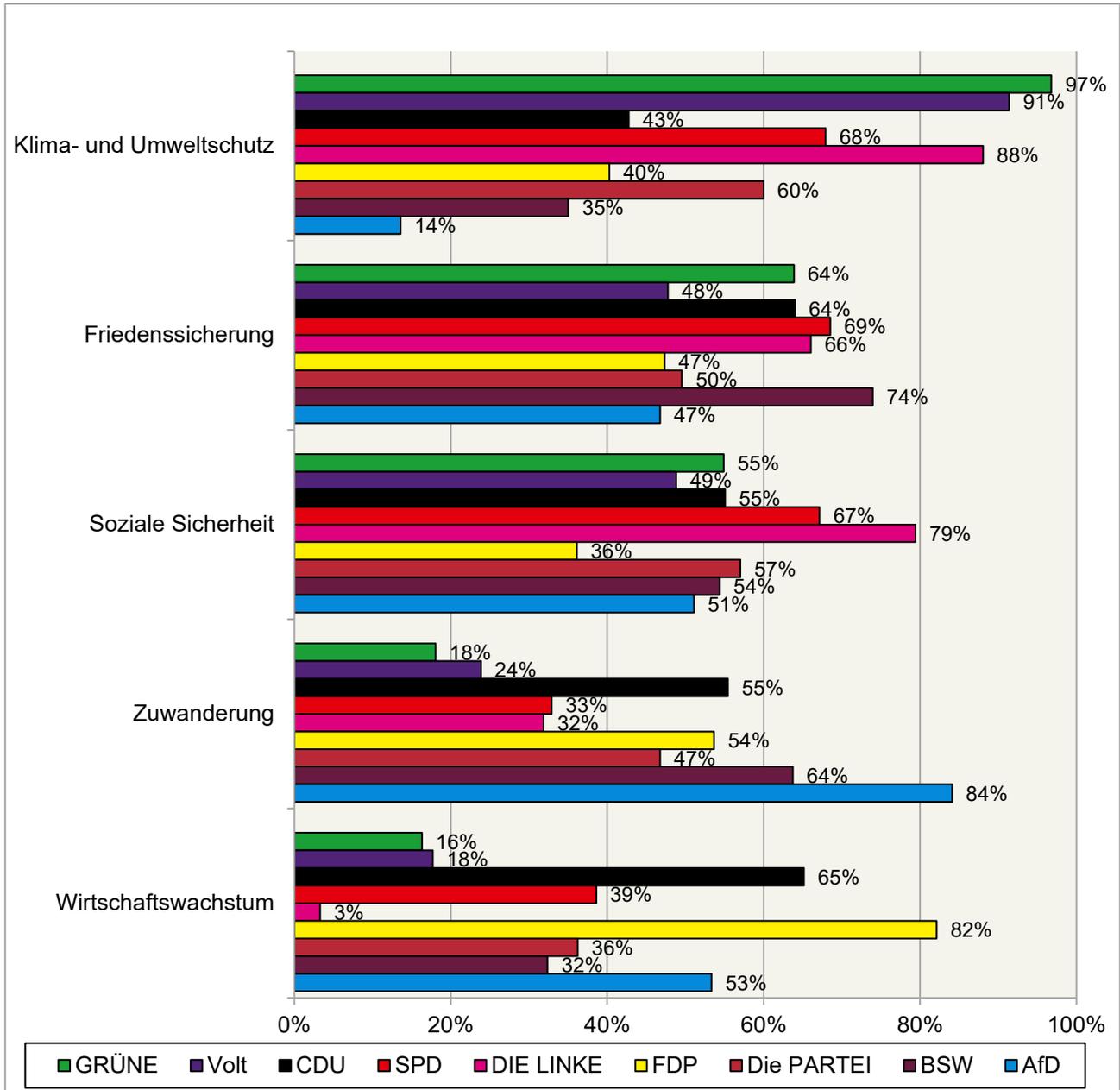
Soziale Sicherheit wird von DIE-LINKE-Wählenden mit 79 Prozent am häufigsten als relevantes Thema genannt, gefolgt von SPD-Wählenden mit 69 Prozent, während dieses Thema nur von etwas über einem Drittel (36 Prozent) der Befragten, die angeben FDP gewählt zu haben, angegeben wird. Bei den befragten Wählenden

den der anderen Parteien wird soziale Sicherheit von gut der Hälfte der Befragten als wichtiges Thema angegeben (Werte zwischen 49 und 57 Prozent).

Befragte, welche die AfD wählen, sehen Zuwanderung am häufigsten als wichtiges Thema (84 Prozent). Etwa zwei Drittel der befragten BSW-Wählenden (64 Prozent) und die Hälfte der befragten Wählenden von CDU, FDP und Die PARTEI zählen das Thema als relevant auf. Ein Drittel der befragten Wählenden der SPD und LINKE nennen das Thema. Für befragte Anhänger von Volt und die GRÜNEN spielt die Zuwanderung eine weniger zentrale Rolle (18 Prozent und 24 Prozent).

Das Wirtschaftswachstum ist für befragte FDP-Wählende besonders wichtig (82 Prozent). Von fast zwei Drittel der CDU-Wählenden (65 Prozent) und gut der Hälfte der AfD-Wählenden (53 Prozent) wird das Wirtschaftswachstum ebenfalls als wichtiges Thema benannt. Das Mittelfeld bilden die Parteien SPD, Die PARTEI und das BSW. Zwischen einem Drittel und der knappen Hälfte (32 bis 49 Prozent) der befragten Wählenden geben das Wirtschaftswachstum als wichtig an. Dahinter folgen die Wählenden von Volt (18 Prozent) und die GRÜNEN (16 Prozent). Nur sehr vereinzelt wird das Thema Wirtschaftswachstum von befragten Wählenden der LINKEN genannt (3 Prozent).

Abbildung 3.2.1: Wichtige Themen der Europawahl 2024 nach Parteiwahl

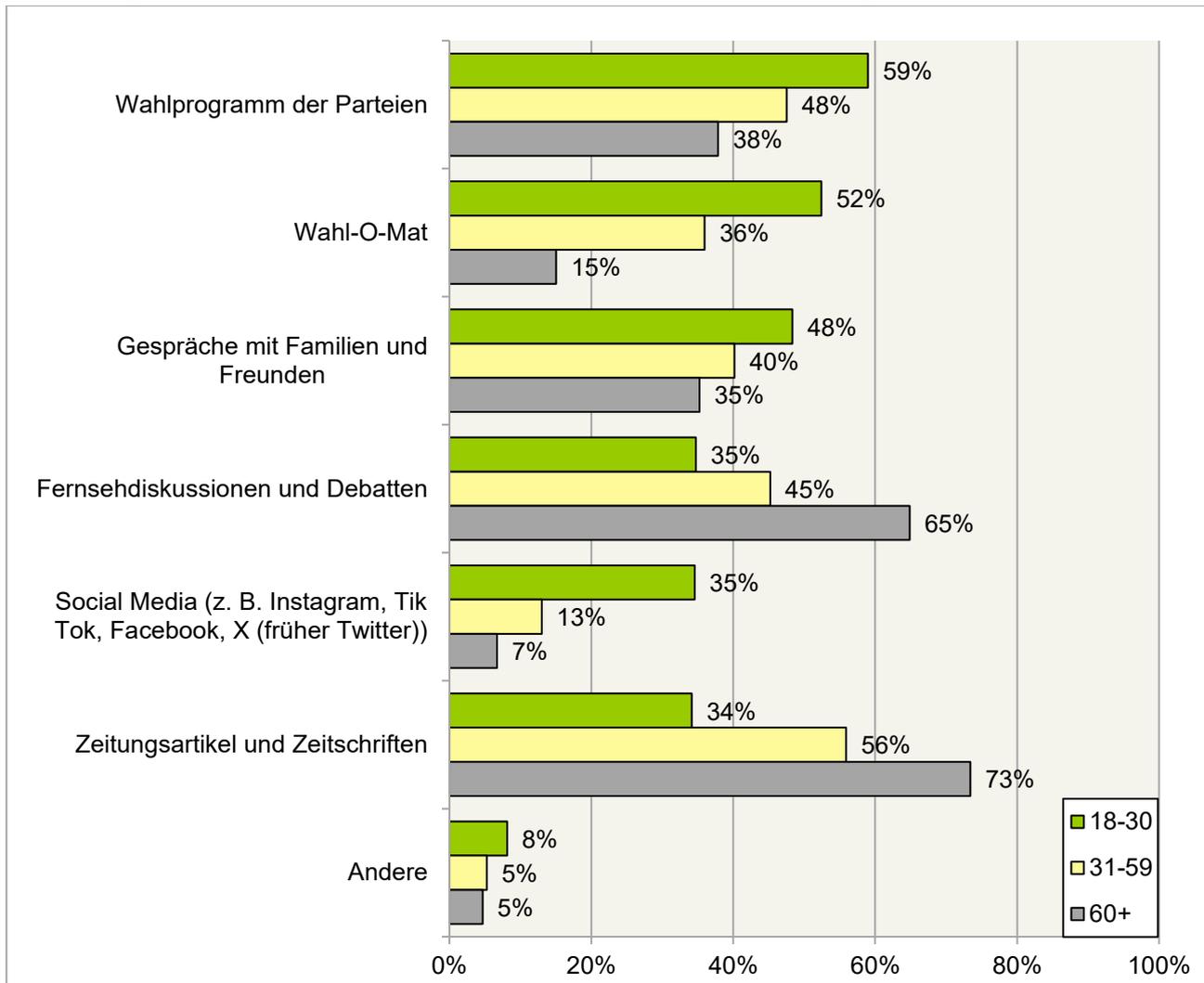


Frage: Welche Themen waren für Sie bei der Europawahl 2024 besonders wichtig? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.391.

Welche Informationsquellen für die Wahlentscheidung der Europawahl am stärksten genutzt werden, zeigt Abbildung 3.2.2 Die Befragten durften auch mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen. Auffällig ist, dass verschiedene Informationsquellen je nach Altersgruppe sehr unterschiedlich genutzt werden. Die beliebtesten Informationsquellen der 18- bis 30-Jährigen sind die *Wahlprogramme der Parteien* (59 Prozent) sowie der *Wahl-O-Mat* (52 Prozent). Jeweils etwa ein Drittel der Befragten der jüngsten Altersgruppe nennt *Zeitungsartikel und Zeitschriften* sowie *Fernsehdiskussionen und Debatten* (34 beziehungsweise 35 Prozent) als Informationsquelle, während diese beiden Quellen von der mittleren und ältesten Befragtengruppe mit am häufigsten genannt werden. Auffallend ist der Unterschied vor allem bei *Zeitungsartikeln und Zeitschriften*, die fast von drei Vierteln (73 Prozent) der über 59-Jährigen genannt werden und von 56 Prozent der 31- bis 59-Jährigen. Die Altersgruppe der 31- bis 59-Jährigen nutzt neben *Zeitungsartikeln und Zeitschriften* auch die *Wahlprogramme der Parteien* (48 Prozent) am stärksten. Am seltensten werden bei den Befragtengruppen der 31-

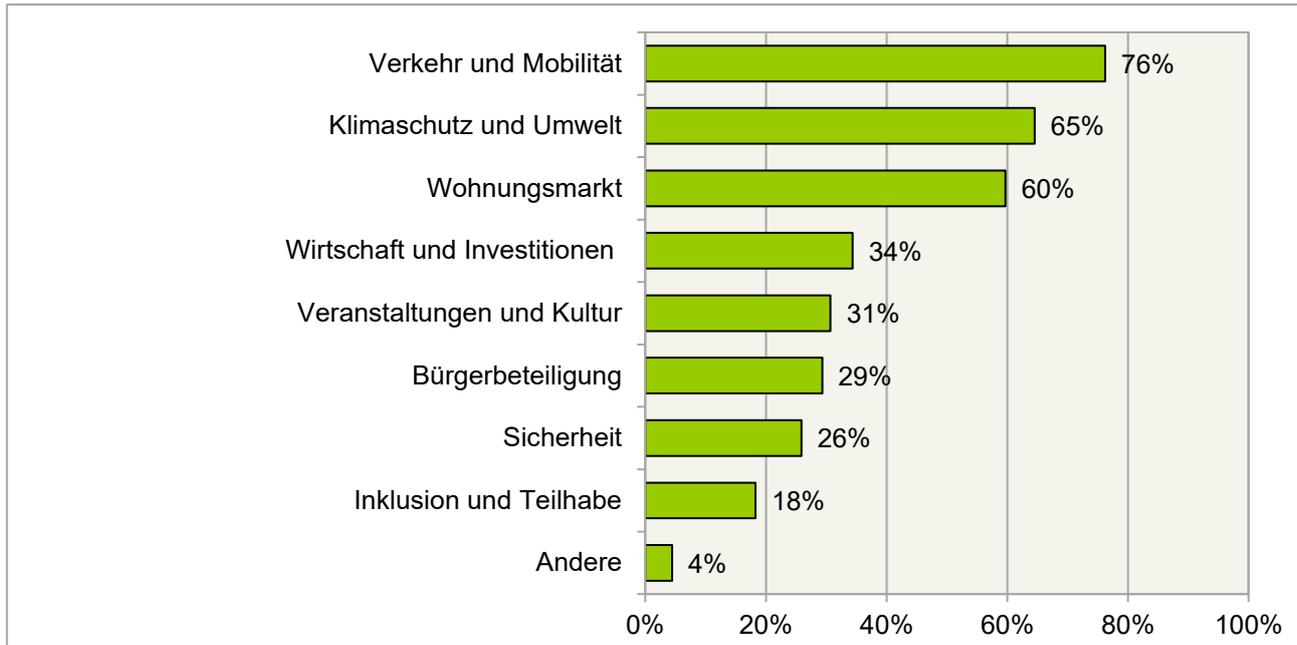
bis 59-Jährigen und der mindestens 60-Jährigen die Kategorie *Social Media* angegeben (13 beziehungsweise 7 Prozent), bei der jüngsten Altersgruppe sind das mit 35 Prozent über ein Drittel. Geringere Unterschiede gibt es bei den *Gesprächen mit Familien und Freunden*. Diese wird von einem guten Drittel der ältesten Befragtengruppe (35 Prozent), von 40 Prozent der 31- bis 59-jährigen Befragten und von knapp der Hälfte der jüngsten Befragtengruppe (48 Prozent) angegeben.

Abbildung 3.2.2: Informationsquellen der Europawahl nach Altersgruppen



Frage: Welche der folgenden Informationsquellen haben Sie für Ihre Wahlentscheidung bei der Europawahl am stärksten genutzt? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.391.

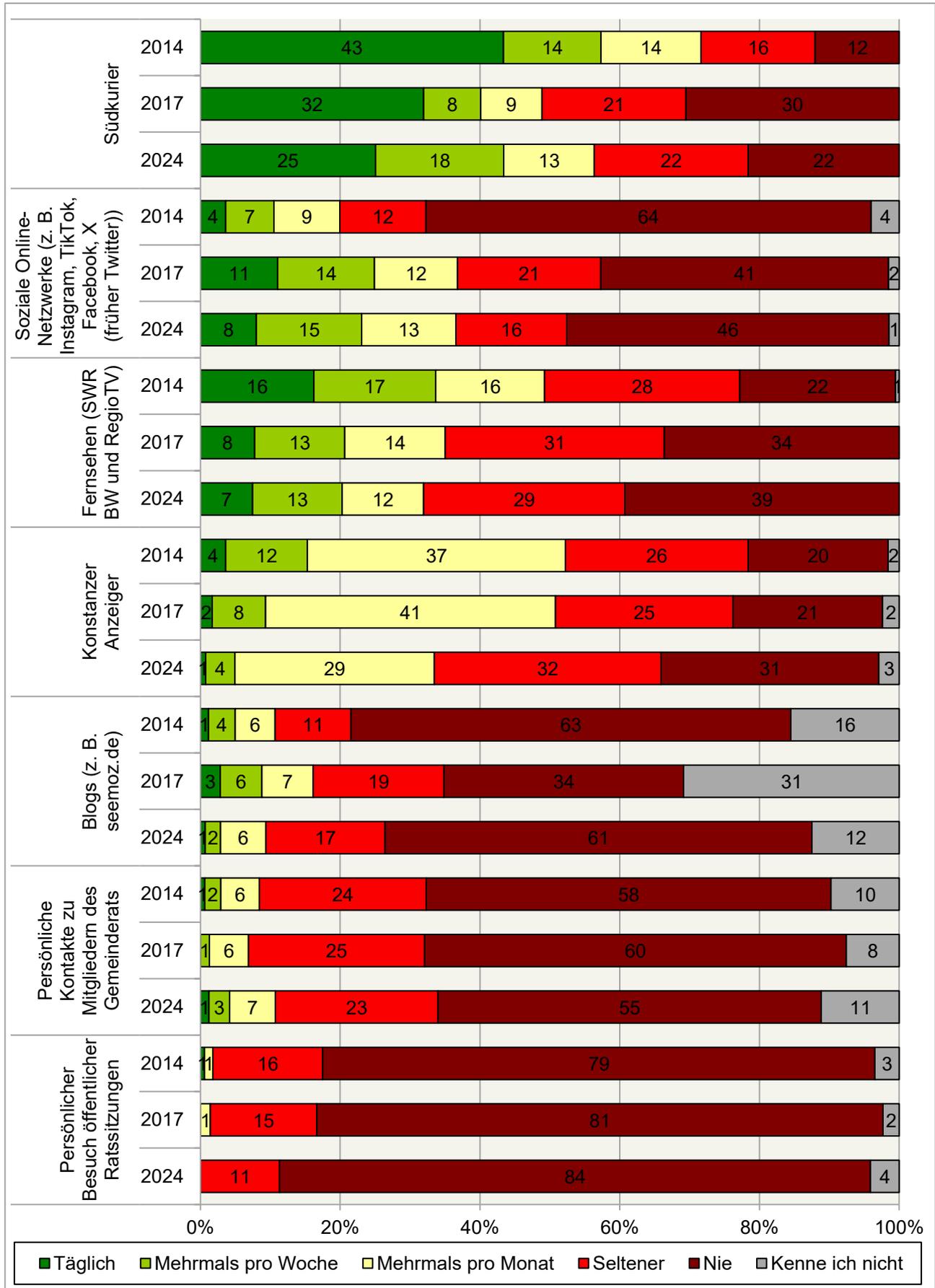
Zusätzlich zur Europawahl wurde im Juni 2024 auch der Gemeinderat neu gewählt. Die Befragten wurden deshalb gebeten, relevante kommunale Themen für die Gemeinderatswahl zu nennen (Mehrfachnennungen sind möglich). Die Ergebnisse zeigen, dass der Großteil der Befragten *Verkehr und Mobilität* für ein wichtiges Thema hält (76 Prozent). Fast zwei Drittel der Befragten geben *Klimaschutz und Umwelt* (65 Prozent) sowie den *Wohnungsmarkt* (60 Prozent) als wichtige Themen an. Circa einem Drittel der Befragten sind *Wirtschaft und Investitionen* oder *Veranstaltungen und Kultur* ein wichtiges Anliegen (34 beziehungsweise 31 Prozent). Als etwas weniger wichtig sehen die Befragten die *Bürgerbeteiligung* und die *Sicherheit* an (29 Prozent und 26 Prozent). Das Thema *Inklusion und Teilhabe* ist, mit 18 Prozent, das am seltensten genannte Thema.

Abbildung 3.2.3: Wichtige Themen der Gemeinderatswahl 2024

Frage: Welche Themen waren für Sie bei der Gemeinderatswahl in Konstanz besonders wichtig? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet) N = 1.391.

In der diesjährigen BürgerInnenbefragung wurde erneut gefragt, welche Informationsquellen die Befragten nutzen, um sich über das kommunale Geschehen in Konstanz zu informieren. Diese Frage wurde bereits im Jahr 2014 (Welle 7) und 2017 (Welle 10) gestellt. Abbildung 3.2.4 zeigt die Nutzung der Informationsquellen im Zeitvergleich. Die Befragten konnten angeben, ob sie die jeweiligen Quellen *täglich*, *mehrmals pro Woche*, *mehrmals pro Monat*, *seltener* oder *nie* nutzen. Die Ergebnisse zeigen, dass der Südkurier über alle Wellen hinweg, die am häufigsten genutzte Quelle ist. Die mit Abstand von den Befragten am wenigsten genutzte Informationsquelle über alle Wellen ist der Besuch der öffentlichen Ratssitzungen. Eine Abnahme der Nutzung zeigt sich beim Konstanzer Anzeiger sowie bei regionalen Fernsehsendern. Trotzdem wird ein lokaler Fernsehsender immer noch von 20 Prozent der Befragten mindestens mehrmals die Woche genutzt und liegt damit auf Platz drei, hinter dem Südkurier und Sozialen Online-Netzwerken. Soziale Online-Netzwerke werden deutlich häufiger genutzt als dies 2014 der Fall war. Die Nutzung ist im Vergleich zu 2017 auf einem ähnlichen Niveau geblieben und nicht weiter angestiegen. Von Welle 7 zu Welle 10 gab es einen deutlichen Anstieg, was die Nutzung von Blogs betraf. Die Anzahl an Personen, die keine Blogs kennen, ist im Vergleich zu Welle 7 zehn Jahre zuvor gesunken, allerdings scheint dies nicht mit einer steigenden Nutzung zusammenzuhängen. In der aktuellen Welle sinkt die Nutzung der Blogs deutlich und ist nun sogar niedriger als in der Welle 7. Ein leichter Anstieg ist bei den persönlichen Kontakten zu Mitgliedern des Gemeinderats zu erkennen.

Abbildung 3.2.4: Informationsquellen über das Geschehen in Konstanz im Zeitvergleich



Frage: Inwiefern nutzen Sie die nachfolgenden Wege, um sich über das Geschehen in der Stadt Konstanz zu informieren? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2014 (gewichtet): N = 1.301; Konstanzer BürgerInnenbefragung 2017 (gewichtet): N = 820; Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 999.

4 Zukunftssorgen

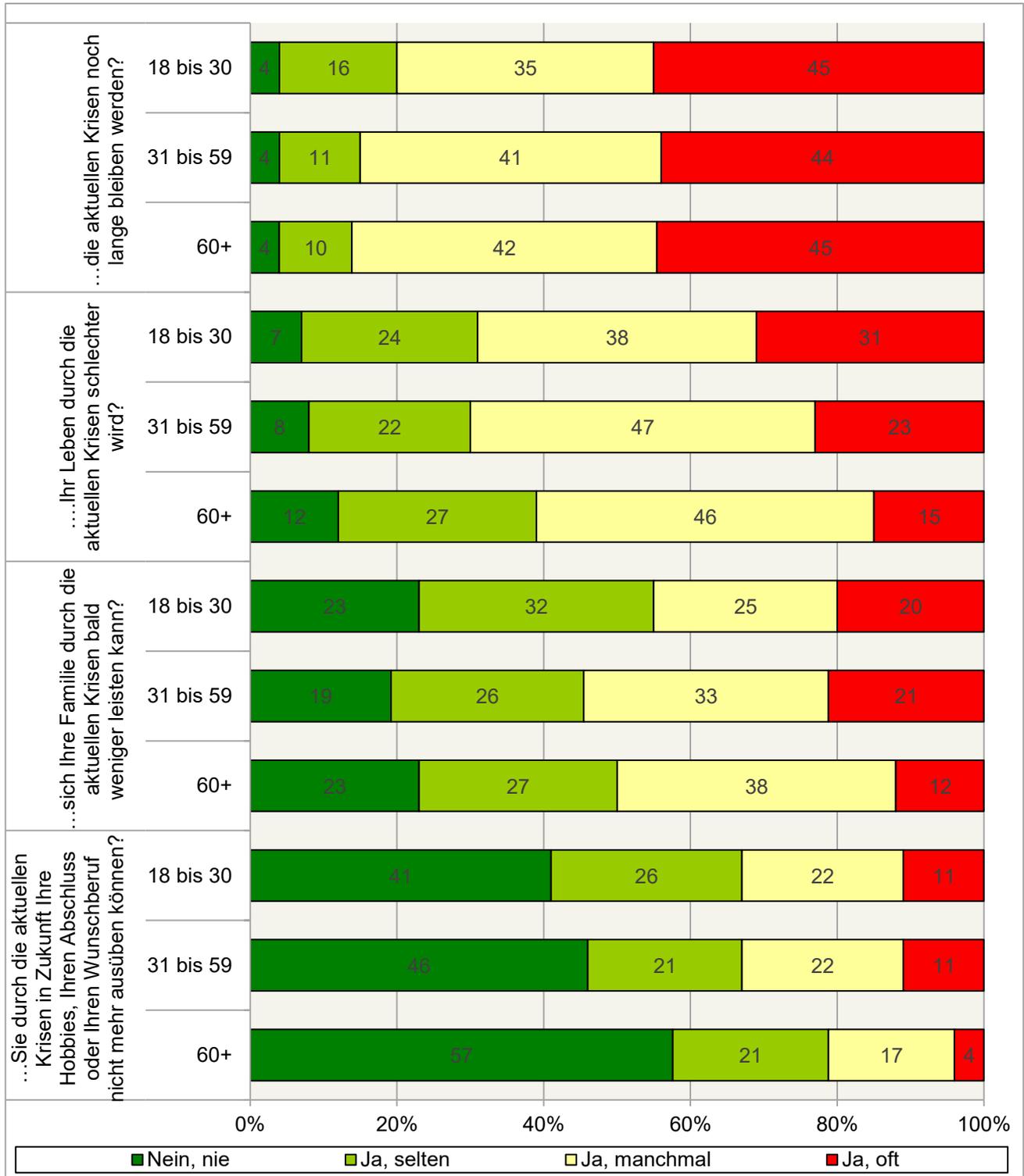
Aktuell sind Menschen in Deutschland mit verschiedenen Krisen konfrontiert. Jeden Tag berichten die Medien von einschneidenden Ereignissen wie den Auswirkungen des Klimawandels oder dem Krieg in der Ukraine. In Abbildung 4 ist zu sehen, welche Zukunftssorgen die verschiedenen Altersgruppen aufgrund der aktuellen Krisen haben. Die überwiegende Mehrheit der Befragten in allen Altersgruppen – mindestens 80 Prozent – haben *oft* oder *manchmal* Angst davor, dass die aktuellen Krisen noch lange andauern werden.

Eine Verschlechterung des eigenen Lebens macht ebenfalls ein Großteil aller Befragten Sorgen. Hierbei ist die Gruppe der Befragten, welche sich *oft* Sorgen macht, unter den 18- bis 30-Jährigen mit 31 Prozent am größten. Im Vergleich dazu sind es bei den 31- bis 59-Jährigen nur 23 Prozent und bei den über 59-Jährigen nur 15 Prozent.

Der Befürchtung, dass sich ihre Familien durch die aktuellen Krisen bald weniger leisten können, stimmen über die Hälfte der Befragten zwischen 31 und 59 Jahren mit *ja, manchmal* oder *ja, oft* zu (54 Prozent). Bei den 18- bis 30-Jährigen ist der Anteil etwas geringer (45 Prozent *ja, manchmal* oder *ja, oft*).

Weniger verbreitet ist die Sorge, dass sich durch die aktuellen Krisen zukünftig die Ausübung von Hobbies, Ausbildungs- oder Wunschberufspläne nicht mehr realisieren lassen können. Hier stimmen 57 Prozent der 60 Jahre und älteren Befragten mit *Nein, nie*, was den größten Anteil unter den Altersgruppen darstellt. Bei den 18- bis 30-Jährigen und den 31- bis 59-Jährigen haben hier jeweils 41 beziehungsweise 46 Prozent *nie* Angst. Bei diesen beiden Altersgruppen äußert etwa ein Drittel der Befragten, dass sie diese Angst *manchmal* oder *oft* haben, bei der ältesten Befragtengruppe ist es nur jeder Fünfte (21 Prozent). Über alle vier Fragen hinweg ist kein allzu großer Unterschied im Antwortverhalten der Altersgruppen zu erkennen. Der größte Unterschied liegt mit 16 Prozentpunkten zwischen den Antworten der 18- bis 30-Jährigen und der 60 Jahre alten und älteren Befragten auf die Frage, ob sie Angst davor hätten, dass ihr Leben durch die aktuellen Krisen schlechter wird (31 Prozent beziehungsweise 15 Prozent *ja, oft*).

Abbildung 4: Zukunftssorgen nach Alter



Frage: Im Folgenden haben wir einige Fragen dazu, wie Sie über aktuelle Krisen denken. Mit Krisen meinen wir große einschneidende Ereignisse wie zum Beispiel die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, den Klimawandel, die Umweltkrise. Haben sie Angst, dass [...]. Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.534.

5 Einstellungen zu Minderheitengruppen

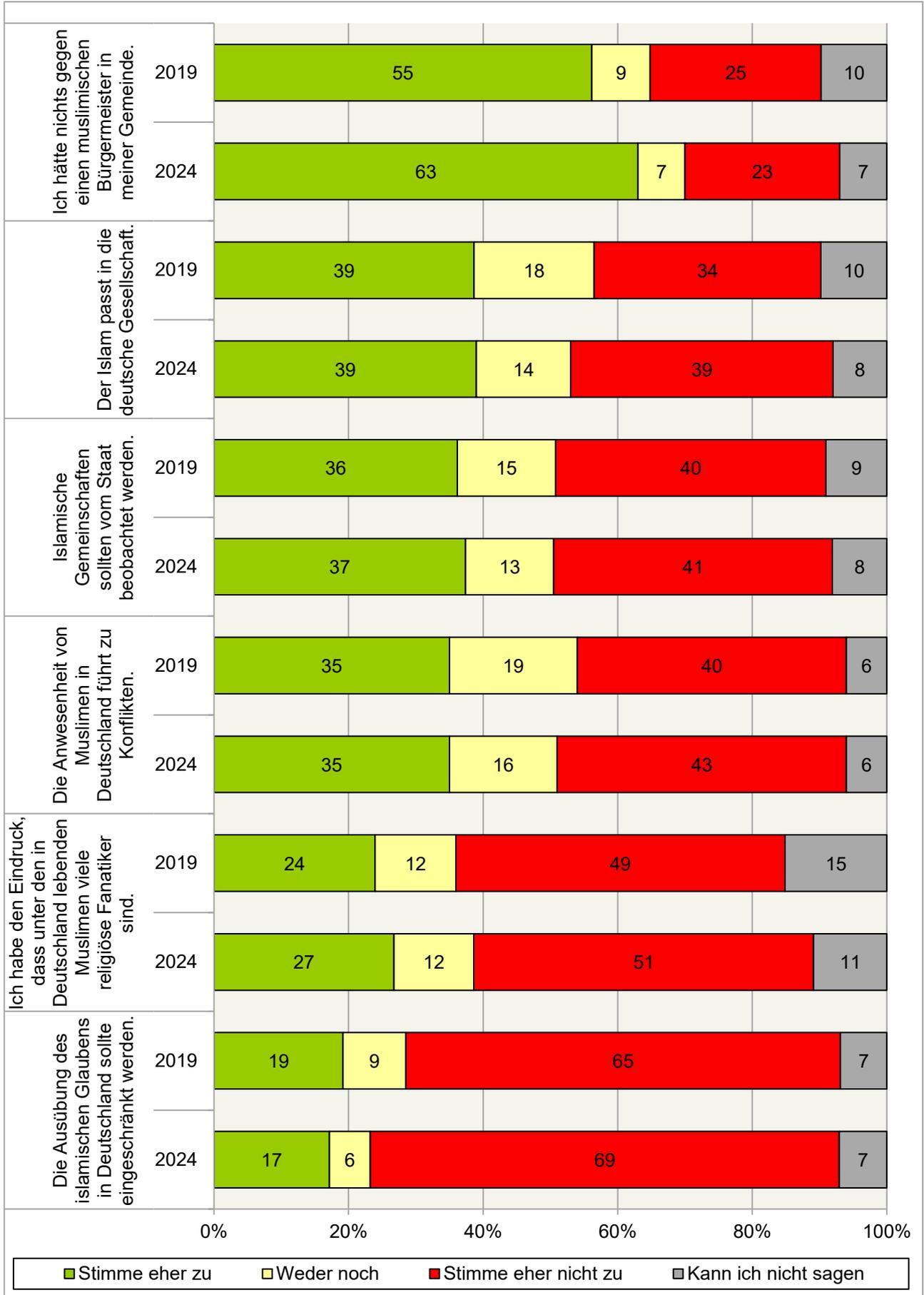
Die Akzeptanz und Einstellungen gegenüber bestimmten Personengruppen wie zum Beispiel religiösen Minderheiten, stellen in der sozialwissenschaftlichen Forschung einen wichtigen Indikator zur Messung sozialer Distanz innerhalb der Gesellschaft dar.

In jüngster Zeit haben antisemitische und antimuslimische Vorfälle wieder zugenommen. Die Erforschung des Ausmaßes antimuslimischer und antisemitischer Einstellungen ist wichtig, um geeignete gesellschaftliche Maßnahmen ergreifen zu können. In der Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 haben wir deshalb Fragen zu diesem Themenkomplex wiederaufgenommen, die wir bereits 2019 erhoben haben.

Dafür wurden den Befragten verschiedene Aussagen präsentiert, auf welche sie auf einer Skala von 1 (*stimme voll und ganz zu*) bis 7 (*stimme überhaupt nicht zu*) mit Zustimmung, Ablehnung oder Neutralität reagieren konnten. Für die Abbildungen 5.1 und 5.2, wurden die Kategorien 1 bis 3 als *stimme eher zu* und 5 bis 7 als *stimme eher nicht zu*, zusammengefasst. Bei den Abbildungen in diesem Kapitel werden nur Befragte berücksichtigt, welche in Deutschland geboren wurden.

Zunächst stellt Abbildung 5.1 Einstellungen der Befragten der BürgerInnenbefragungen 2019 und 2024 zum Islam und zu Muslimen in Deutschland dar. In der 17. Welle der Konstanzer BürgerInnenbefragung (2024) zeigen die Befragten ähnliche Einstellungen wie 2019. Islamkritische Aussagen finden weiterhin bei bis zu 40 Prozent der Befragten eine Zustimmung (2019 und 2024 stimmen 39 Prozent der Aussage „der Islam passt in die deutsche Gesellschaft“ *eher nicht zu*; 35 Prozent *stimmen eher zu*, dass die Anwesenheit von Muslimen in Deutschland zu Konflikten führe). Die Aussage „Ich hätte nichts gegen einen muslimischen Bürgermeister in meiner Gemeinde“ findet 2024 bei fast zwei Drittel der Befragten (63 Prozent) Zustimmung, 8 Prozentpunkte mehr als noch in der zwölften Welle. Auch stieg der Anteil der Befragten, die 2024 einer Einschränkung der Ausübung des islamischen Glaubens *eher nicht zustimmen* um 4 Prozentpunkte. Auffällig ist, dass die Kategorien *weder noch* und *kann ich nicht sagen* in 2024 kleinere Anteile als in 2019 aufweisen. Die Befragten zeigen öfters einen klareren Standpunkt als zuvor. Über ein Viertel der Befragten, stimmen *eher zu*, „den Eindruck zu haben, dass unter den in Deutschland lebenden Muslimen viele religiöse Fanatiker sind“ (27 Prozent gegenüber 24 Prozent 2019). Insgesamt zeigt sich, dass Vorurteile gegenüber Muslimen weiterhin sehr präsent sind und von einem großen Teil der Befragten geäußert wird.

Abbildung 5.1: Einstellungen zum Islam und zu Muslimen in Deutschland

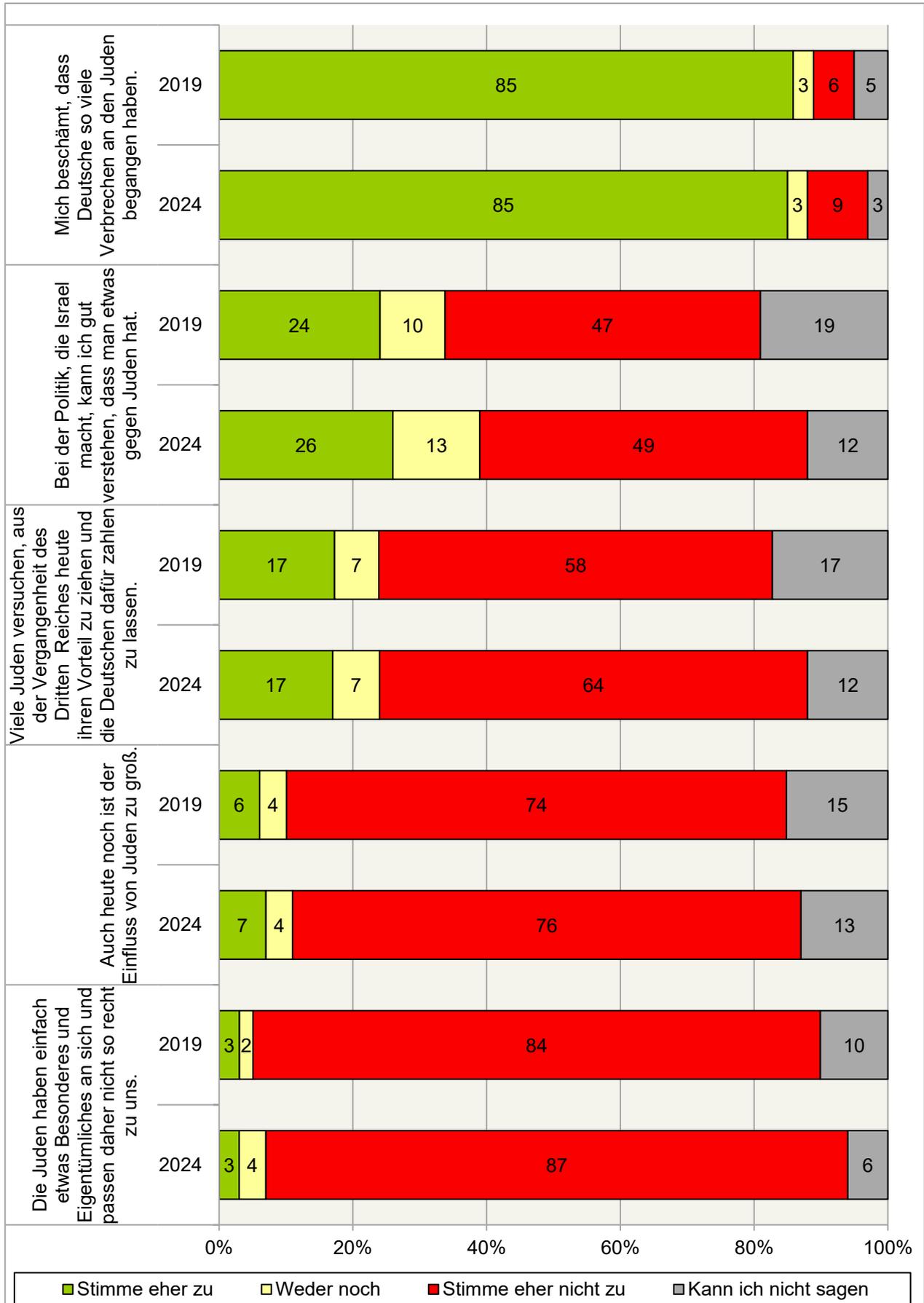


Frage: Im Folgenden geht es um Ihre Meinung zum Islam und zu Muslimen in Deutschland. Inwieweit stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N(2019) = 1.364; N(2024) = 1.322.

In Abbildung 5.2 sind die Einstellungen der Befragten gegenüber Juden und zu Israel vergleichend aus den Jahren 2019 und 2024 dargestellt. Die in der BürgerInnenbefragung gestellten Fragen sind in der Antisemitismusforschung verbreitet und können helfen, die Verbreitung und das Ausmaß von Antisemitismus quantitativ zu erfassen. Auf den ersten Blick scheinen sich die Ergebnisse der beiden Befragungswellen nicht stark zu unterscheiden. Unverändert hoch bleibt die moralische Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit: 85 Prozent der Befragten zeigen sich wie 2019 beschämt, dass „Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben“. Allerdings nimmt der Anteil der Befragten, die dem *eher nicht* zustimmen gegenüber der BürgerInnenbefragung 2019 von 6 auf 9 Prozent zu. Ein leichter Anstieg zeigt sich bei der Aussage „Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, dass man etwas gegen Juden hat“. Hier steigt die Zustimmung 2024 auf 26 Prozent – ein Plus von 2 Prozentpunkten. Fast die Hälfte der Befragten (49 Prozent gegenüber 47 Prozent in 2019) stimmt dieser Aussage *eher nicht zu*. Die Zustimmung zur Aussage „Viele Juden versuchen, aus der Vergangenheit des Dritten Reiches heute ihren Vorteil zu ziehen und die Deutschen dafür zahlen zu lassen“ bleibt mit 17 Prozent konstant. Gleichzeitig ist die Ablehnung dieser Aussage von 58 auf fast zwei Drittel (64 Prozent) gestiegen.

Aussagen wie „Auch heute noch ist der Einfluss von Juden zu groß“ und „Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen daher nicht so recht zu uns“ werden weiterhin von über 80 Prozent beziehungsweise mehr als zwei Dritteln der Befragten (76 Prozent und 87 Prozent) abgelehnt. Dabei ist der Anteil der Befragten, die diese Aussagen ablehnen, leicht gestiegen (um 2 beziehungsweise 3 Prozentpunkte). Auffällig ist, dass die Kategorie *kann ich nicht sagen* bei allen Aussagen an Prozentpunkten verloren hat. Dies deutet auf eine eindeutigere Positionierung der Befragten im Vergleich zu 2019 hin.

Abbildung 5.2: Einstellungen gegenüber Juden und Israel



Frage: Man hört hier und da verschiedene Meinungen über Juden. Wir haben einmal einige davon hier gesammelt. Inwieweit stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung (gewichtet): N(2019) = 1.365; N(2024) = 1.322.

In Abbildung 5.3 ist dargestellt, wie verschiedene Merkmale der Befragten in Zusammenhang mit Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit stehen. Um Antisemitismus zu erfassen, wurde eine Mittelwertsskala aus den Fragen „Viele Juden versuchen, aus der Vergangenheit des Dritten Reiches heute ihren Vorteil zu ziehen und die Deutschen dafür zahlen zu lassen“, „Auch heute noch ist der Einfluss von Juden zu groß“ und „Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen daher nicht so recht zu uns“ gebildet. Das gleiche Vorgehen wurde für die Erstellung der Skala für Muslimfeindlichkeit verwendet. Hierbei wurden alle in Abbildung 5.1 dargestellten Items außer „Die Anwesenheit von Muslimen führt zu Konflikten“ berücksichtigt. Die Items wurden für beide Skalen aufgrund ihrer inhaltlichen Ausrichtung gewählt und auf interne Konsistenz geprüft¹¹. Die Skalen umfassen Werte von 1 bis 7 (*kann ich nicht sagen* wird nicht gewertet), wobei ein höherer Wert für stärkere antisemitische beziehungsweise muslimenfeindliche Einstellungen steht.

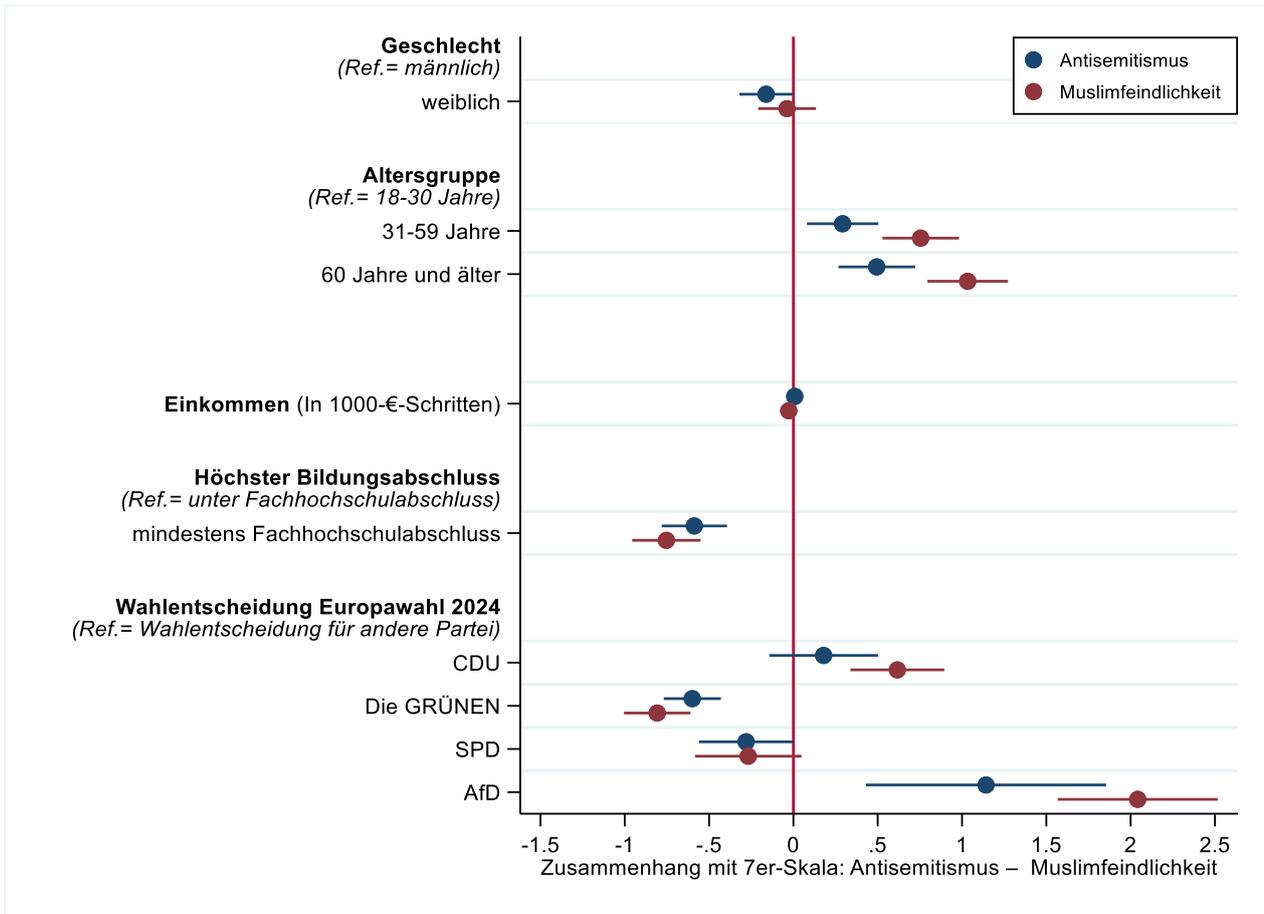
Das bedeutet, dass Merkmale wie Alter, Bildung und Parteipräferenzen, für die Werte im positiven Bereich (rechts der Nulllinie) abgebildet sind, mit stärkeren antisemitischen und muslimenfeindlichen Einstellungen in Zusammenhang stehen. Entsprechend gehen Merkmale, deren Werte im negativen Bereich (links der Nulllinie) zu finden sind, mit einer geringeren Neigung zu Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit einher.

Weibliche Befragte erreichen im Vergleich zu männlichen Befragten etwas niedrigere Werte auf beiden Skalen. Im Fall der Antisemitismus-Skala ist dieser Unterschied statistisch signifikant (-0,2 Skalenpunkte). Je älter die Befragten, desto höher fällt der Wert auf beiden Skalen im Vergleich zur jüngsten Altersgruppe aus. Auch diese Werte weisen eine statistische Signifikanz auf. Ein höheres Haushaltseinkommen zeigt hingegen keinen Effekt bezüglich der Einstellung gegenüber Juden oder Muslimen. Ein hoher Bildungsabschluss (mindestens Fachhochschulabschluss) steht signifikant in Zusammenhang mit positiveren Einstellungen gegenüber Juden und Muslimen (-0,6 Skalenpunkte und -0,8 Skalenpunkte). Schließlich wird noch der Zusammenhang mit der Parteiwahl der Befragten bei der Europawahl 2024 dargestellt. Verglichen werden die Angaben von Befragten, die eine bestimmte Partei gewählt haben, mit denen von Befragten, die andere Parteien gewählt haben. Bei Befragten, die die CDU gewählt haben, findet man einen signifikanten Zusammenhang mit leicht höheren Werten auf der Skala der Muslimfeindlichkeit (+0,6 Skalenpunkte), jedoch nicht für Antisemitismus. Auch signifikant sind die Ergebnisse, dass Befragte, welche die GRÜNEN gewählt haben, tendenziell positivere Einstellungen gegenüber Juden und Jüdinnen (-0,6 Skalenpunkte) und Muslimen beziehungsweise dem Islam äußern (-0,8 Skalenpunkte). Dies gilt – wenngleich in geringerem Ausmaß – bezüglich der Antisemitismus-Skala für befragte SPD-Wählende (-0,3 Skalenpunkte). Trotz niedriger Fallzahl an AfD-Wählenden unter den Befragungsteilnehmenden, zeigen sich bei diesen signifikant höhere Werte bei antisemitischen (+1,1 Skalenpunkte) und insbesondere antimuslimischen Einstellungen (+2 Skalenpunkte).

Weitere Analysen geben Hinweise darauf, dass die Antworten nach antisemitischen Vorurteilen von Aspekten sozialer Erwünschtheit beeinflusst sind. In einem Survey-Experiment wurde die Hälfte der Befragten zufällig zuerst nach der Meinung von wichtigen Personen aus dem Freundes- und Familienkreis zu Juden und Jüdinnen befragt. Befragte, die zunächst an mögliche antisemitische Haltungen von Bezugspersonen dachten, zeigen eine leicht höhere, statistisch signifikante Zustimmung zu antisemitischen Aussagen.

¹¹ Cronbachs Alpha Skala Muslimfeindlichkeit: 0.84; Cronbachs Alpha Skala Antisemitismus: 0.80.

Abbildung 5.3: Zusammenhangsanalyse: Einstellung gegenüber Minderheiten



Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N(Antisemitismus) = 1.060; N(Muslimfeindlichkeit) = 1.090. Positive Werte (rechts der Nulllinie) zeigen stärkere, negative Werte (links der Nulllinie) geringere antisemitische beziehungsweise muslimfeindliche Einstellungen.

6 Klimawandel

Der Klimawandel stellt eine präzente globale und gesellschaftliche Herausforderung dar. Wie bereits in den vorherigen Wellen 2019 (Welle 12) und 2021 (Welle 14) wurden die Befragten auch diesmal gebeten, ihre Einstellungen gegenüber dem Klimawandel auf einer vierstufigen Skala anzugeben (siehe Abbildung 6.1). Während 2021 zur Aussage „Die Folgen des Klimawandels werden auch in Konstanz eine Rolle spielen“ der Anteil von *stimme voll und ganz zu* leicht zurückging (von 58 auf 54 Prozent), steigt dieser 2024 deutlich auf 64 Prozent an. Dies zeigt, dass der Klimawandel trotz aktueller Krisen weiterhin ein zentrales Thema für die Befragten aus Konstanz bleibt. Besonders auffällig ist der Rückgang bei der Aussage „Durch mein persönliches Handeln kann ich Einfluss auf den Klimawandel nehmen“. 2019 stimmten noch 49 Prozent *voll und ganz zu*, 2021 stimmen dieser Aussage nur noch 36 Prozent und 2024 noch 28 Prozent *voll und ganz zu* – ein Rückgang um 21 Prozentpunkte. Während die Befragten also zunehmend weniger Einfluss durch ihr eigenes Handeln sehen, nehmen sie die spürbaren Folgen des Klimawandels in Konstanz immer stärker wahr. 44 Prozent stimmen der Aussage „Anzeichen des Klimawandels sind für mich in Konstanz und Umgebung spürbar“ *voll und ganz zu*. Die Aussage „Der menschengemachte Klimawandel ist keinesfalls belegt“ wird weiterhin mehrheitlich abgelehnt – jedoch ist auffällig, dass der Anteil von *stimme gar nicht zu* im Verlauf der Jahre stetig zugenommen hat.

Angelehnt an den *Peoples' Climate Vote 2024*¹² wurde in der Konstanzer BürgerInnenbefragung gefragt, ob Deutschland die Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels verstärken oder abschwächen sollte. In Abbildung 6.2 werden die Ergebnisse nach Altersgruppen dargestellt.

Für die Auswertung der Ergebnisse wurde – wie in Kapitel 3.1 erläutert – zum Vergleich auch eine weitere Gewichtung verwendet. Für die Gewichtung wurden die Angaben zur Parteiwahl für die Europawahl 2024 der Befragten verwendet und die Gewichtung so berechnet, dass die Anteile den offiziellen Wahlergebnissen der Stadt Konstanz entsprechen. Beispielsweise bekommt dadurch ein Befragter, der die GRÜNEN gewählt hat, ein geringeres Gewicht, als ein Befragter, der die CDU gewählt hat, da die GRÜN-Wählenden in dieser Befragung überrepräsentiert sind.

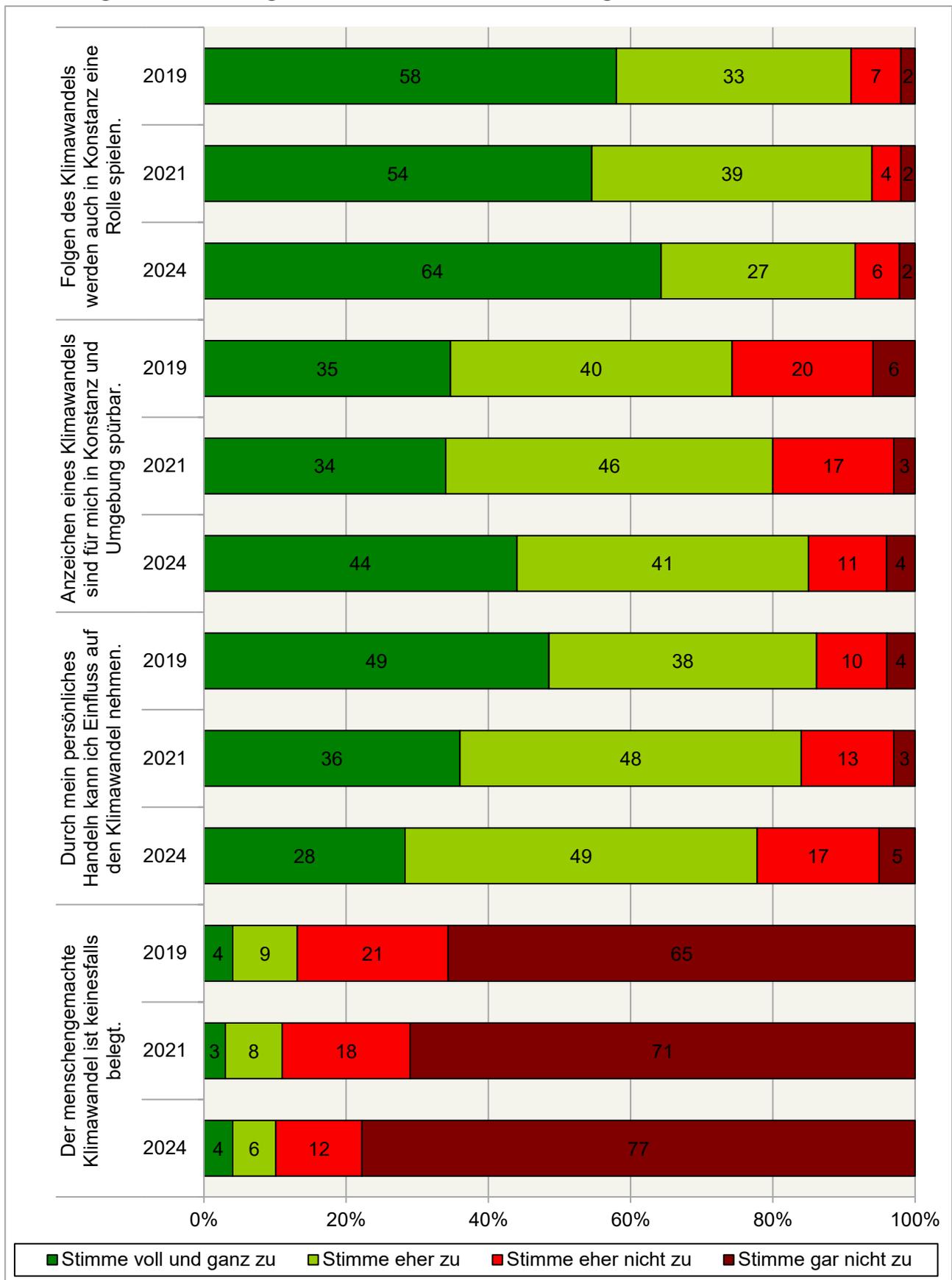
Deutlich über die Hälfte der Befragten über alle Altersgruppen befürworten eine Verstärkung der Bemühungen. Es zeigt sich außerdem, dass der Wunsch nach Verstärkung insbesondere in der jüngsten Altersgruppe mit etwa 70 Prozent am häufigsten angegeben wird, unabhängig von der Gewichtungsmethode. Bei den Ergebnissen, die nach Parteiwahl gewichtet sind, zeigt, dass bei den beiden älteren Altersgruppen der Anteil derjenigen, die die Bemühungen zum Klimaschutz lieber abschwächen möchten, höher ist als bei der Gewichtung, die die Parteienpräferenz nicht berücksichtigt.

In Abbildung 6.3 sind die Ergebnisse der Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 mit den Ergebnissen des *Peoples' Climate Vote 2024* auf Länder- und globaler Ebene dargestellt. Zusätzlich gibt es einen Vergleich der Ergebnisse der Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 für die zwei verschiedenen Gewichtungen. Global sind 80 Prozent der Befragten für eine Verstärkung der Klimaschutzmaßnahmen. In Deutschland sind es 67 Prozent, was über den Werten der Konstanzer Befragten (58 Prozent und 63 Prozent) liegt. Der Anteil derjenigen, die die Maßnahmen *gleich lassen* möchten, ist in Konstanz niedriger als auf nationaler Ebene (22 beziehungsweise 20 Prozent gegenüber 25 Prozent). Die Ablehnung von Klimaschutzmaßnahmen ist in Konstanz höher als im nationalen Vergleich (7 Prozent). Dies ist vor allem dann der Fall, wenn nach Parteiwahl

¹² Umfrage des UNDP (United Nations Development Programme) der Universität Oxford mit insgesamt 15 Fragen zum Thema Klimawandel: <https://peoplesclimate.vote>

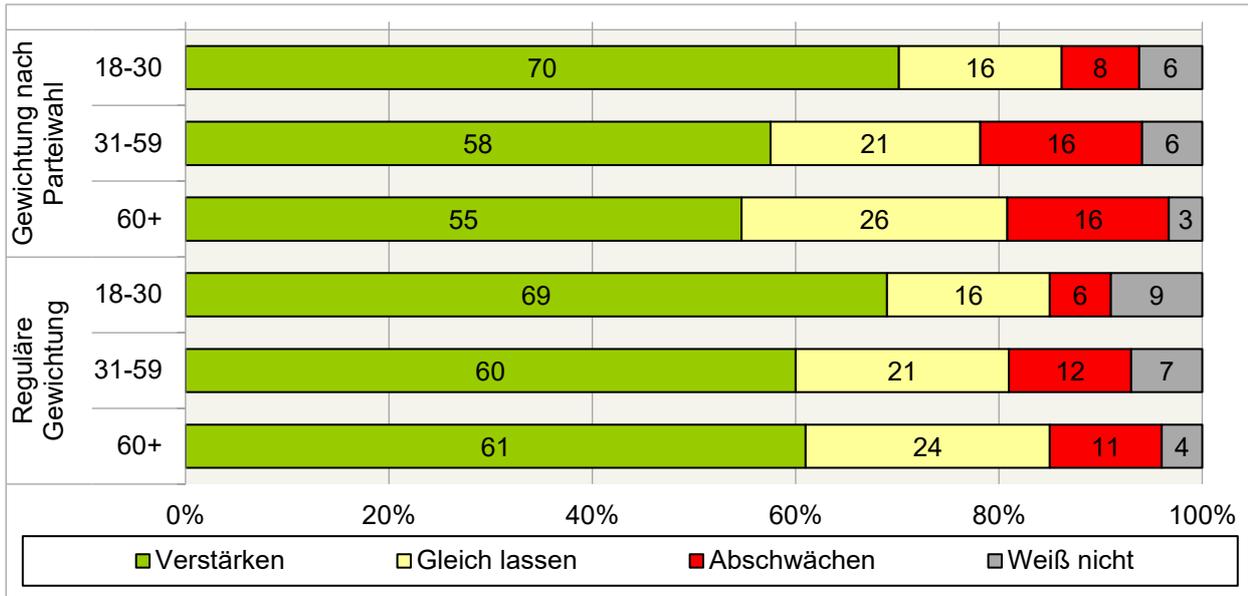
gewichtet wird.

Abbildung 6.1: Einstellungen zum Klimawandel im Zeitvergleich 2019–2024



Frage: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel zu? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N(2019) = 1.529; N(2021) = 1.010; N(2024) = 1.402.

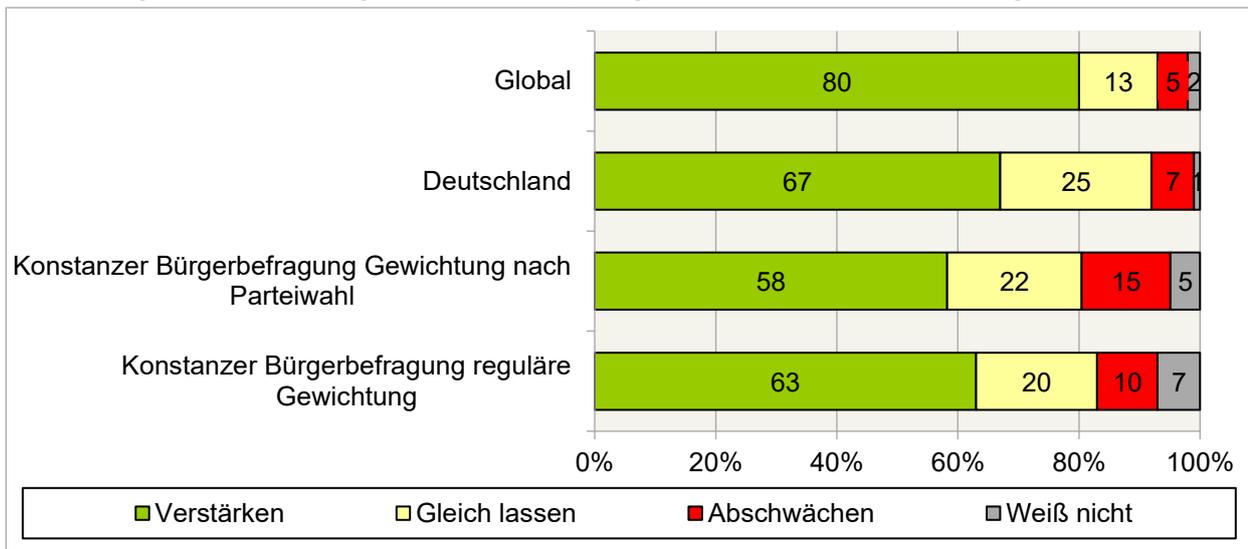
Abbildung 6.2: Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels



Frage: Sollte Deutschland seine Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels verstärken oder abschwächen?
 Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.546.

Zu beachten ist, dass der *Peoples' Climate Vote* eine Befragung ist, welche sich ausschließlich auf das Thema Klimawandel beschränkt, daher nehmen an dieser Befragung tendenziell eher Personen mit besonderem Interesse an diesem Thema teil. Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse, dass der Wunsch nach verstärktem Klimaschutz in Konstanz, Deutschland und weltweit mehrheitlich vorhanden ist, wobei insbesondere die jüngste Altersgruppe in Konstanz eine besonders starke Unterstützung zeigt. Vergleicht man die Ergebnisse der Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 nach den zwei verschiedenen Gewichtungen, wird deutlich, dass die Befragten nicht nur nach ihren soziodemografischen Merkmalen (z. B. Alter und Geschlecht) unter- oder überrepräsentiert sind, sondern auch nach ihren (politischen) Einstellungen.

Abbildung 6.3: Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels im Vergleich

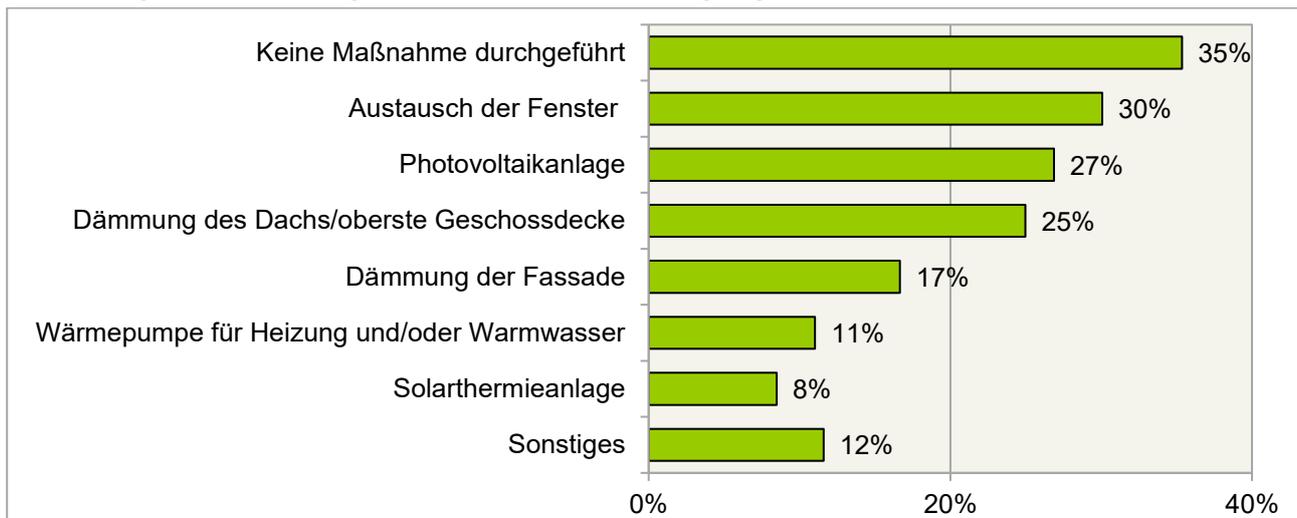


Frage: Sollte Deutschland seine Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels verstärken oder abschwächen? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.546. „Deutschland“ Datenbasis: *Peoples' Climate Vote*: N = 911. „Global“ Datenbasis: *Peoples' Climate Vote*: N = 72.922 (77 Länder).

7 Sanierungsmaßnahmen und Förderprogramme

Alle Befragten mit Wohneigentum in Konstanz wurden zu vergangenen und zukünftigen Sanierungsmaßnahmen befragt (Mehrfachnennungen möglich). Abbildung 7.1 zeigt die Maßnahmen, welche in den letzten zehn Jahren an Wohneigentum von Befragten vorgenommen wurden. Mit fast einem Drittel (30 Prozent) ist der *Austausch der Fenster* die häufigste Sanierungsmaßnahme. Auch *Photovoltaikanlagen* und die *Dämmung des Dachs oder Geschossdecke* werden von mindestens einem Viertel der Wohneigentümer angegeben (27 und 25 Prozent). Über ein Drittel der Befragten gibt an, keine Sanierungsmaßnahmen in den letzten zehn Jahren durchgeführt zu haben (35 Prozent).

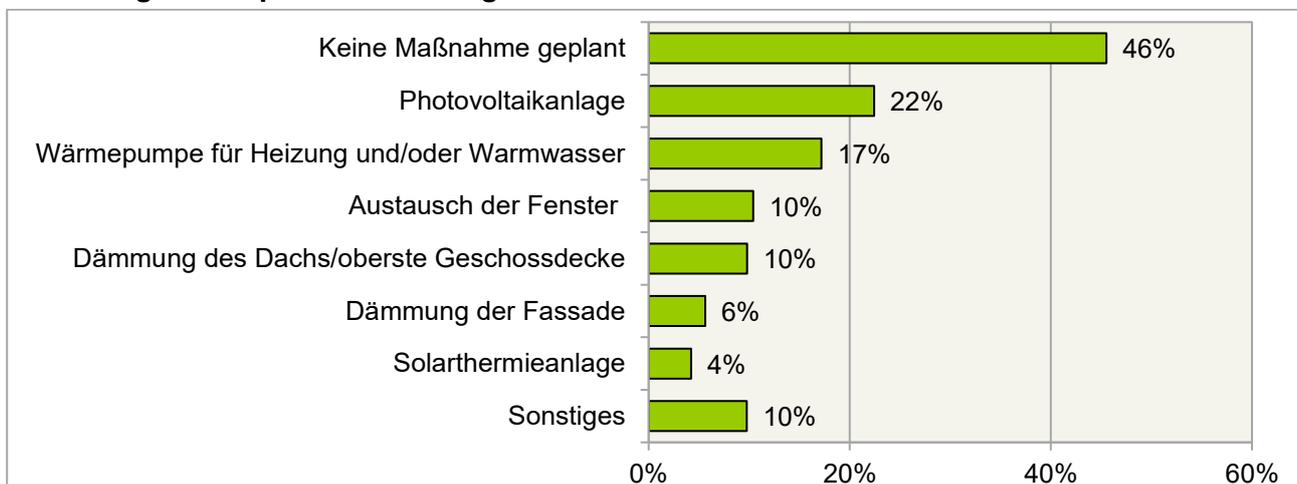
Abbildung 7.1: Sanierungsmaßnahmen in der Vergangenheit



Frage: Wurde Ihr Wohneigentum in den letzten 10 Jahren durch die folgenden Maßnahmen energetisch saniert? Datenbasis Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 694.

In Abbildung 7.2 werden die geplanten Sanierungsmaßnahmen dargestellt (Mehrfachnennungen möglich). Mit 22 Prozent ist die Anschaffung einer *Photovoltaikanlage* die am häufigsten genannte geplante Maßnahme. Danach folgt die *Wärmepumpe für Heizung oder Warmwasser* mit 17 Prozent. Jeder zehnte Befragte gibt an in der Zukunft einen *Austausch der Fenster* oder die *Dämmung des Dachs oder der Geschossdecke* vornehmen zu wollen. Fast die Hälfte der befragten Wohneigentümer (46 Prozent) haben keine Sanierungsmaßnahmen in der Zukunft geplant.

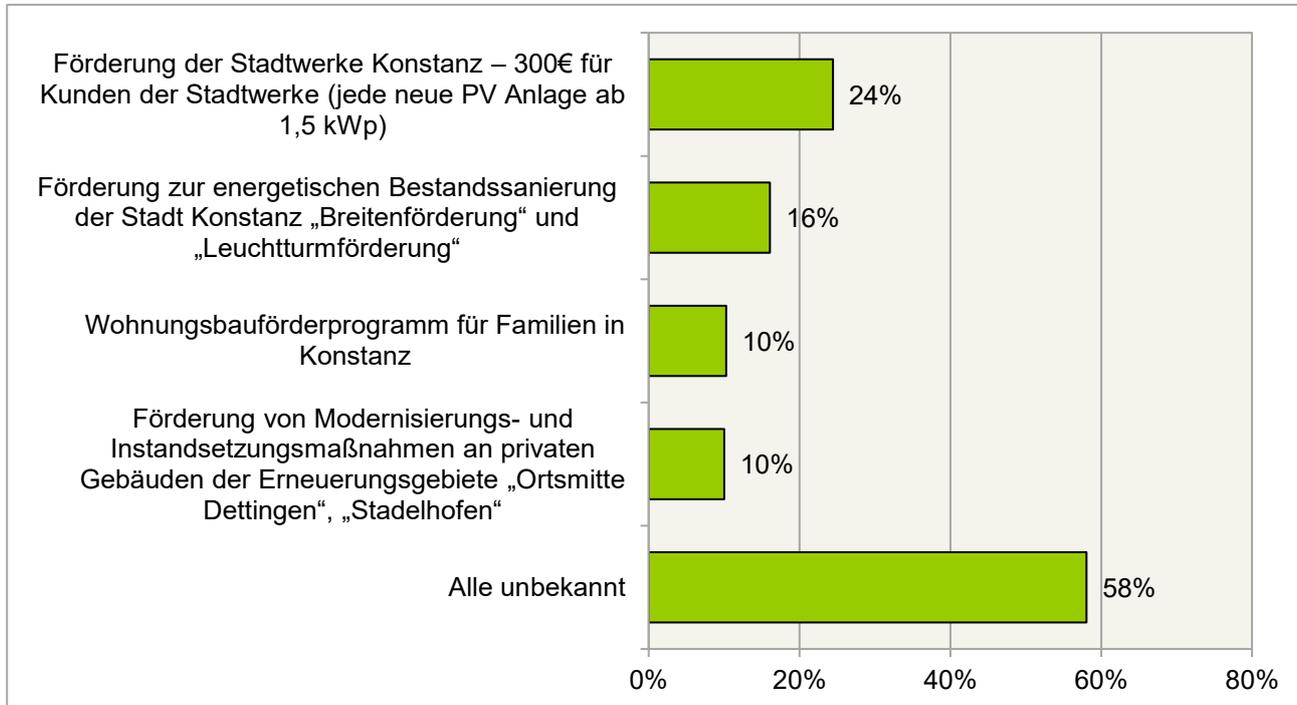
Abbildung 7.2: Geplante Sanierungsmaßnahmen



Frage: Planen Sie Maßnahmen der energetischen Sanierung in der Zukunft? Datenbasis Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 694.

Schließlich wurden die Befragten mit Wohneigentum über die Kenntnis bestehender Förderprogramme der Stadt Konstanz befragt. Knapp ein Viertel (24 Prozent) kennt die *Förderung der Stadtwerke Konstanz für neue Photovoltaikanlagen*. Die *Förderung zur energetischen Bestandssanierung* kennen 16 Prozent der Befragten. Die übrigen Förderprogramme kennt nur einer von zehn Befragten. Über die Hälfte der Befragten mit Wohneigentum gibt an, keines der Förderprogramme zu kennen.

Abbildung 7.3: Förderprogramme der Stadt



Frage: Kennen Sie folgende Förderprogramme der Stadt Konstanz? Datenbasis Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 693.

8 Leinenpflicht in Konstanz

8.1 Kenntnis und Wahrnehmung

Mit der diesjährigen Befragungswelle wollte die Stadtverwaltung klären, wie die interessierte Bevölkerung zur in letzter Zeit wieder stärker diskutierten Leinenpflicht für Hunde im Stadtgebiet Konstanz steht. Die Stadtverwaltung berichtet in den vergangenen Jahren über eine Vielzahl von Beschwerden über die Nichtbeachtung der geltenden Leinenpflicht. Ebenso kommt es immer wieder zu Beißvorfällen. Setzt man die Anzahl der Hunde in Verhältnis zu den gemeldeten Beißvorfällen pro Jahr, so kommen jeweils für die letzten drei Jahre (2024, 2023, 2022) sechs Beißvorfälle auf 1.000 Hunde. Doch wie verbreitet ist die Hundehaltung in der Stadt Konstanz? 8 Prozent der Befragten leben mit einem Hund (in wenigen Fällen: mit mehr als einem). Dies entspricht ungefähr dem gleichen Anteil der Befragten, die ihre Wohnung mit Katzen teilen. Laut der Stadt Konstanz betrug die Zahl der Hunde im Jahr 2024 2.665, im Jahr 2023 2.652 und im Jahr 2022 2.588.

Die Ansichten zur Leinenpflicht mögen vielen anderen Aspekten der Stadtpolitik nachgeordnet sein, dennoch hat das allgemeine Sicherheitsgefühl der Menschen in der Stadt auch damit zu tun, wie verantwortungsvoll Hunde im städtischen Umfeld gehalten werden und wie hundehaltende Personen und ihre Vierbeiner in der Stadtgesellschaft wahrgenommen werden. Die Leinenpflicht für Hunde ist eine Norm zum sozialen Miteinander. Sie beansprucht Geltung und deren Nicht-Einhaltung wird potenziell auch sanktioniert. Aus soziologischer Sicht ist bei der Erforschung von Normen von besonderem Interesse, ob die Menschen die formale Norm überhaupt kennen und wie sie die Einhaltung der Norm durch andere einschätzen (man spricht hier von der deskriptiven Norm: wie schätzen die Menschen die Normbefolgung allgemein ein?). Schließlich ist wichtig, welche Norm von den Menschen bevorzugt wird. Hunde müssen, um artgerecht gehalten zu werden, täglich Auslauf haben – und dieser Auslauf ist in einem dicht besiedelten Gebiet zumindest potenziell mit Konflikten verbunden, wenn sich Hunde ohne Leine frei bewegen. Hunde können im (Rad-)Verkehr eine Gefahr darstellen. Sie können genauso andere Hunde angreifen und Menschen bedrohen, in seltenen Fällen auch beißen, insbesondere solche Menschen, die in der Interaktion mit Hunden unerfahren sind (z. B. kleinere Kinder). Nach einer erlebten Beißattacke sind die Folgen für die Betroffenen medizinisch und psychisch mitunter gravierend. Mit anderen Worten: Da das Halten von Hunden auch negative Folgen für die Allgemeinheit haben kann, sind gemeinsame Regeln notwendig. In Deutschland obliegt es den Städten und Gemeinden, die Leinenpflicht zu regeln, weil angeleinte Hunde die verschiedenen Risiken von Hunden in der Öffentlichkeit verringern.

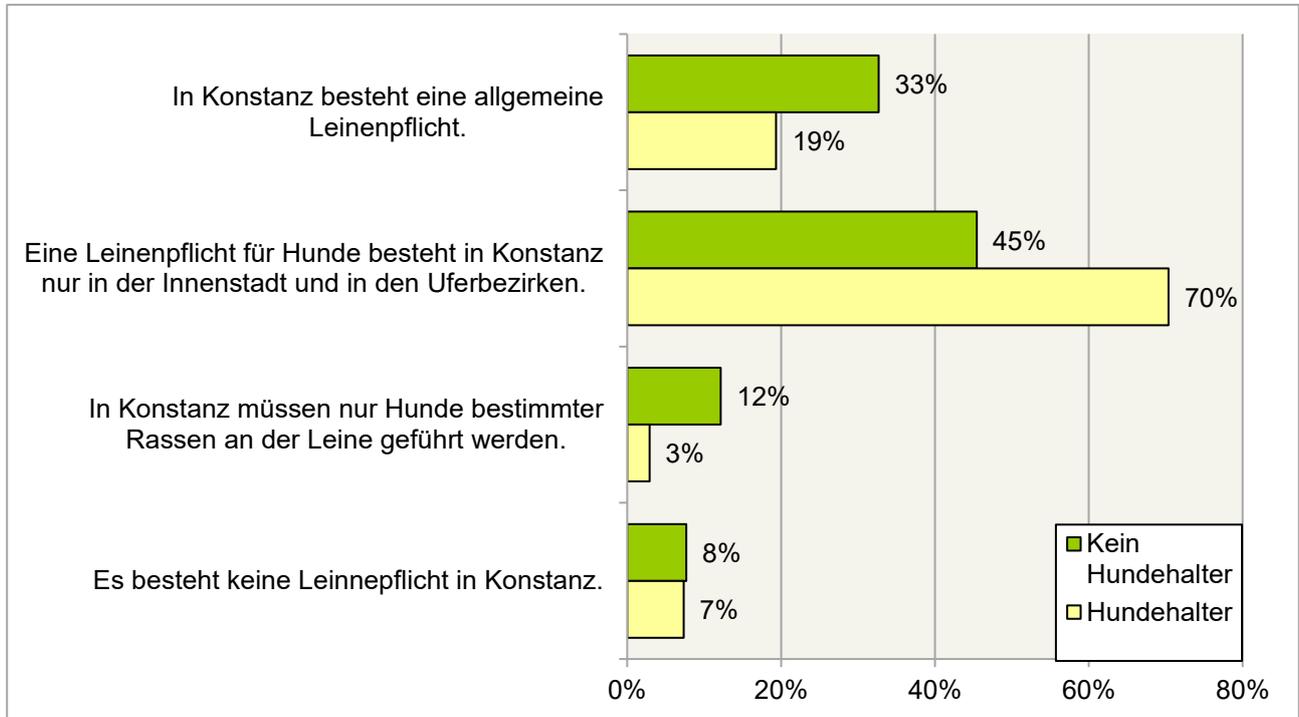
Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion zur Leinenpflicht wurde die Frage nach dem bevorzugten Geltungsbereich dieser Regelung in die aktuelle Befragungswelle aufgenommen. Interessant war dabei auch, ob die Wunschvorstellungen der Befragten zur Leinenpflicht durch besondere Stimuli (Bilder und Text) in der Befragung beeinflusst werden. In experimentell variierten Bildern wurden Hunde gezeigt, von denen unterschiedliche Bedrohungen ausgehen (Chihuahua, Dackel, Schäferhund, Dobermann). Ein zweites Merkmal der Situation bestand darin, ob die Hunde angeleint waren oder nicht. Im Mittelpunkt dieses Survey-Experiments stand die Frage, wie das Regelungsbedürfnis der Menschen hinsichtlich der Hundepresenz in der Öffentlichkeit begründet wird. Etwaige Zusammenhänge mit den variierten Merkmalen würden etwas über die Abhängigkeit der Norm vom dargestellten Kontext aussagen.

Zunächst beantworten wir die Frage, ob die Befragten die Norm kennen. Die derzeit geltende Verordnung zur Leinenpflicht besagt, dass Personen mit Hund ihre vierbeinigen Begleiter in der Innenstadt und in einigen Uferbereichen (z. B. an der Seestraße) anleinen müssen. Kennen die Befragten diese Regelung? Abbildung 8.1 zeigt, dass die Befragten ohne einen Hund im Haushalt etwa zur Hälfte die geltende Regelung kennen.

Ein beachtlicher Anteil von etwa einem Drittel nimmt an, es gäbe eine allgemeine Leinenpflicht. Hundehaltende Befragte kennen immerhin zu etwa 70 Prozent die geltende Regelung. Knappe 20 Prozent der Befragten mit Hund geht fälschlicherweise von einer allgemeinen Leinenpflicht aus. Wie gesagt: Wir haben die Frage zur Kenntnis der geltenden Regelung mit KI-generierten Bildern von Hunden unterschiedlicher Rasse verbunden, die angeleint oder ohne Leine auf der Seestraße zu sehen sind.

Abbildung 8.1.1: Kenntnis der Leinenpflicht nach Hundehaltung

(Anmerkung: die zweite Antwort ist korrekt)



Frage: Welche rechtliche Regelung besteht Ihrer Kenntnis nach zur Leinenpflicht in der Stadt Konstanz? Datenbasis Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 656.

Abbildung 8.1.2 zeigt zwei von acht Varianten (Hunderassen: Chihuahua, Dackel, Schäferhund, Dobermann), einmal mit oder ohne Leine. Die Antworten der Befragten zur Kenntnis der geltenden Norm sind von diesen zusätzlichen Bildinformationen nicht beeinflusst.

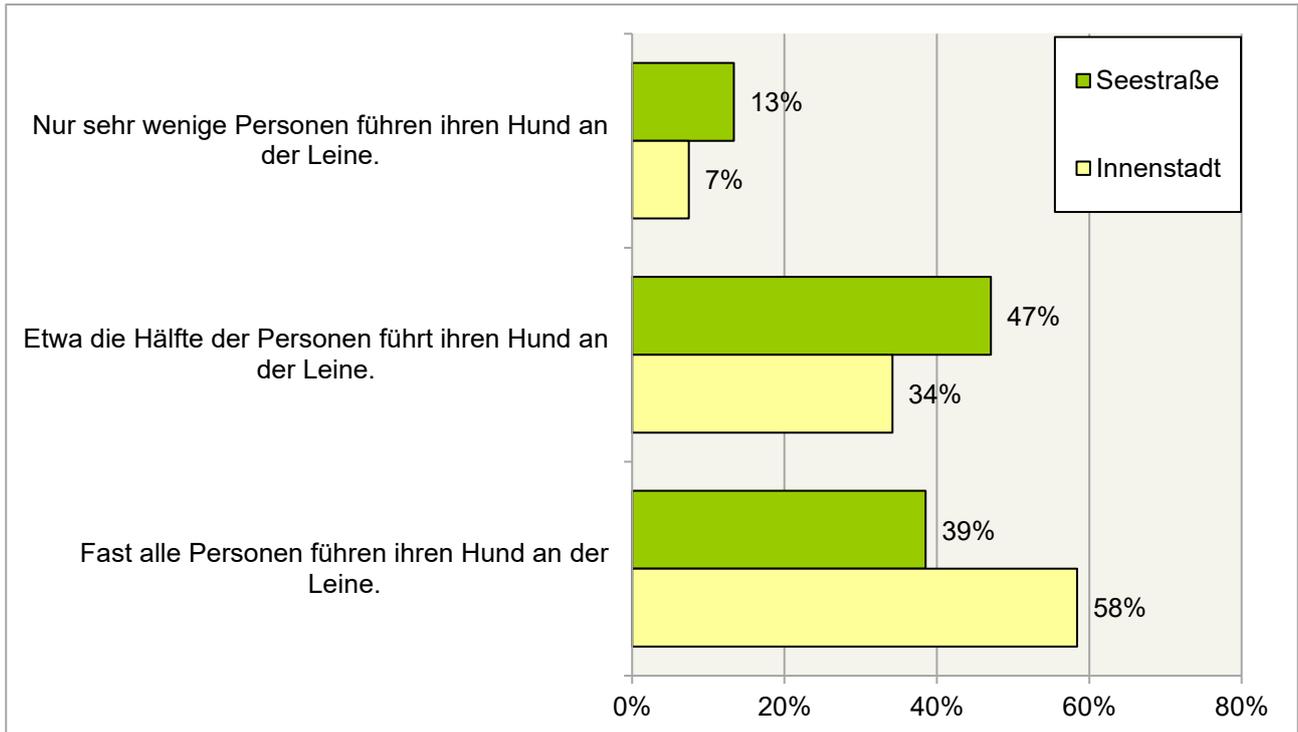
Abbildung 8.1.2: Beispielbilder von Situationen mit Hund an der Seestraße



Links: Dackel ohne Leine; Rechts: Schäferhund mit Leine. Erstellt mit der generativen KI Adobe Firefly.

Wie sieht es nun mit der wahrgenommenen Normbefolgung aus? Die Befragungsteilnehmenden (es handelte sich um eine zufällig ausgewählte Gruppe, die man nicht nach der Normkenntnis befragt hatte) sollten einschätzen, ob nur sehr wenige hundehaltende Personen ihren Hund an der Leine führen, ob etwa die Hälfte sich an die Leinenpflicht hält oder ob fast alle die Norm befolgen. Dies wurde für zwei Orte, die unter die derzeitige Regel einer Leinenpflicht fallen, abgefragt (Seestraße und Fußgängerzone in der Innenstadt). Gezeigt wurde wiederum ein Bild von Hunden unterschiedlicher Rasse mit oder ohne Leine an der Seestraße. Die Befragten nehmen für die Seestraße am häufigsten wahr, dass die geltende Norm etwa von der Hälfte der Personen mit Hund beachtet wird. In der Innenstadt steigt der wahrgenommene Anteil der Normbefolger (*fast alle*) auf über 50 Prozent. Für den Uferbereich der Seestraße zeigt sich auch eine schwache Abhängigkeit von dem gezeigten Bild. Dies wird in Abbildung 8.1.4 veranschaulicht.

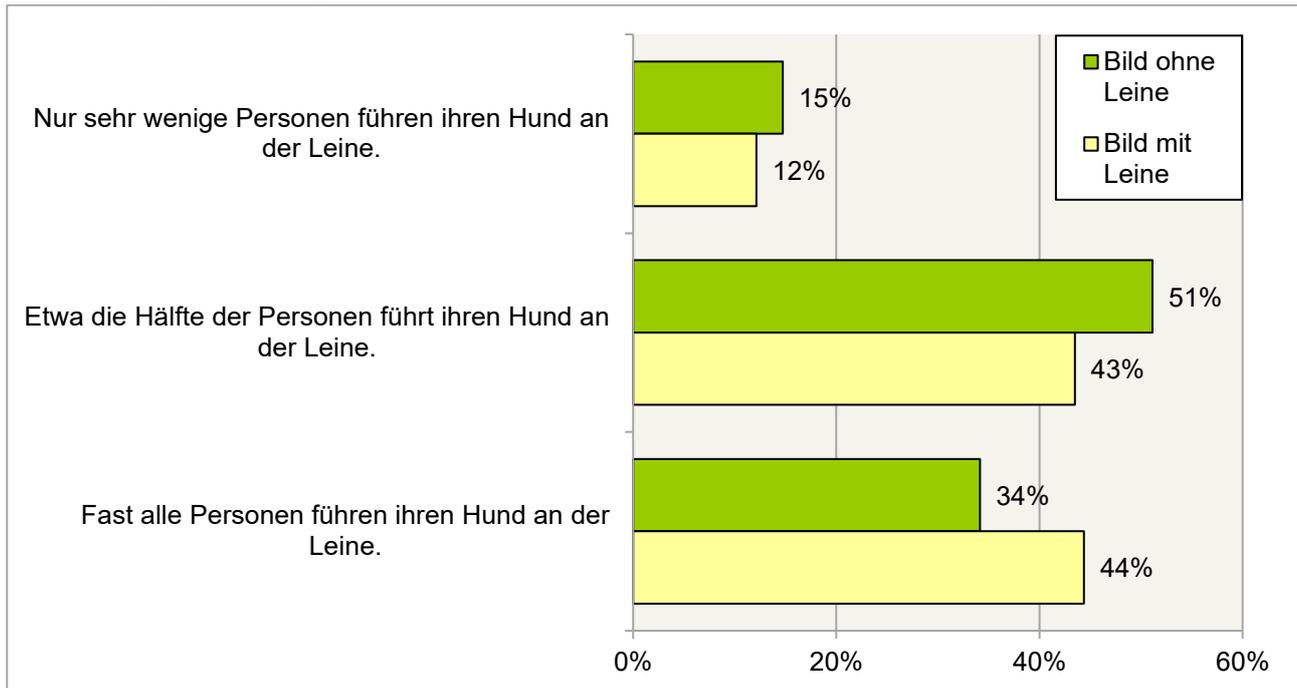
Abbildung 8.1.3: Beachtung der Leinenpflicht an der Seestraße und Innenstadt



Fragen: Was beobachten Sie, wenn Sie in Konstanz Personen mit ihren Hunden an der Seestraße sehen? Was beobachten Sie, wenn Sie in Konstanz Personen mit ihren Hunden in der Fußgängerzone oder im Stadtgarten sehen? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 694 (Seestraße); N = 701 (Innenstadt).

Wenn das präsentierte Bild nicht angeleinte Hunde zeigt, wird die Wahrnehmung in Richtung Normmissachtung getriggert – allerdings nicht von der Hunderasse. Der Unterschied mit und ohne Leine in der bildlichen Darstellung verändert die Wahrnehmung der Normbefolgung um etwa 10 Prozentpunkte (statistisch signifikant). Wie gesagt: Dies gilt nur für die Seestraße, die auf dem Bild auch gezeigt wurde. Zusammengefasst bedeutet dies, dass die Wahrnehmung, ob Normen befolgt werden, in gewissen Ausmaß von der konkret präsentierten Situation abhängt.

Abbildung 8.1.4: Normbeachtung an der Seestraße: Wahrnehmung nach Stimulus (Verletzung/Beachtung der Norm)



Frage: Was beobachten Sie, wenn Sie in Konstanz Personen mit ihren Hunden an der Seestraße sehen? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 694.

8.2 Meinung

Von besonderem Interesse ist natürlich, welche Norm die Befragten sich wünschen. Auch hierbei haben wir einen experimentellen Teil implementiert. Die Hälfte der Befragten erhielt zufällig einen Hinweis der Stadtverwaltung angezeigt:

„Eine Leinenpflicht für Hunde besteht in Konstanz nur an wenigen Orten (Fußgängerzone in der Innenstadt, Hafestraße, Stadtgarten, Seestraße, Hoerle-Park und im Sommer am Schänzle). Die Anzahl der Attacken und Beißvorfälle durch nichtangeleinte Hunde im öffentlichen Raum hat in den letzten Jahren zugenommen. Im Gemeinderat steht daher eine Ausweitung der Leinenpflicht zur Diskussion“.

Der Hinweis enthält die Aufklärung über die geltende Norm und eine Angabe zu einer steigenden Anzahl von Beißattacken. Die Frage selbst sieht wie folgt aus:

61. Welche Meinung haben Sie zur Leinenpflicht?

Ich bin prinzipiell **gegen** eine Leinenpflicht.

Ich bin für eine Leinenpflicht in der Innenstadt und in einigen Grünanlagen (Fußgängerzone in der Innenstadt, Hafestraße, Stadtgarten, Seestraße, Hoerle-Park).

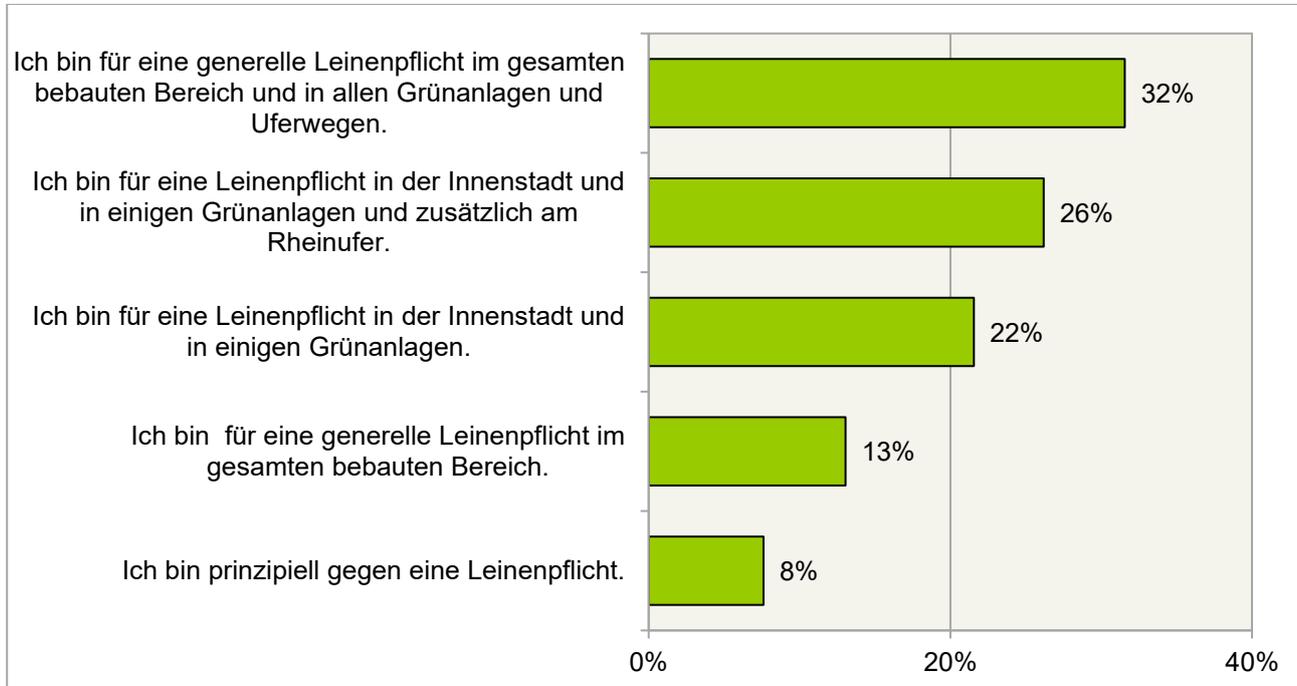
Ich bin für eine Leinenpflicht in der Innenstadt und in einigen Grünanlagen (Fußgängerzone in der Innenstadt, Hafestraße, Stadtgarten, Seestraße, Hoerle-Park) **und zusätzlich am Rheinufer**.

Ich bin für eine generelle Leinenpflicht im gesamten bebauten Bereich.

Ich bin für eine generelle Leinenpflicht im gesamten bebauten Bereich und in allen Grünanlagen und Uferwegen.

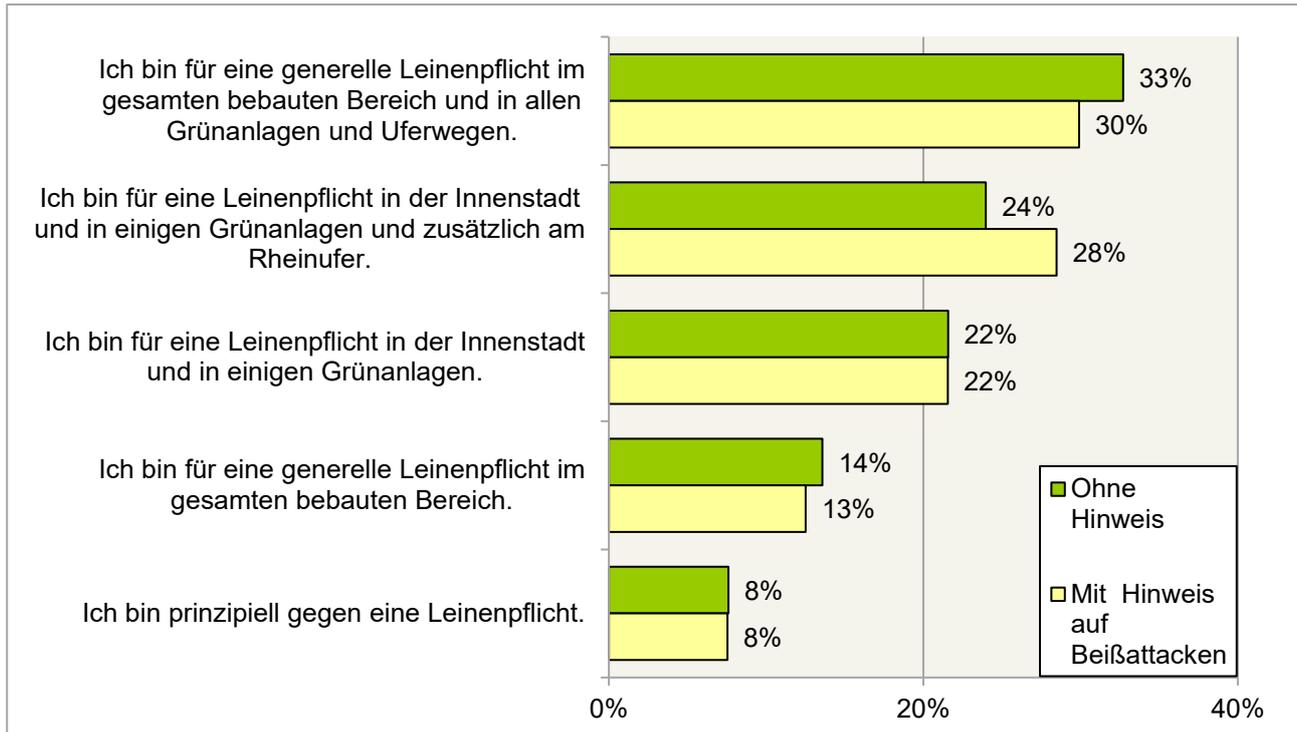
Zunächst erkennt man an der Verteilung aller Antworten (Abbildung 8.2.1), dass sich die klare Mehrheit eine Ausweitung der Leinenpflicht wünscht. Nur knapp über 20 Prozent sind für den Status quo, unter 10 Prozent sind generell gegen eine Leinenpflicht. Über 70 Prozent wollen, dass Hunde in weiteren Teilen der Stadt angeleint werden sollen. Wenig überraschend ist, dass Befragte mit Hund dies anders sehen (ein Fünftel ist gegen die Leinenpflicht und etwa 45 Prozent befürworten den Status quo, nicht eigens dargestellt).

Abbildung 8.2.1: Gewünschte Form der Leinenpflicht



Frage: Welche Meinung haben Sie zur Leinenpflicht? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.508.

Über 30 Prozent der Befragten präferiert eine allgemeine Leinenpflicht ohne örtliche Einschränkung. Dieses deutliche Ergebnis wird noch dadurch unterstrichen, dass der experimentelle Zusatz (Information über Norm und Abweichungen) keinerlei signifikante Veränderungen verursacht. Auch ohne Hinweis auf Zunahme der Beißattacken befürworten die Befragten die Ausweitung der Leinenpflicht mit großer Mehrheit.

Abbildung 8.2.2: Gewünschte Form der Leinenpflicht (ohne/mit Hinweis auf Beißattacken)

Frage: Welche Meinung haben Sie zur Leinenpflicht? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.508.

Abschließend untersuchen wir noch danach, welche Zusammenhänge die Befürwortung einer Ausweitung der Leinenpflicht mit einigen Merkmalen von Befragten aufweist. Besonders interessant ist natürlich, ob die Normkenntnis und die wahrgenommene Normbefolgung die gewünschte Ausweitung beeinflussen. Es zeigen sich drei Zusammenhänge mit Befragtenmerkmalen:

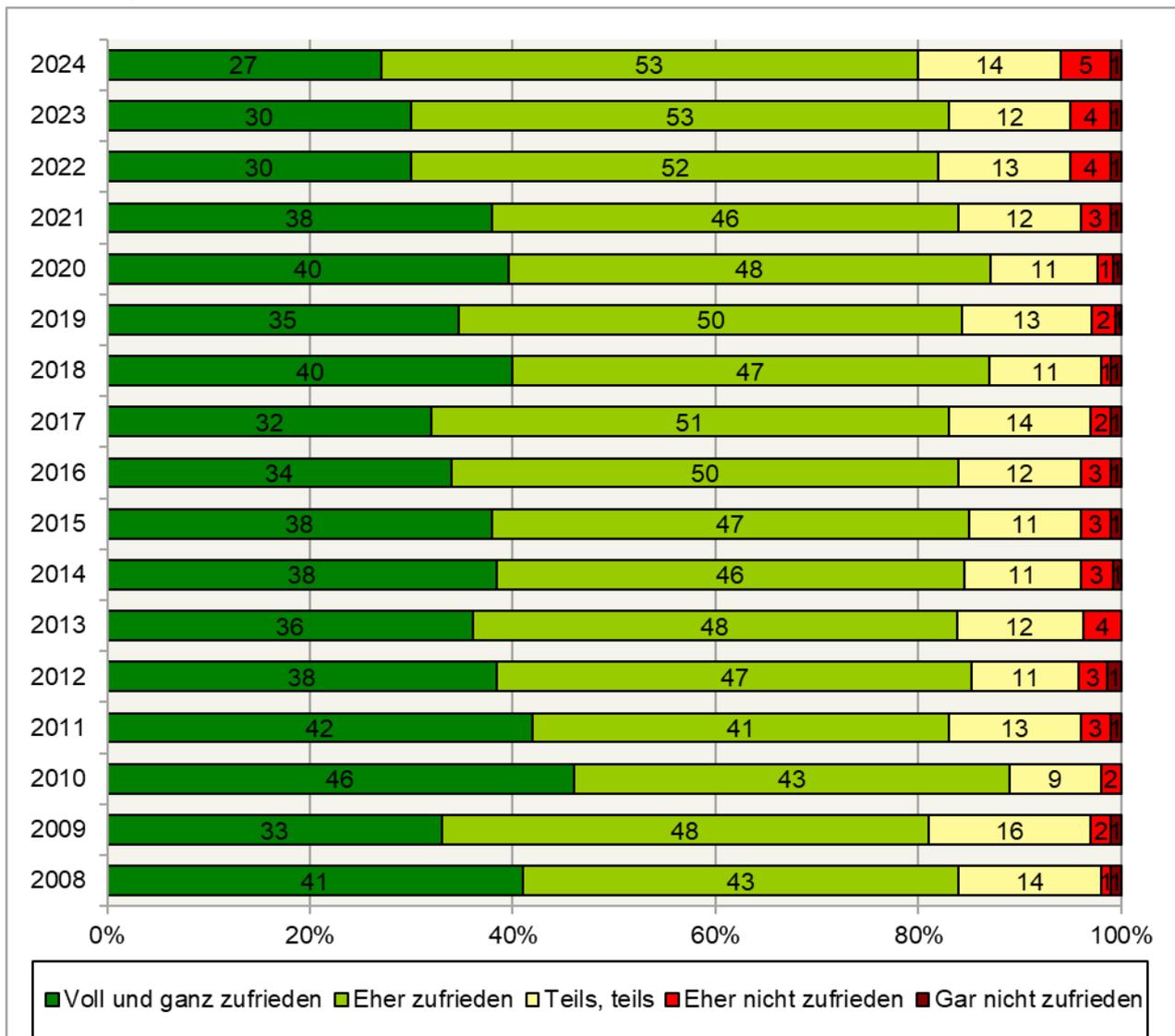
- (1) Ältere Befragte (insbesondere die Gruppe der über 59-Jährigen) wünschen sich die Ausweitung in stärkerem Maße als jüngere Befragte. Wir interpretieren dies mit einem allgemein größeren Bedrohungsgefühl sowie einem damit zusammenhängenden Sicherheitsbedarf dieser Altersgruppe.
- (2) Befragte aus den Vororten wünschen sich deutlicher als die Befragten aus anderen Stadtgebieten die Ausweitung der Leinenpflicht. In den Vororten ist der Anteil der Befragten mit Hunden im Haushalt etwas höher als andernorts. Weiterhin gilt in den Vororten keine Leinenpflicht.
- (3) Befragte mit Hund lehnen die Ausweitung der Leinenpflicht eher ab, was angesichts ihrer Interessenlage auch verständlich erscheinen mag.

Interessant ist, dass die Normkenntnis und die wahrgenommene Normbefolgung eher gegen eine Ausweitung der Leinenpflicht sprechen. Der Teil der Befragten, der die geltende Norm tatsächlich kennt (darunter überproportional viele Befragte mit Hund), hält sie eher für angemessen. Und der Anteil, der die Normeinhaltung (darunter wiederum überproportional viele Befragte mit Hund) als gegeben wahrnimmt (insgesamt ist diese Gruppe aber in der Minderheit), ist ebenfalls gegen eine Ausweitung. Trotz dieser Differenzierungen ist das Ergebnis der Befragung in der Sache aber eindeutig: die Befragten wünschen sich in der deutlichen Mehrheit von 70 Prozent eine Ausweitung der Leinenpflicht.

9 Lebenszufriedenheit und Lebensqualität

Wie in allen bisherigen Wellen wurde auch 2024 die Lebenszufriedenheit und die Lebensqualität der Befragten näher abgefragt. Abbildung 9.1 zeigt vergleichend über alle Befragungswellen seit 2008 bis 2024 die Zufriedenheit der Befragten, in der Stadt Konstanz zu leben. So können Veränderungen über die Zeit betrachtet werden. Wie auch in den vorherigen Befragungswellen, kann 2024 von einer hohen Lebenszufriedenheit gesprochen werden. 80 Prozent der Befragten gaben an entweder *voll und ganz zufrieden* (27 Prozent) oder *eher zufrieden* (53 Prozent) zu sein, in Konstanz zu leben. Diese Marke von 80 Prozent wurde seit dem Beginn der Konstanzer BürgerInnenbefragung im Jahr 2008 noch nie unterschritten. Auffällig ist jedoch, dass in der 17. Welle die Kategorie *voll und ganz zufrieden* ihren niedrigsten Wert seit Beginn der BürgerInnenbefragung erreicht hat.

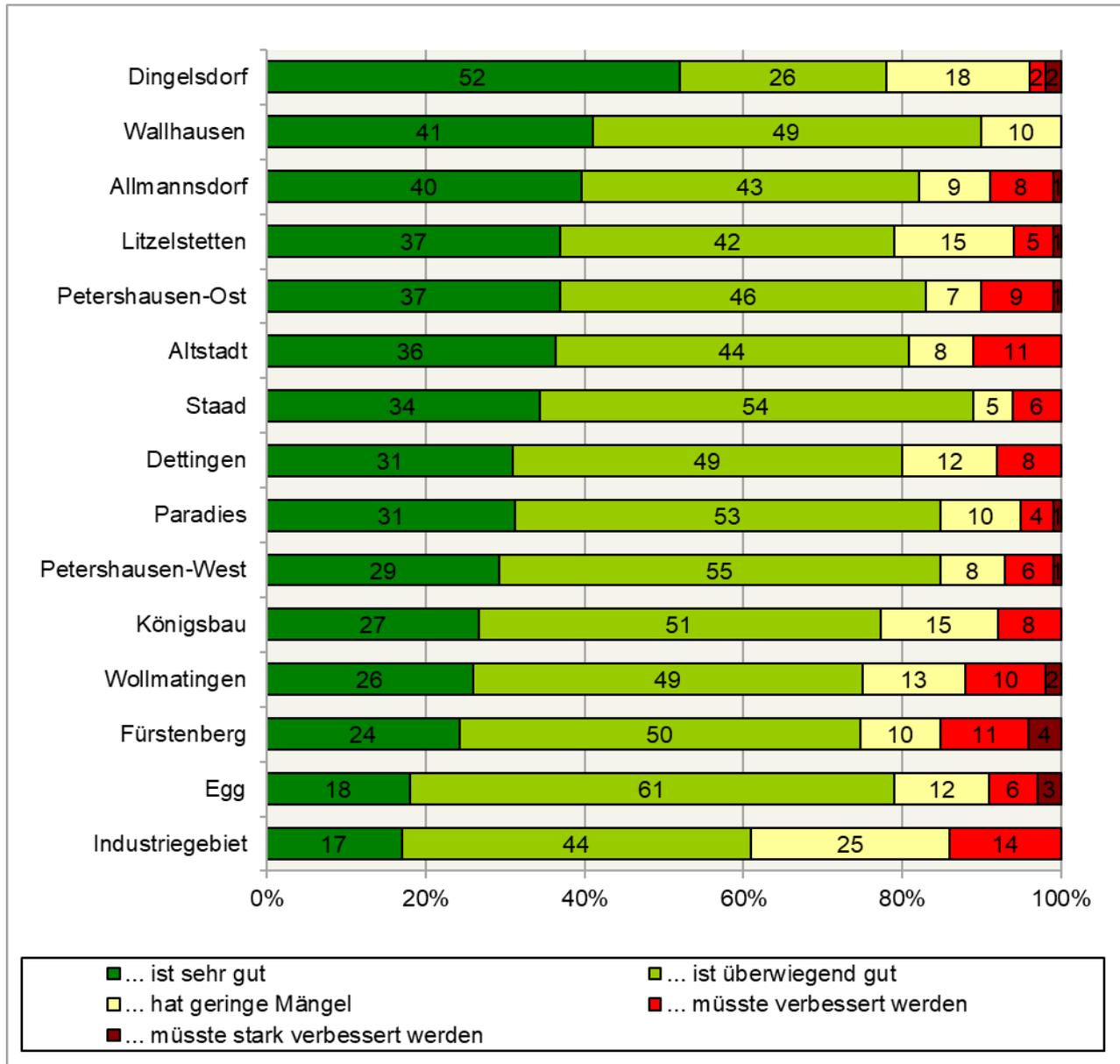
Abbildung 9.1: Zufriedenheit in der Stadt Konstanz zu leben



Frage: Wie zufrieden sind Sie persönlich, in der Stadt Konstanz zu leben? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2008–2024 (gewichtet): N(2008) = 1.578; N(2009) = 817; N(2010) = 804; N(2011) = 1.033; N(2012) = 1.196; N(2013) = 1.356; N(2014) = 1.437; N(2015) = 1.611; N(2016) = 1.838; N(2017) = 1.017; N(2018) = 928; N(2019) = 1.530; N(2020) = 907; N(2021) = 1.785; N(2022) = 1.530; N(2023) = 1.717; N(2024) = 1.422.

Neben der Lebenszufriedenheit in Konstanz, wurde auch wieder die Lebensqualität nach Stadtteilen abgefragt. Über 60 Prozent der Befragten in allen Stadtteilen geben an, dass sie die Lebensqualität für *sehr gut* oder *überwiegend gut* befinden. Die Ortsteile Dingelsdorf, Wallhausen und Allmannsdorf bilden 2024 die Spitze, hier befinden über 40 Prozent der Befragten die Lebensqualität als *sehr gut*. Gleichzeitig weist jedoch Dingelsdorf mit 18 Prozent in der Kategorie *hat geringe Mängel* den zweithöchsten Wert auf, direkt nach dem Industriegebiet mit 25 Prozent. Weiterhin kann man sagen, dass die Stadtteile Litzelstetten, Dettingen, Königsbau, Wollmatingen, Fürstenberg, Egg sowie allen voran das Industriegebiet die negativsten Bewertungen bekommen haben.

Abbildung 9.2: Beurteilung der Lebensqualität in Konstanz nach Stadtteilen



Frage: Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz? Die Lebensqualität in Konstanz ...
 Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (gewichtet): N = 1.530.

10 Sonderbericht: Meinungen und politische Beteiligung junger Menschen

10.1 Beschreibung der Stichprobe

Anlässlich der Europa- und Kommunalwahlen im Juni 2024 und der Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre, wurde eine zusätzliche Sonderbefragung mit Fokus auf eine jüngere Zielgruppe (16 bis 24 Jahre) durchgeführt. Dafür wurden Personen aus einer neu gezogenen Stichprobe von 3.998 Bürgerinnen und Bürgern zwischen 16 und 24 Jahren und mit Erstwohnsitz in Konstanz postalisch eingeladen, sich an einer gesonderten Befragung zu beteiligen. Zudem wurden alle Personen im Alter von 16 bis 18 Jahren eingeladen. Zudem wurde die Stichprobe durch eine Zufallsauswahl von 19- bis 24-Jährigen aufgefüllt. Diese Personen wurden per Brief zur Teilnahme eingeladen und bei Nicht-Teilnahme bis zu zweimal mit einem weiteren Anschreiben erinnert. Gleichzeitig wurde die Befragungsteilnahme auch mit einem Kurzvideo auf der Social-Media-Plattform Instagram über die Accounts der Stadt Konstanz und Universität Konstanz beworben. Die als unzustellbar zurückgeschickten Einladungsschreiben und Erinnerungsbriefe wurden mit der Stichprobe abgeglichen, sodass schließlich 265 Adressen aus der Bruttostichprobe gestrichen wurden. Weitere 29 Personen wurden aus der Stichprobe genommen, da sie bereits im Panel der BürgerInnenbefragung registriert waren. Die um nicht-zustellbare Fälle und bereits registrierte Befragte bereinigte Stichprobe der Sonderbefragung 2024 umfasste damit 3.704 Personen. Insgesamt wurden aus der Sonderbefragung nach zweimaligen Erinnerungsschreiben 1.690 Onlineteilnahmen gezählt. Die Rücklaufquote der Sonderbefragung liegt bei 45,6 Prozent und fällt damit außergewöhnlich hoch aus. Zum Vergleich: Bei der letzten Neurekrutierung im Rahmen der BürgerInnenbefragung 2023 betrug die Rücklaufquote lediglich 20,7 Prozent. Besonders bemerkenswert ist dieses Ergebnis, da jüngere Altersgruppen erfahrungsgemäß seltener an Befragungen teilnehmen. Ein direkter Vergleich der 18- bis 24-Jährigen in beiden Befragungen zeigt, dass die Rücklaufquote in der Sonderbefragung 2024 mit 36,8 Prozent um 20 Prozentpunkte höher liegt als in der BürgerInnenbefragung 2023 (16,3 Prozent). Am Ende der Sonderbefragung hatten die Befragten die Möglichkeit, sich für kommende Befragungen bei der Konstanzer BürgerInnenbefragung zu registrieren, dies nahmen 480 der Befragten wahr. Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich auf 1.537 auswertbare Fälle.

42 Prozent der hier Befragten geben an, zwischen 16 und 18 Jahren zu sein, 28 Prozent fallen in die Gruppe der 19- bis 21-Jährigen und 30 Prozent in die Gruppe der 22- bis 24-Jährigen.

42 Prozent sind männlich, 57 Prozent weiblich und 1 Prozent geben an, divers zu sein. 16 Prozent der Befragten haben nach eigenen Angaben einen Migrationshintergrund. 38 Prozent der Befragten geben an, seit der Geburt in Konstanz zu wohnen. Dabei leben 53 Prozent der Befragten noch bei den Eltern oder Erziehungsberechtigten.

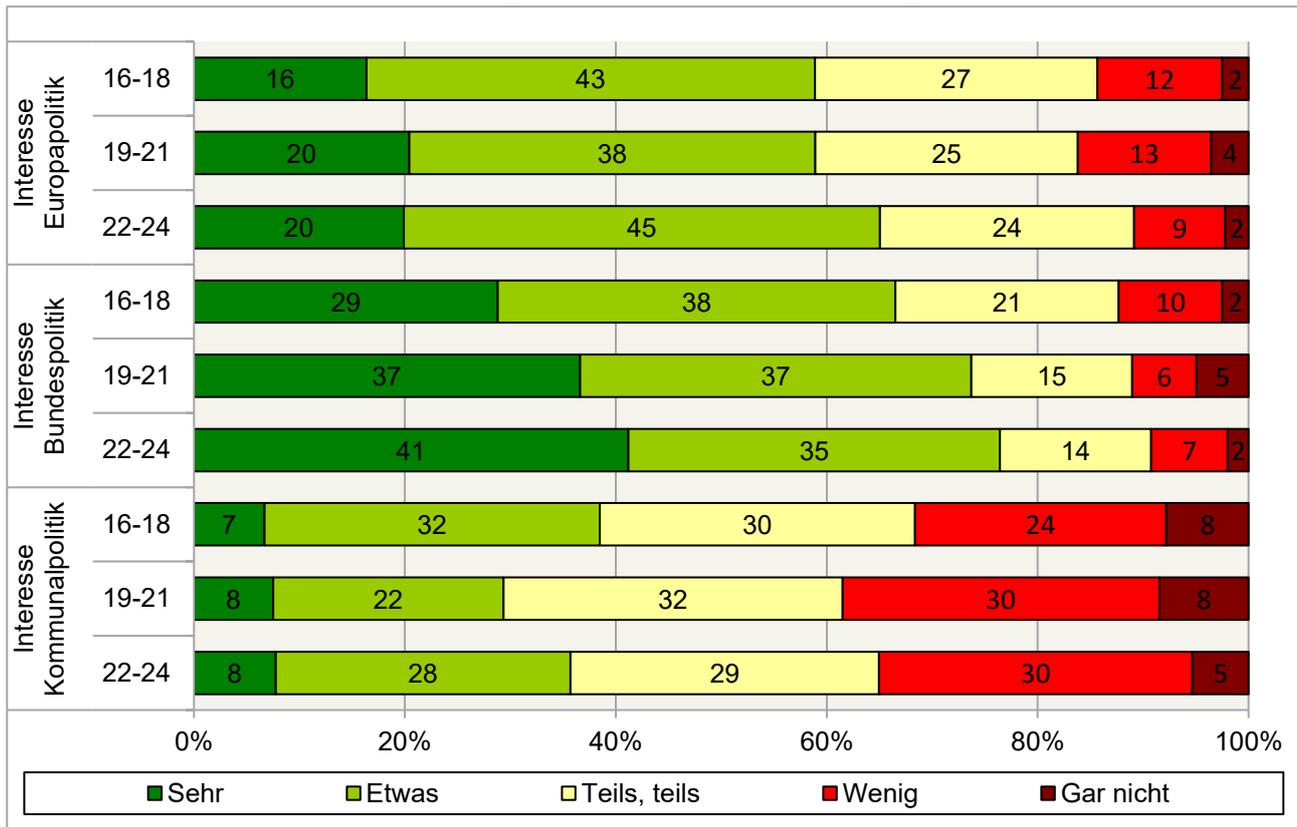
Den größten Anteil der Befragten machen Studierende mit 46 Prozent aus. 34 Prozent sind Schülerinnen und Schüler, 8 Prozent sind in der Ausbildung oder Lehre und lediglich 7 Prozent sind erwerbstätig, davon 5 Prozent in Vollzeit. Jeweils 2 Prozent befinden sich im Freiwilligendienst (BFD, FSJ, FÖJ), oder geben *sonstiges* an. 1 Prozent gibt an, arbeitslos zu sein. Von den Schülerinnen und Schülern besucht der größte Anteil ein Gymnasium (61 Prozent), weitere 14 Prozent eine Gemeinschaftsschule und 13 Prozent besuchen eine Berufsschule.

10.2 Politisches Interesse und Wahlbeteiligung

Abbildung 10.2.1 zeigt das Interesse an den drei Politikebenen, aufgeschlüsselt nach Altersgruppen. Die 16- bis 24-Jährigen interessieren sich am meisten für die Bundespolitik, danach für Europapolitik und am wenigsten für Kommunalpolitik. Dies entspricht den Ergebnissen der regulären Konstanzer BürgerInnenbefragung, in der ebenfalls die Bundespolitik in allen Altersklassen das größte Interesse weckt.

Wie auch in der politikwissenschaftlichen Forschung häufig beobachtet, steigt das politische Interesse mit zunehmendem Alter. Besonders deutlich wird dies bei der Bundespolitik: Während 41 Prozent der 22- bis 24-jährigen Befragten angeben, sich *sehr* dafür zu interessieren, sind dies bei den über 59-jährigen Panelisten sogar 75 Prozent (vgl. Abbildung 3.1). Das Interesse an der Europa- und Kommunalpolitik ist bei den jungen Befragungsteilnehmenden deutlich geringer. Nur jeder fünfte Befragte im Alter von 19 bis 21 beziehungsweise 22 bis 24 Jahren gibt an, sich *sehr* zu interessieren (jeweils 20 Prozent). Im Vergleich zu den Ergebnissen der regulären Panelisten fällt besonders das geringe Interesse an der Kommunalpolitik der jungen Befragten auf. Nur 7 Prozent der 16- bis 18-jährigen Befragten und 8 Prozent der Befragten zwischen 19 und 24 Jahren geben an, sich *sehr* dafür zu interessieren. Interessant ist, dass rund ein Drittel (32 Prozent) der jüngsten Kohorte, die 16- bis 18-Jährigen, angibt, sich *etwas* dafür zu interessieren. Bei den 19- bis 21-Jährigen und den 22- bis 24-Jährigen sind dies nur 22 beziehungsweise 28 Prozent.

Abbildung 10.2.1: Interesse an Europa-, Bundes- und Kommunalpolitik

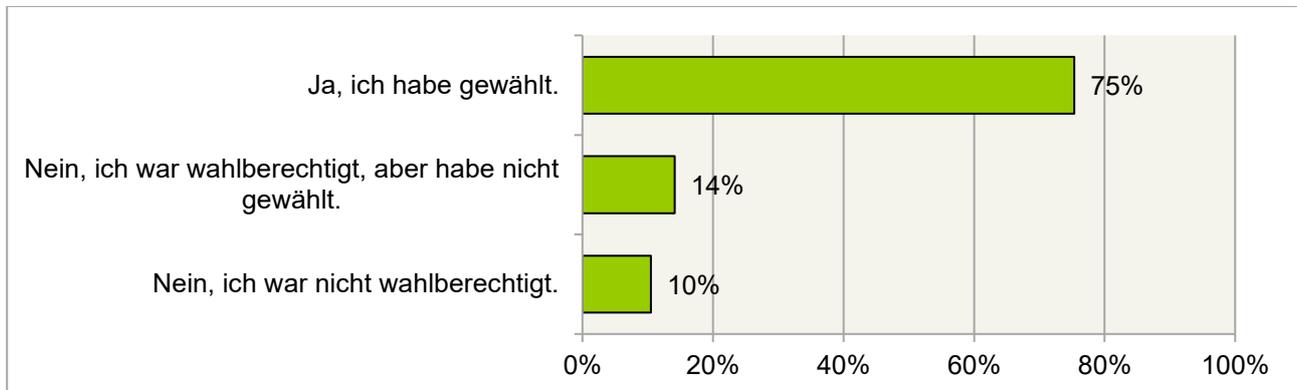


Fragen: Wie sehr interessieren Sie sich für Bundespolitik? Wie sehr interessieren Sie sich für Europapolitik? Wie sehr interessieren Sie sich für Kommunalpolitik? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung (Sonderbefragung): N = 1.520 (Europapolitik); N = 1.522 (Bundespolitik); N = 1.519 (Kommunalpolitik).

75 Prozent der jungen Befragten geben an, bei der Europawahl 2024 *gewählt* zu haben. Berücksichtigt man nur die nach eigenen Angaben wahlberechtigten Befragten, ergibt sich eine Wahlbeteiligung von 84 Prozent (N = 1.374). 10 Prozent waren nicht wahlberechtigt, während 14 Prozent trotz Wahlberechtigung nicht abgestimmt haben.

Dies deutet auf ein hohes politisches Interesse und Engagement der Befragten hin. Im Vergleich zur bundesweiten Wahlbeteiligung (aller Wahlberechtigten von 16 bis 24 Jahren) von 59 Prozent¹³ liegt die Beteiligung der Befragten in Konstanz somit um ganze 25 Prozentpunkte höher.

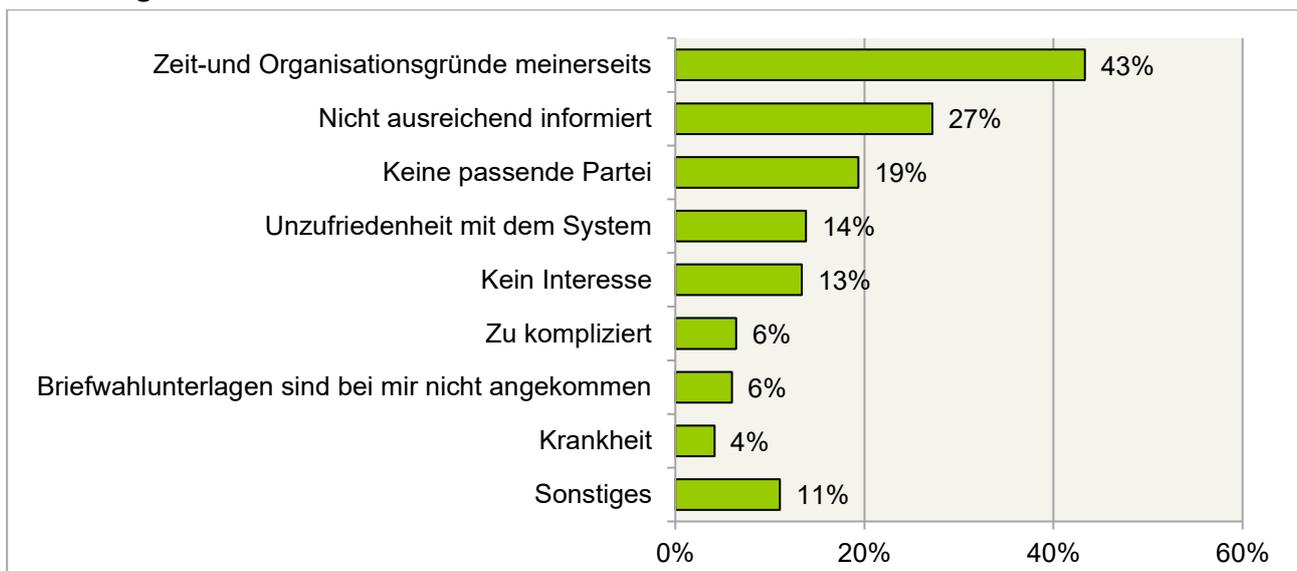
Abbildung 10.2.2: Wahlbeteiligung der Europawahl 2024



Frage: Haben Sie an der Europawahl im Juni 2024 teilgenommen? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung): N = 1.535.

Doch warum haben 14 Prozent der Befragten nicht von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht? In Abbildung 10.2.3 sind verschiedene Gründe für die Nicht-Wahl der Befragten dargestellt, hier konnten Befragte auch mehrere Gründe anführen. 43 Prozent geben an, aus persönlichen Zeit- und Organisationsgründen nicht gewählt zu haben. Mehr als ein Viertel (27 Prozent) führen an, sich selbst nicht ausreichend informiert zu haben und weitere 19 Prozent haben keine für sich passende Partei gefunden. 14 Prozent nennen Unzufriedenheit mit dem System und weitere 13 Prozent, dass sie kein Interesse an der Europawahl haben. Weitere Gründe wie zu kompliziert, nicht zugestellte Briefwahlunterlagen oder Krankheit werden nur von wenigen Nicht-Wählenden genannt. Vergleicht man die genannten Gründe mit denen der Panelisten (Abbildung 3.3.1) fällt auf, dass die eigene Uninformiertheit bei den Nicht-Wählenden der Sonderbefragung eine sehr viel größere Rolle spielt (27 gegenüber 11 Prozent).

Abbildung 10.2.3: Gründe für Nicht-Wählen



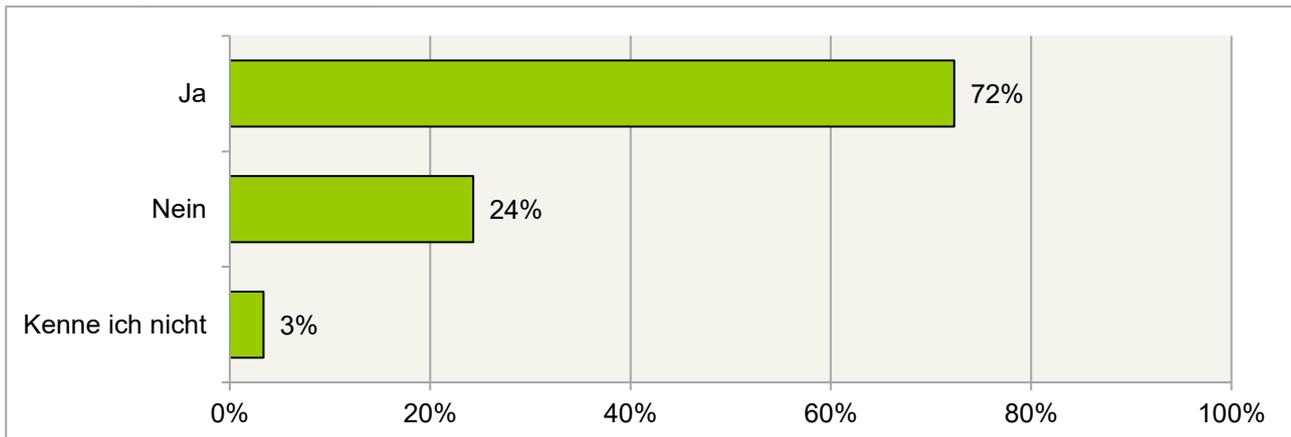
Frage: Aus welchen Gründen haben Sie nicht gewählt? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung): N = 217.

¹³ Die Bundeswahlleiterin, Europawahl 2024: Heft 4. Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen. Statistisches Bundesamt - https://bundeswahlleiterin.de/dam/jcr/10169898-ce10-4535-9f13-9985664dd1f6/ew24_heft4-rws.pdf (Zugriff: 12.03.2025)

10.3 Wichtige Themen und Informationsquellen

Der Wahl-O-Mat, eine digitale Wahlentscheidungshilfe der Bundeszentrale für politische Bildung, wurde zur Europawahl 2024 insgesamt 14,8 Millionen Mal genutzt¹⁴. Seit 2002 bietet er Wählenden eine einfache Möglichkeit, Meinungen zu unterschiedlichen Themenbereichen mit den jeweiligen Positionen der Parteien abzugleichen. Das Prinzip ist simpel: Nutzende können knapp 40 Thesen bewerten, indem sie zustimmen, ablehnen, eine neutrale Position einnehmen oder eine These überspringen. Anschließend können Themen, welche einem besonders wichtig sind, gewichtet werden. Abschließend wählt man die Parteien aus, die in die Auswertung einbezogen werden sollen. Der Wahl-O-Mat vergleicht dann die eigenen Positionen mit den Parteiprogrammen und zeigt, mit welcher Partei die meisten Übereinstimmungen bestehen. Eine praktische Entscheidungshilfe – insbesondere für Unentschlossene oder für diejenigen, die sich nicht durch umfangreiche Parteiprogramme arbeiten möchten. Doch wie haben unsere Befragten der Sonderbefragung den Wahl-O-Mat genutzt? Insgesamt 72 Prozent der Befragten der Sonderbefragung geben an, die Wahlentscheidungshilfe der Bundeszentrale für politische Bildung genutzt zu haben. Fast ein Viertel (24 Prozent) geben an, nicht von dem Angebot Gebrauch gemacht zu haben und nur 3 Prozent kennen den Wahl-O-Mat nicht. Die Nutzung des Wahl-O-Mat unter jungen Wählenden ist damit deutlich verbreiteter als im Bevölkerungsdurchschnitt (circa 37 Prozent).

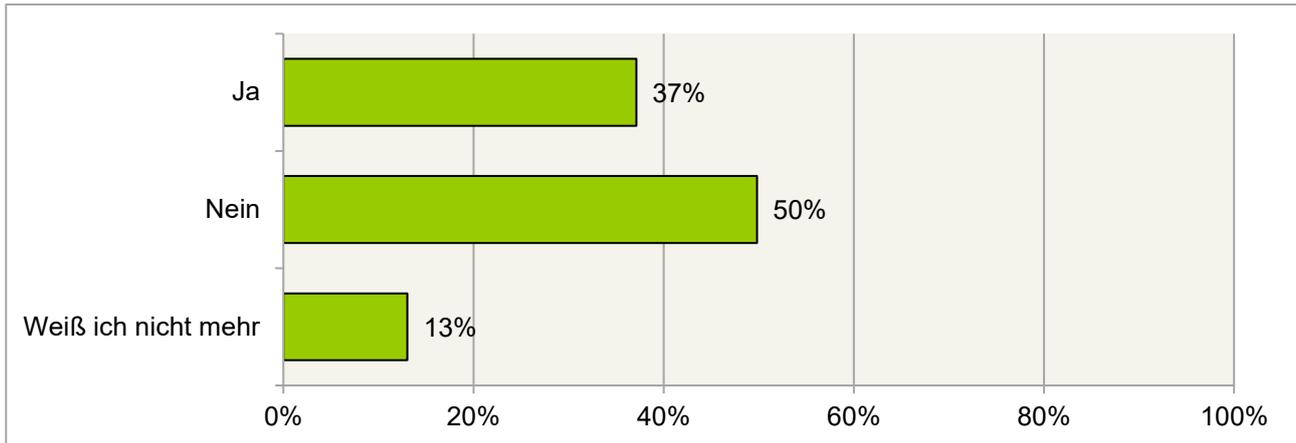
Abbildung 10.3.1: Nutzung des Wahl-O-Mat



Frage: Haben Sie den Wahl-O-Mat als Entscheidungshilfe für die Europawahl genutzt? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung): N = 1.156.

Dass eine einfache inhaltliche Übereinstimmung mit einer Partei nicht immer zur endgültigen Wahlentscheidung führt, zeigt die Abbildung 10.3.2 deutlich. 50 Prozent der Befragten geben an, nicht die Partei gewählt zu haben, mit der sie die höchste Übereinstimmung im Wahl-O-Mat hatten. Nur 37 Prozent entscheiden sich tatsächlich für die Partei, mit deren Inhalten sie am meisten übereinstimmen, während 13 Prozent sich nicht mehr daran erinnern können. Dies verdeutlicht, dass neben inhaltlichen Übereinstimmungen oft auch persönliche Sympathien für Politikerinnen und Politiker sowie bereits gefestigte Präferenzen eine entscheidende Rolle bei der Wahl spielen. Natürlich kann der Wahl-O-Mat auch nicht jeden thematischen Aspekt der individuellen Wahlentscheidung abdecken.

¹⁴<https://www.bpb.de/themen/wahl-o-mat/europa-2024/> (Zugriff: 17.03.2025)

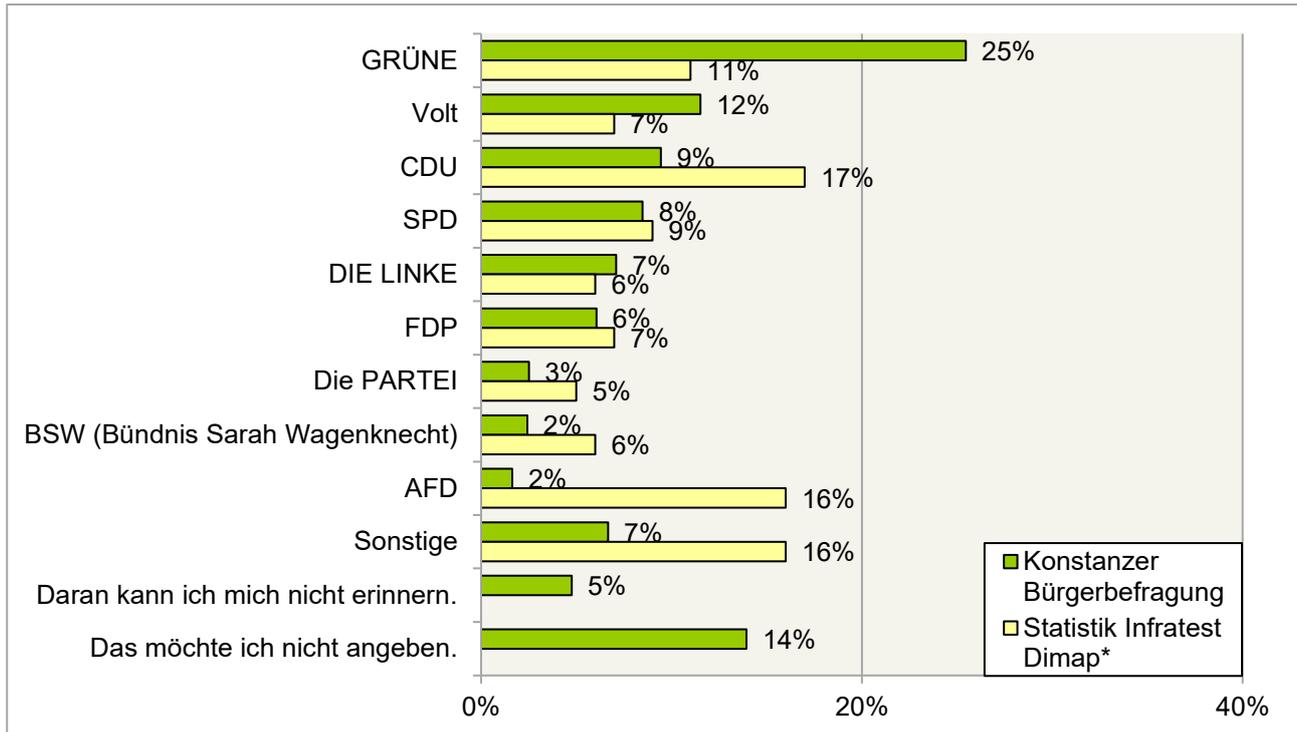
Abbildung 10.3.2: Wahl-O-Mat und Wahlentscheidung

Frage: Haben Sie die Partei, die beim Wahl-O-Mat die höchste Übereinstimmung mit Ihren Ansichten hatte, bei der Europawahl auch gewählt? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung): N = 835.

Betrachtet man die getroffenen Wahlentscheidungen für die Europawahl bei den Befragten der Sonderbefragung findet man deutliche Unterschiede zu deutschlandweiten Ergebnissen, wie in Abbildung 10.3.3 vergleichend dargestellt wird. Ein Viertel der Befragten (25 Prozent) gibt an, die GRÜNEN gewählt zu haben – ein im Bundesvergleich außergewöhnlich hohes Ergebnis, denn deutschlandweit erreichten die GRÜNEN in dieser Altersgruppe lediglich 11 Prozent¹⁵. Ebenfalls sehr beliebt ist die Partei Volt. Die 2018 gegründete paneuropäische Partei, die in mehreren Ländern Europas aktiv ist und bereits bei der Europawahl 2019 einen Sitz im Europaparlament gewann, kommt bei den Befragten auf 12 Prozent. Auf Bundesebene hingegen erreicht sie nur 7 Prozent. Nur 9 Prozent der Befragten geben an, die CDU gewählt zu haben – ein deutlicher Unterschied zum Bundesergebnis, wo sie 17 Prozent der jungen Wählenden für sich gewinnen konnte. Noch schlechter schneiden SPD, DIE LINKE und FDP ab, deren Ergebnisse allerdings weitgehend mit den Ergebnissen auf Bundesebene übereinstimmen: Die SPD erreicht 8 Prozent bei den Befragten (9 Prozent bundesweit), DIE LINKE 7 Prozent (6 Prozent bundesweit) und die FDP 6 Prozent (7 Prozent bundesweit). Auffällig ist zudem das Abschneiden des BSW: Während die Partei bundesweit 6 Prozent der jungen Wählenden überzeugt, kommt sie bei den Befragten der Sonderbefragung nur auf 2 Prozent. Den größten Unterschied zwischen Befragung und bundesweitem Wahlergebnis weist jedoch die AfD auf. Bundesweit erreicht sie 16 Prozent der 16- bis 24-Jährigen, während in der Sonderbefragung nur 2 Prozent der jungen Befragten angeben, die AfD gewählt zu haben. Ebenfalls auf Bundesebene etwas besser abgeschnitten hat Die PARTEI (5 Prozent). Bei den Befragten aus Konstanz geben nur 3 Prozent an, die Satire-Partei gewählt zu haben. 14 Prozent der Befragten möchten ihre Wahlentscheidung bei der Europawahl 2024 nicht preisgeben und 5 Prozent geben an, sich nicht mehr an ihre Wahlentscheidung zu erinnern. Diese Werte entsprechen in etwa denen der Panelbefragung (16 beziehungsweise 4 Prozent).

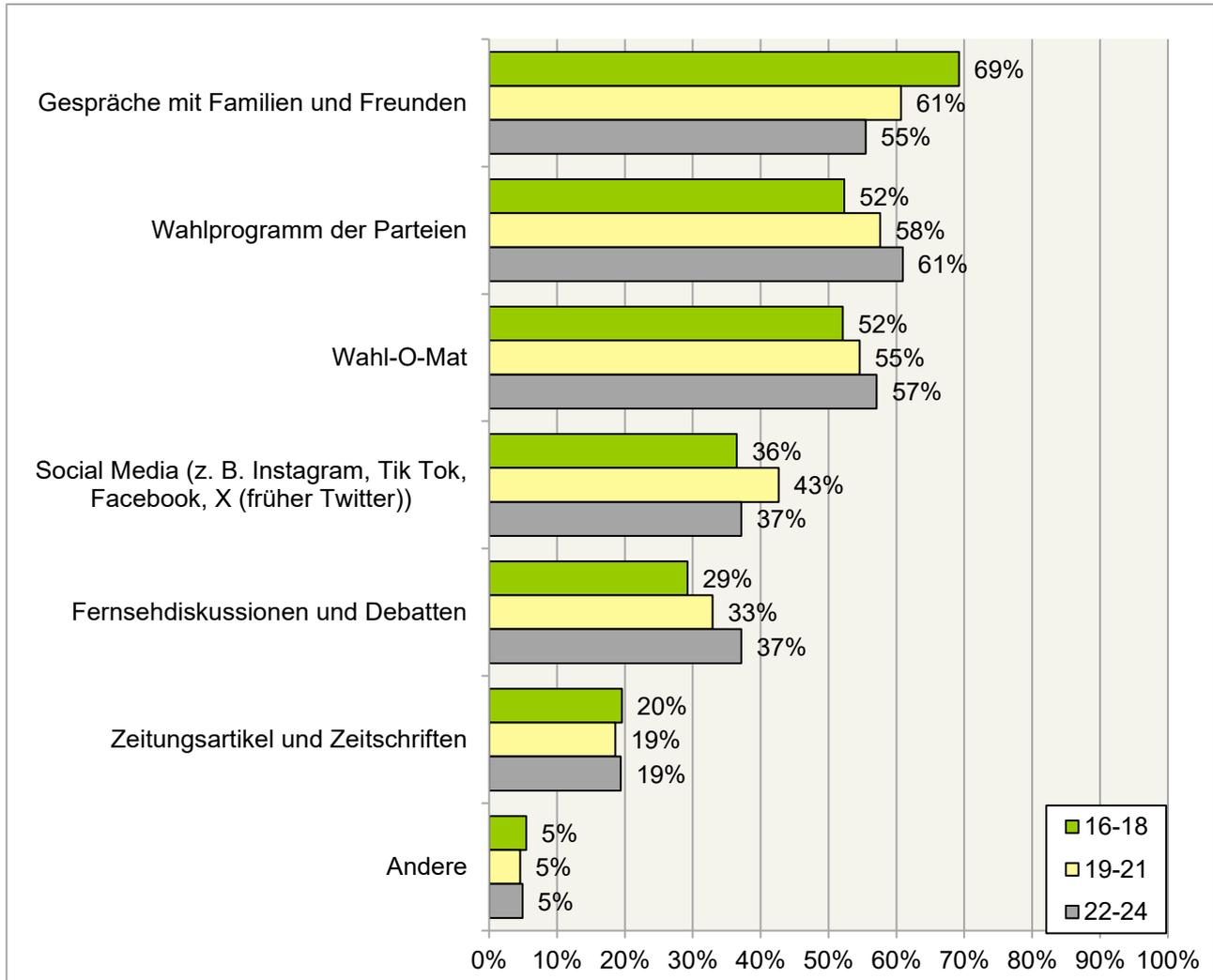
¹⁵ Für die Wahlentscheidung junger Menschen kann das amtliche Endergebnis in der Stadt Konstanz nicht herangezogen werden, weil dies nicht altersspezifisch ausgewiesen wird.

Abbildung 10.3.3: Wahlverhalten Europawahl 2024



Frage: Welcher Partei haben Sie Ihre Stimme gegeben? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung): N = 1.155. *https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2024-06-09-EP-DE/charts/umfrage-aktuellethemen/chart_1680981.shtml (Zugriff: 11.03.2025).

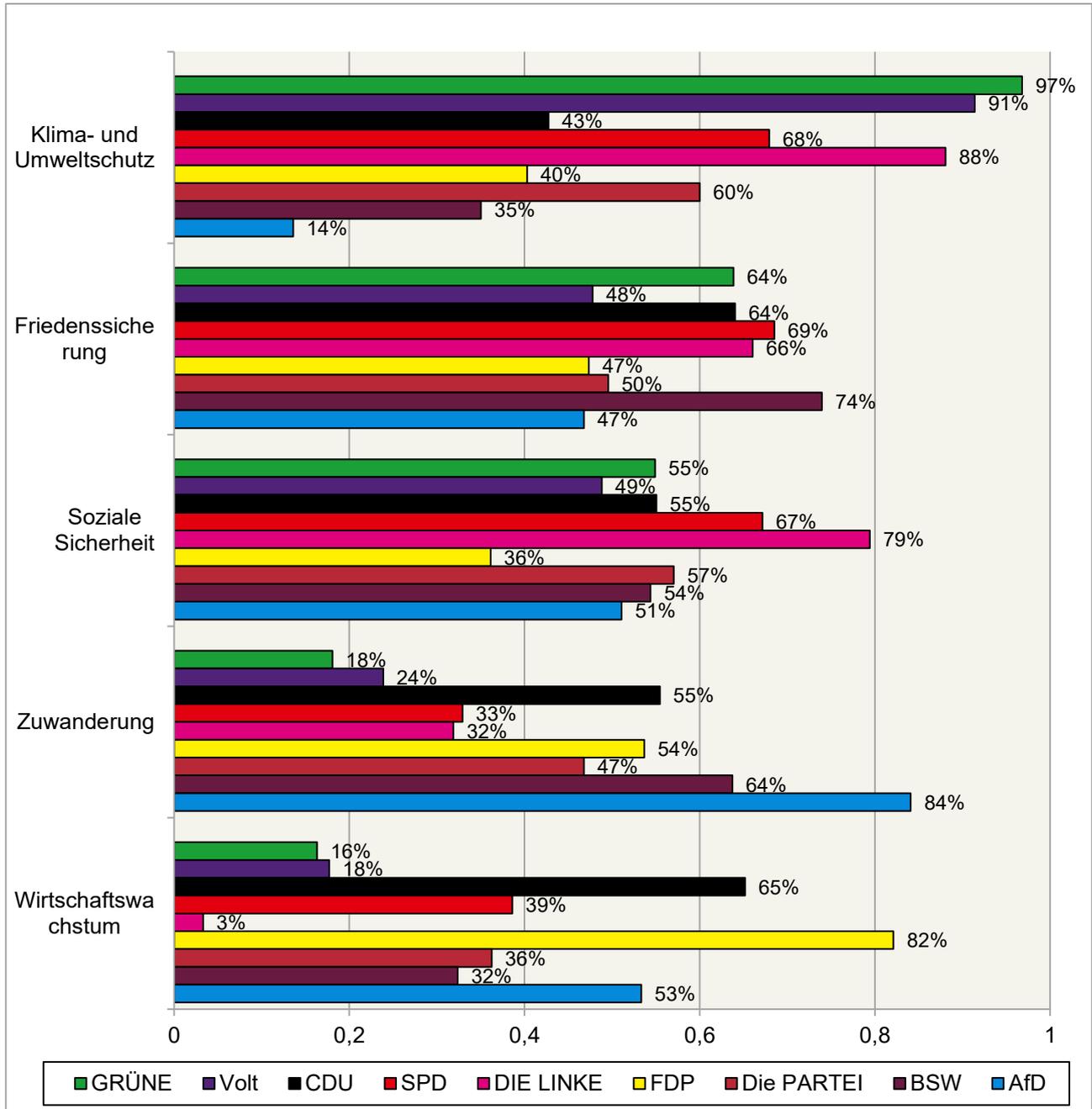
Abbildung 10.3.4 zeigt, welche Informationsquellen die 16- bis 24-Jährigen für ihre politische Entscheidungsfindung genutzt haben. Am häufigsten nennen die jüngeren Befragten (16- bis 18-Jährige und 19- bis 21-Jährige) Gespräche mit Familie und Freunden. Vor allem Erstwählende scheinen hier mit dem nahen Bekanntenkreis im Austausch zu sein. Über die Hälfte der Befragten gibt an, Wahlprogramme der Parteien (52 bis 61 Prozent) oder den Wahl-O-Mat (52 bis 57 Prozent) zu nutzen. Social Media werden auf Platz vier der genannten Informationsquellen genannt (36 bis 43 Prozent). Fernsehdiskussionen und Debatten werden von über einem Viertel genutzt, wobei hier die Häufigkeit mit dem Alter steigt (29 bis 37 Prozent). Zeitungsartikel und Zeitschriften werden von circa einem Fünftel der Befragten (19 bis 20 Prozent) zur politischen Meinungsbildung herangezogen. Insgesamt unterscheiden sich die Antworten maßgeblich von den Antworten der Panelisten, was vor allem durch den Altersunterschied zwischen den Befragten zu erklären ist (vgl. Abbildung 3.2.2).

Abbildung 10.3.4: Informationsquellen der Europawahl 2024 nach Altersgruppen

Frage: Welche der folgenden Informationsquellen haben Sie für Ihre Wahlentscheidung bei der Europawahl am stärksten genutzt? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung); N = 1.149.

Die Sonderbefragung zeigt, dass sich die politischen Prioritäten junger Wählender je nach Parteipräferenz unterscheiden (siehe Abbildung 10.3.6). Während Themen wie Klima- und Umweltschutz, Friedenssicherung oder soziale Sicherheit parteispezifisch unterschiedlich gewichtet werden, lassen sich im Vergleich zur Panelbefragung einige Verschiebungen erkennen, insbesondere bei Befragten, die Volt, BSW oder die AfD gewählt haben (vgl. Abbildung 3.2.1). So wird in der Sonderbefragung das Thema Soziale Sicherheit von den Befragten Volt- und BSW-Wählenden mit 65 Prozent (plus 16 Prozentpunkte) beziehungsweise mit 71 Prozent (plus 17 Prozentpunkte) häufiger als besonders wichtig erachtet. Das Thema Zuwanderung spielt für einen Großteil der jüngeren Befragten eine deutlich geringere Rolle. CDU- und FDP-Wählende nennen dies sogar um 17 beziehungsweise 24 Prozentpunkte seltener als die Panelisten, während es bei jungen AfD-Wählenden mit 95 Prozent sogar noch häufiger als wichtig genannt wird, als bei den Panelisten (95 Prozent im Vergleich zu 84 Prozent). Das Wirtschaftswachstum wird von den jüngeren Befragten im Vergleich zu den Panelisten tendenziell als weniger wichtig erachtet, lediglich unter den jungen AfD-Wählenden findet man auch in Bezug auf dieses Thema einen deutlichen Zuwachs: fast drei Viertel (74 Prozent) von ihnen befinden das Thema für besonders wichtig (gegenüber 53 Prozent unter den Panelisten).

Abbildung 10.3.5: Wichtige Themen der Europawahl 2024 nach Parteiwahl



Frage: Welche Themen waren für Sie bei der Europawahl 2024 besonders wichtig? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung): N = 1.157.

10.4 Zukunftssorgen

Angesichts der aktuellen Krisen wurde nach den Zukunftssorgen der 16- bis 24-Jährigen gefragt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 10.4.1 dargestellt. Die Frage „Haben Sie Angst, dass die aktuellen Krisen noch lange anhalten werden?“ zeigt ein weitgehend einheitliches Stimmungsbild über die Altersgruppen hinweg. Unter den 19- bis 24-Jährigen geben 36 Prozent an, *oft* besorgt zu sein, während 43 bis 45 Prozent angeben, *manchmal* Angst vor einer anhaltenden Krisensituation zu haben. Die 16- bis 18-Jährigen blicken hingegen optimistischer in die Zukunft: Nur ein knappes Viertel (24 Prozent) befürchten *oft* ein langfristiges Fortbestehen der Krisen. Im Vergleich zur Panelbefragung (siehe Abbildung 4.1) zeigt sich, dass die jüngeren Befragten insgesamt weniger Sorge über die anhaltenden Krisen haben.

Auch bei der Frage „Haben Sie Angst, dass Ihr Leben durch die aktuellen Krisen schlechter wird?“ sind die 16- bis 18-Jährigen am zuversichtlichsten. Während 26 Prozent der 19- bis 21-Jährigen und 25 Prozent der 22- bis 24-Jährigen diese Sorge *oft* teilen, liegt der Anteil unter den Jüngeren bei nur 21 Prozent. Im Vergleich zu den Panelisten fällt auf, dass die Befragten der Sonderbefragung insgesamt weniger Besorgnis zeigen als die jüngste Altersgruppe der Panelbefragung (18- bis 30-Jährige: 31 Prozent). Zudem sind die Unterschiede zwischen den Altersgruppen innerhalb der Sonderbefragung gering.

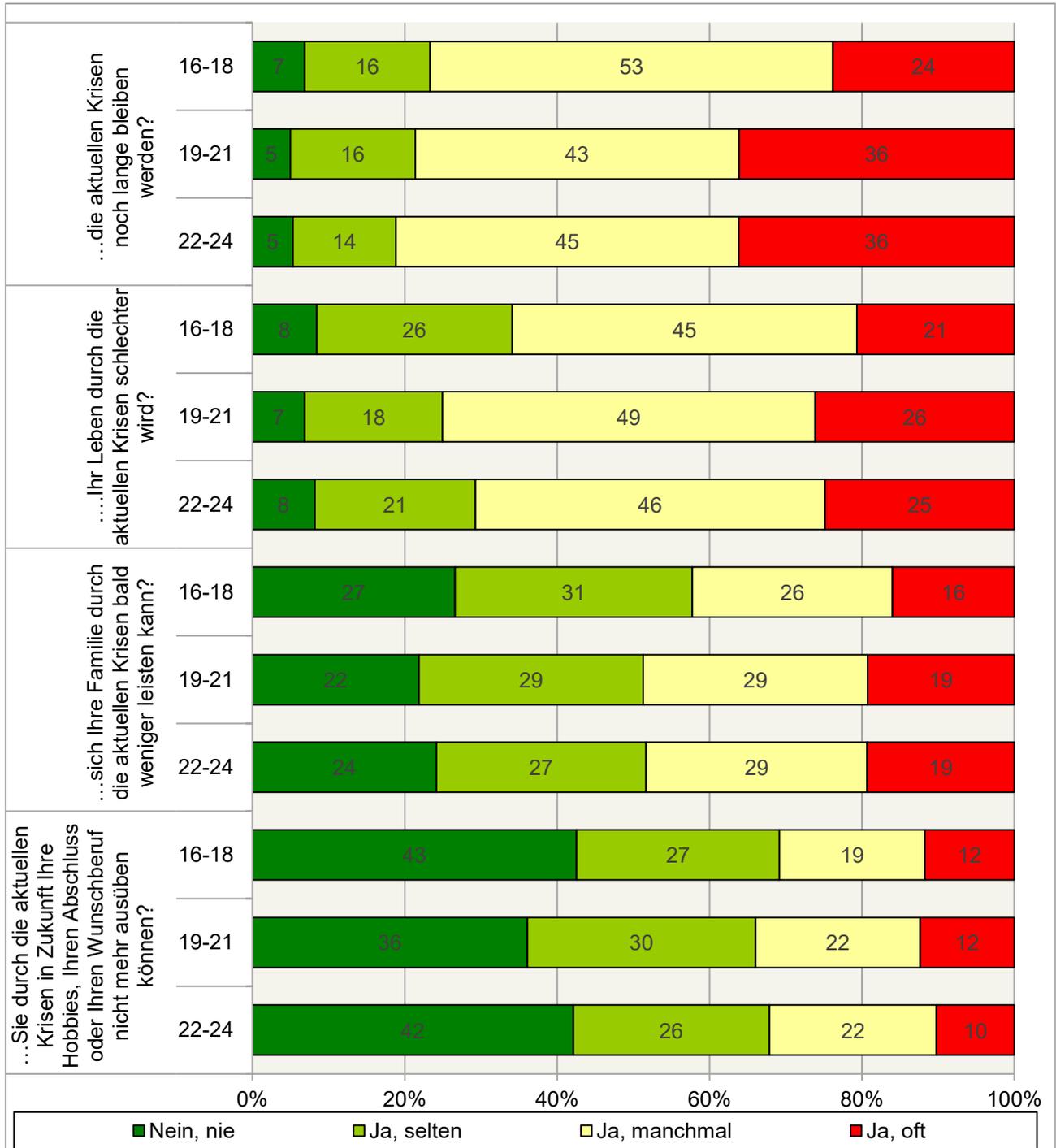
Auf die Frage „Haben Sie Angst, dass Ihre Familie durch die aktuellen Krisen bald finanzielle Schwierigkeiten bekommen könnte?“ zeigt sich in der Sonderbefragung ein insgesamt ausgeglichenes Bild. Der Anteil derjenigen, die diese Sorge *oft* äußern, liegt in allen Altersgruppen auf einem ähnlichen Niveau. Auch im Vergleich zur Panelbefragung sind keine auffälligen Unterschiede erkennbar.

Hinsichtlich der persönlichen Lebensgestaltung und Zukunftspläne überwiegt insgesamt die Gelassenheit. Auf die Frage „Haben Sie Angst, dass Sie durch die aktuellen Krisen in Zukunft Ihre Hobbies, Ihren Abschluss oder Ihren Wunschberuf nicht mehr ausüben können?“ reagieren alle Altersgruppen der Sonderbefragung vergleichsweise entspannt. 43 Prozent der 16- bis 18-Jährigen und 42 Prozent der 22- bis 24-Jährigen geben an, *nie* solche Sorgen zu haben.

Neben vorgegebenen Fragen zu den Zukunftssorgen konnten die Befragten in einer gesonderten Frage auch weitere Themen nennen, die ihnen Sorge bereiten (offen abgefragt). Diese sind in der Wortwolke der Abbildung 10.4.2 dargestellt. Die genauen Verteilungen sind in der Abbildung 10.4.3 nach Altersgruppen dargestellt. Dabei werden vor allem die Begriffe *US-Wahlen*, *Donald Trump*, *USA-Politik* besonders häufig genannt – insbesondere von den 16- bis 18-Jährigen, von denen 32 Prozent diese oder gleichbedeutende Begriffe angeben. In der Altersgruppe der 19- bis 21-Jährigen sinkt dieser Wert auf 24 Prozent, bei den 22- bis 24-Jährigen sogar auf 13 Prozent. Die jüngsten Befragten der Sonderstudie sehen die *US-Wahl* und die *Präsidentschaft Donald Trumps* also als eine der größten zusätzlichen Zukunftssorgen. Dicht dahinter folgen die Begriffe *Rechtsruck*, *Rechtsextremismus*, *AfD*. In dieser Kategorie zeigt sich bezüglich auf das Alter ein umgekehrter Trend: Während 25 Prozent der 16- bis 18-Jährigen diese Themen nennen, liegt der Anteil bei den 19- bis 21-Jährigen bereits bei 35 Prozent und erreicht mit 36 Prozent bei den 22- bis 24-Jährigen seinen Höchstwert. Es zeigt sich also, dass die *US-Wahl* vor allem die Jüngsten bewegt, während der erstarkende *Rechtsextremismus* besonders für die älteren Befragten der Sonderstudie eine zentrale Sorge darstellt.

Andere Themen spielten eine deutlich geringere Rolle. Begriffe wie *Ampel-Aus* oder *Neuwahlen* wurden in allen Altersgruppen lediglich von 8 Prozent der Befragten genannt. Weitere Aspekte wie der *Krieg in Nahost*, *Gewalt und Diskriminierung gegen Frauen* oder *Zuwanderung* wurden jeweils von weniger als 10 Prozent der Befragten als eine ihrer größten Sorgen angegeben. Anzumerken ist, dass *Gewalt und Diskriminierung gegenüber Frauen* nie von männlichen Befragten genannt werden. Beachtet man dies bei der Berechnung der Anteile, so machen sich aktuell 7 Prozent der 16- bis 18-jährigen, 11 Prozent der 19- bis 21-jährigen und 17 Prozent der 22- bis 24-jährigen weiblichen Befragten aktiv Sorgen bezüglich *Gewalt und Diskriminierung gegenüber Frauen*. Bei den 22- bis 24-Jährigen ist das jede sechste Befragte.

Abbildung 10.4.1: Zukunftssorgen nach Alter

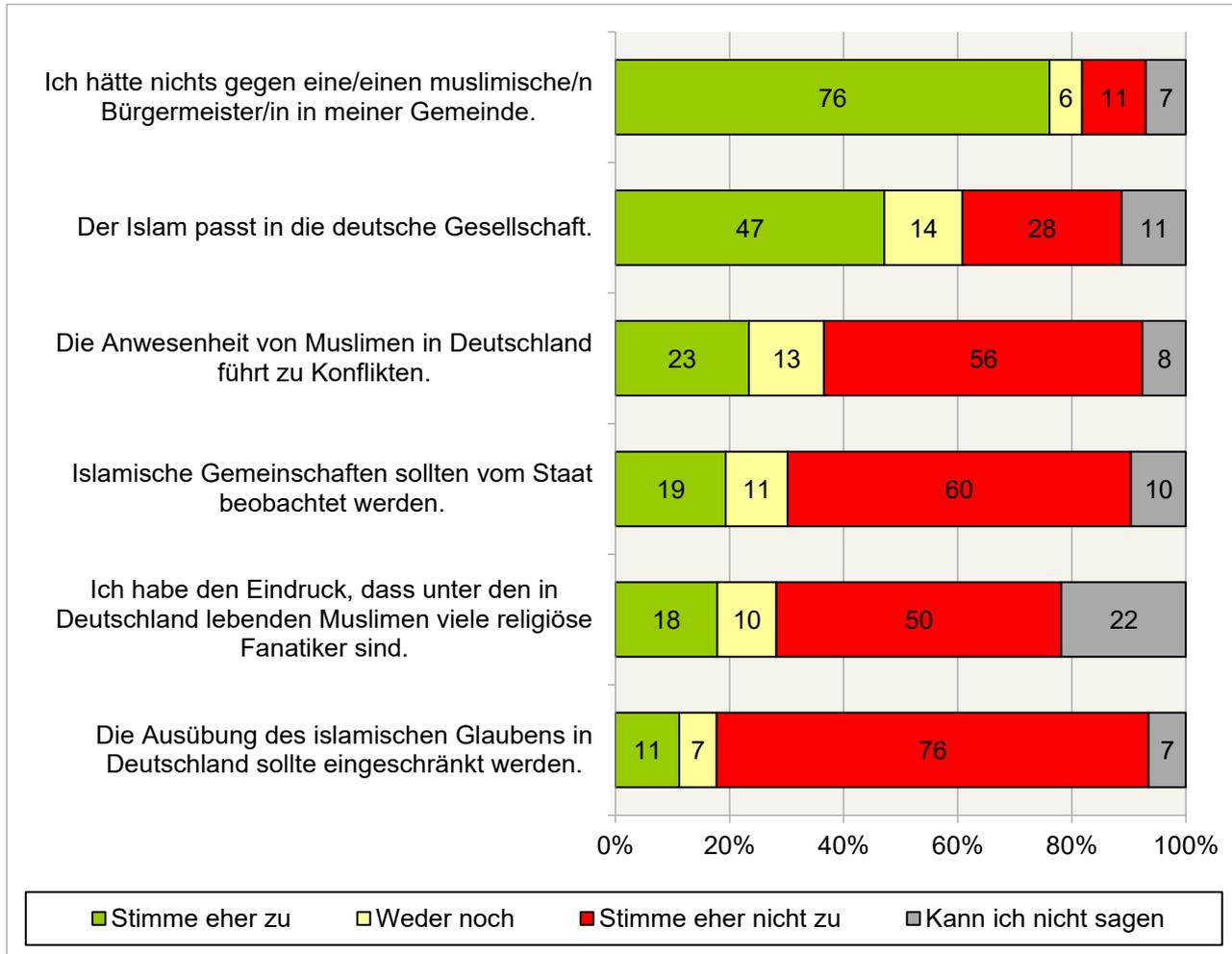


Frage: Im Folgenden haben wir einige Fragen dazu, wie Sie über aktuelle Krisen denken. Mit Krisen meinen wir große einschneidende Ereignisse wie zum Beispiel die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, den Klimawandel, die Umweltkrise. Haben sie Angst, dass [...]. Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung): N = 1.511.

10.5 **Einstellungen zu Minderheitengruppen**

Auch in der Sonderbefragung wurde die Einstellung gegenüber dem Islam und Muslimen in Deutschland sowie gegenüber Juden und Jüdinnen und Israel erhoben. Wie zuvor werden für die Abbildungen in diesem Kapitel nur Befragte berücksichtigt, welche in Deutschland geboren wurden. Die Ergebnisse zeigen eine offenere Haltung im Vergleich zu den Panelisten. In Abbildung 10.5.1 sind die Ergebnisse zu Einstellungen zum Islam und Muslimen dargestellt. Die große Mehrheit der Befragten (78 Prozent) hätten nichts gegen einen muslimischen Bürgermeister oder eine muslimische Bürgermeisterin – eine gegenüber den Panelisten um 15 Prozentpunkte höhere Zustimmung. Knapp die Hälfte der 16- bis 24-Jährigen (48 Prozent) *stimmen zu*, dass der Islam in die deutsche Gesellschaft passt, verglichen mit 39 Prozent in der Panelbefragung. Besonders deutlich ist der Unterschied bei der Frage nach staatlicher Überwachung islamischer Gemeinschaften: Während nur 18 Prozent der Befragten dies befürworten, sind es in der Gesamtstichprobe der Panelisten 37 Prozent. Auch die Vorstellung, dass die Anwesenheit von Muslimen zu Konflikten führt, wird von den jüngeren Befragten häufiger abgelehnt (56 Prozent gegenüber 43 Prozent in der Panelbefragung). 17 Prozent der 16- bis 24-Jährigen *stimmen eher zu*, dass unter den in Deutschland lebenden Muslimen viele religiöse Fanatiker sind, während es in der regulären Befragung über ein Viertel (27 Prozent) sind. Auffällig ist hier, dass 22 Prozent der Jüngeren angeben, sich hierzu keine Meinung bilden zu können. Bei der Forderung nach Einschränkungen der Religionsausübung sind die Unterschiede zwischen den Befragungen geringer: 77 Prozent lehnen dies klar ab, 8 Prozentpunkte mehr als die Panelisten. Insgesamt zeigt sich, dass die 16- bis 24-Jährigen aus der Sonderbefragung dem Islam und Muslimen in Deutschland gegenüber aufgeschlossener sind und weniger skeptische Einstellungen haben als die Befragten der regulären BürgerInnenbefragung.

Abbildung 10.5.1: Einstellungen zum Islam und zu Muslimen in Deutschland

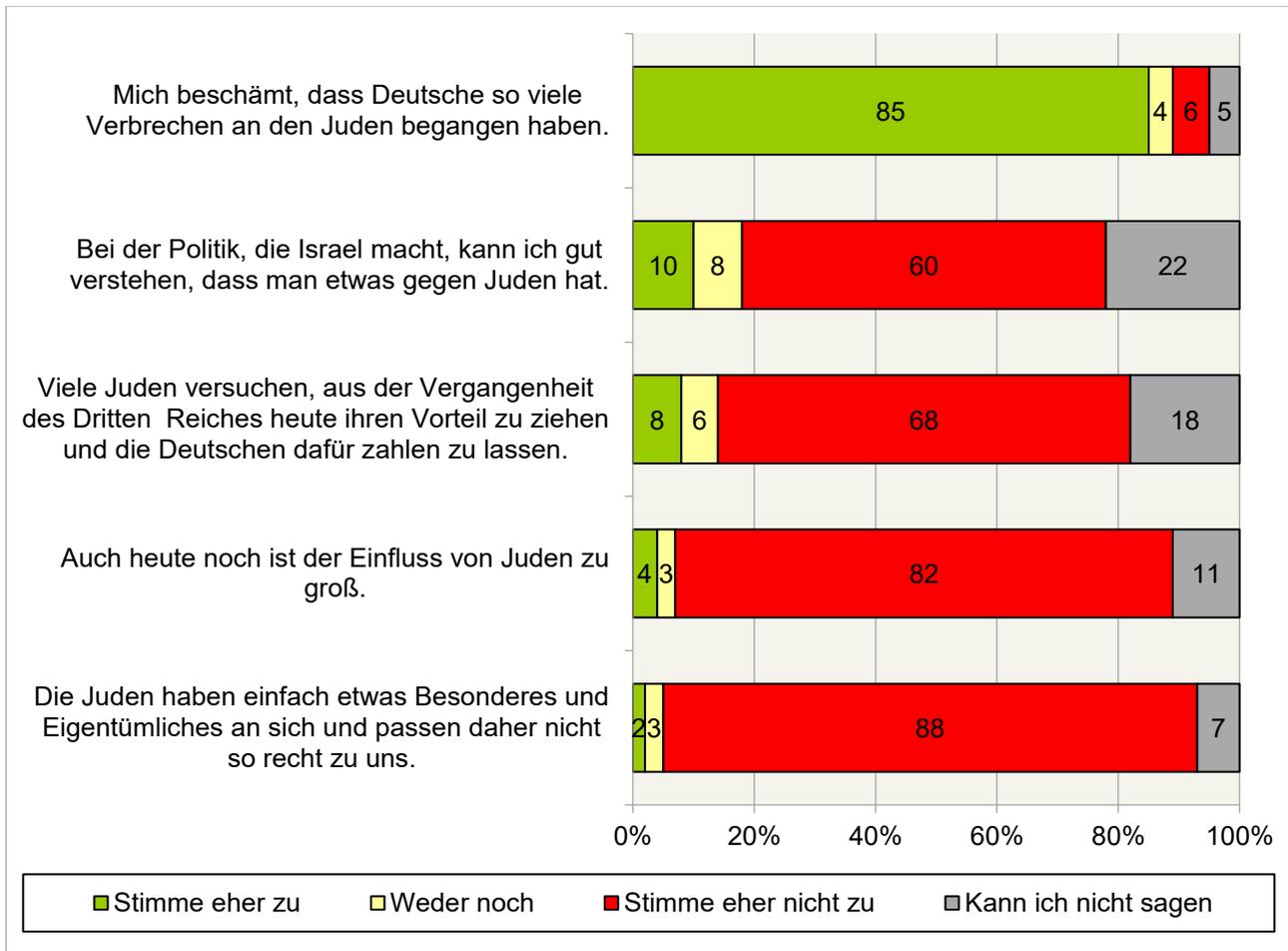


Frage: Im Folgenden geht es um Ihre Meinung zum Islam und zu Muslimen in Deutschland. Inwieweit stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung): N = 1.294.

In Abbildung 10.5.2 sind die Einstellungen gegenüber dem Judentum und Israel im Kontext der Sonderbefragung abgebildet. Die Einstellungen gegenüber dem Judentum unterscheiden sich zwischen der regulären BürgerInnenbefragung und der Sonderbefragung der 16- bis 24-Jährigen nur geringfügig. So stimmen in beiden Erhebungen 85 Prozent der Aussage zu: „Mich beschämt, dass die Deutschen so viele Verbrechen an den Juden begangen haben“. Deutlicher wird der Unterschied jedoch bei weiteren Fragen, mit denen man in der sozialwissenschaftlichen Forschung das Ausmaß an Antisemitismus bestimmt. Während 26 Prozent der Panelisten der Aussage „Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, dass man etwas gegen Juden hat“ *eher zustimmen*, sind es bei den Jüngeren lediglich 10 Prozent. Zudem lehnen 60 Prozent der 16- bis 24-Jährigen diese Aussage klar ab, während es bei den Panelisten nur 49 Prozent sind. Auch die Vorstellung, dass „viele Juden versuchen, aus der Vergangenheit des Dritten Reiches heute ihren Vorteil zu ziehen und die Deutschen dafür zahlen zu lassen“, wird von den Jüngeren deutlich seltener geteilt: Nur 8 Prozent *stimmen eher zu*, während in der regulären Befragung 17 Prozent dieser Aussage zustimmen. Antisemitische Verschwörungstheorien finden in beiden Altersgruppen kaum Zustimmung. Der Aussage „Auch heute noch ist der Einfluss von Juden zu groß“ stimmen nur 4 Prozent der Sonderbefragung und 7 Prozent der Panelisten zu. Bei der Aussage „Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen daher nicht so recht zu uns“, gibt es ebenfalls kaum Unterschiede zwischen den zwei Befragungen und die große Mehrheit der Befragten lehnt diese Aussage ab (88 beziehungsweise 87 Prozent). Insgesamt zeigt sich, dass

die Befragten der Sonderbefragung eine weniger starke Tendenz zu antisemitischen Äußerungen zeigen als die Panelbefragten auch wenn die Unterschiede nicht so ausgeprägt sind wie bei den Einstellungen zum Islam und zu Muslimen.

Abbildung 10.5.2: Einstellungen gegenüber Juden und Israel



Frage: Man hört hier und da verschiedene Meinungen über Juden. Wir haben einmal einige davon hier gesammelt. Inwieweit stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu? Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Sonderbefragung): N = 1.283.

Wie bei den Panelisten wird auch für die Sonderbefragung eine zusätzliche Zusammenhangsanalyse von feindlichen Einstellungen gegenüber Juden und Muslimen beziehungsweise dem Islam vorgenommen. Die methodische Vorgehensweise entspricht dabei der Analyse in Abbildung 5.3 (siehe Kapitel 5).

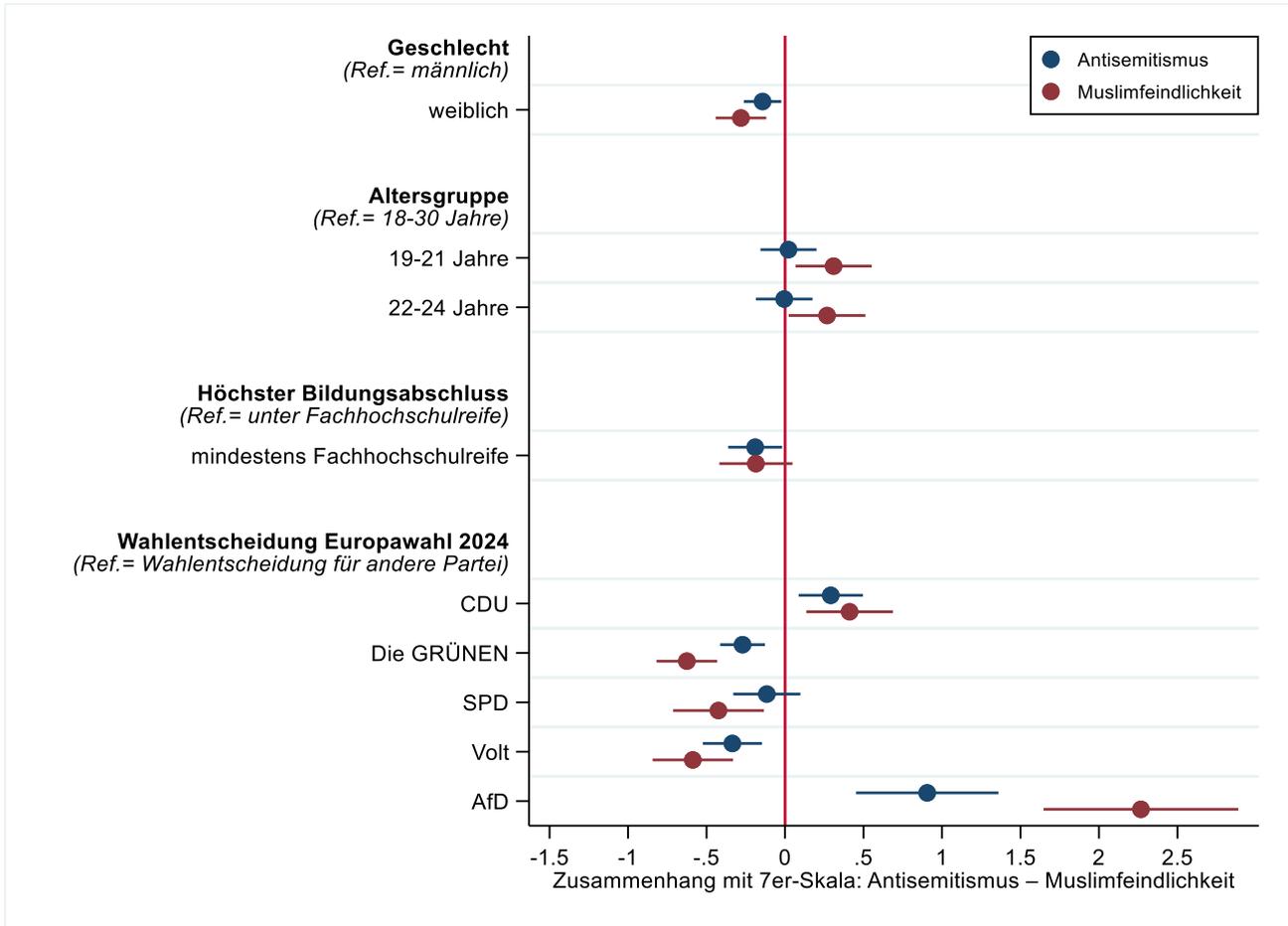
Weibliche Befragte zeigen signifikant niedrigere Werte für beide Skalen¹⁶ und haben somit positivere Einstellungen gegenüber Juden und Muslimen als männliche Befragte (-0,1 Skalenpunkte und -0,3 Skalenpunkte). Befragte zwischen 19 bis 24 Jahren zeigen im Vergleich zur jüngsten Altersgruppe (16 bis 18 Jahre) signifikant negativere Einstellungen gegenüber Muslimen jedoch nicht gegenüber Juden. Ein höheres Bildungsniveau geht mit weniger antisemitischen Einstellungen einher (-0,2 Skalenpunkte). Für die Einstellungen gegenüber Muslimen zeigt sich hingegen kein statistisch bedeutsamer Zusammenhang mit dem Bildungsgrad. Schließlich wird die Parteiwahl bei der Europawahl 2024 mit den Skalen in Zusammenhang gesetzt.

Die Wahl der CDU steht bei der Sonderbefragung nicht nur in einem signifikanten Zusammenhang mit negativeren Einstellungsäußerungen gegenüber Muslimen, sondern auch gegenüber Juden (+0,4 Skalenpunkte

¹⁶ Cronbachs Alpha Skala Muslimfeindlichkeit: 0.85; Cronbachs Alpha Skala Antisemitismus: 0.72.

und +0,3 Skalenpunkte). Vor allem die Wahl von Volt und die GRÜNEN steht in Zusammenhang mit positiveren Einstellungen gegenüber Juden und Muslimen beziehungsweise dem Islam. Den stärksten Zusammenhang weist die Wahl der AfD mit jeweils höheren Skalenwerten für Antisemitismus (+0,9 Skalenpunkte) und Muslimfeindlichkeit (+2,3 Skalenpunkte) auf.

Abbildung 10.5.3: Zusammenhangsanalyse: Einstellung gegenüber Minderheiten



Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024: N(Antisemitismus) = 1.020; N(Muslimfeindlichkeit) = 1.043. Positive Werte (rechts der Nulllinie) zeigen stärkere, negative Werte (links der Nulllinie) geringere antisemitische beziehungsweise muslimfeindliche Einstellungen.

11 Zusammenfassung

Im vorliegenden Bericht der 17. Welle der Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 haben wir die wichtigsten Ergebnisse präsentiert. Thematisch standen die Europa- und Gemeinderatswahl sowie verschiedene Einstellungen im Mittelpunkt. Zudem gab es eine thematisch überschneidende Sonderbefragung von 16- bis 24-Jährigen in Konstanz wohnhaften jungen Menschen, deren Ergebnisse in einem eigenen Kapitel berichtet werden. Auch im 17. Jahr stellt die Konstanzer BürgerInnenbefragung eine zuverlässige Datengrundlage dar, wie es um die Ansichten der Bevölkerung bestellt ist und wie verschiedene Themen und Einstellungen sich im Zeitverlauf wandeln.

- (1) Die Befragten zeigten eine hohe Beteiligung bei der Europawahl 2024, Wählende der Partei die GRÜNEN sind in dieser Befragungswelle wieder überrepräsentiert. Die Themen und Überzeugungen variieren nach gewählter Partei. Befragte, welche die GRÜNEN gewählt haben, wählen diese mehrheitlich aus Überzeugung und wichtige Themen bilden vor allem der Klima- und Umweltschutz. Fast die Hälfte der Befragten, welche die AfD gewählt haben, nennen Unzufriedenheit gegenüber anderen Parteien. Wichtigstes Thema der Europawahl bildet bei diesen Wählenden die Zuwanderung. Die Art und Weise sich bezüglich der Wahl zu informieren, variiert stark nach Altersgruppen. 18- bis 30-Jährige informieren sich vor allem über die Wahlprogramme der Parteien, den Wahl-O-Mat sowie durch Gespräche mit Freunden und Familie. Befragte über 59 Jahre nutzen vor allem Zeitungsartikel und Zeitschriften sowie Fernsehdiskussionen und Debatten.
- (2) Bezüglich der Gemeinderatswahl bilden Verkehr und Mobilität, Klimaschutz und Umwelt sowie der Wohnungsmarkt die wichtigsten Themen für die Befragten. Es zeigt sich, dass der Südkurier, soziale Online-netzwerke und das Fernsehen die meistgenutzten Quellen sind, um sich über das kommunale Geschehen zu informieren.
- (3) In jeder Altersgruppe haben mindestens 80 Prozent der Befragten *manchmal* oder *oft* Angst, dass die aktuellen Krisen noch lange anhalten werde, über 60 Prozent äußern *manchmal* oder *oft* Angst, dass dadurch ihr Leben schlechter wird.
- (4) Werden die Fragen zu Einstellungen gegenüber Muslimen und dem Islam in Deutschland und Einstellungen gegenüber Juden und Israel von 2019 mit 2024 (Welle 12; Welle 17) verglichen, zeigt sich, dass bestehende Vorurteile weiterhin präsent sind und sich diese kaum geändert haben.
- (5) Betrachtet man die Einstellungen zum Klimawandel im Zeitvergleich zeigt sich, dass 2024 mehr Befragte der Auffassung sind, dass die Folgen des Klimawandels in Konstanz eine Rolle spielen werden, jedoch sind wesentlich weniger der Befragten davon überzeugt, durch ihr individuelles Handeln Einfluss auf den Klimawandel nehmen zu können. Mehrheitlich sind die Befragten dafür, dass Deutschland seine Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels verstärken soll.
- (6) Über die Hälfte der Befragten mit Wohneigentum hat in den letzten zehn Jahren Sanierungsmaßnahmen durchführen lassen. Die meistgenannten Sanierungsmaßnahmen für die Zukunft sind die Installation einer Photovoltaikanalage und einer Wärmepumpe für Heizung oder Warmwasser. Außerdem kennen über die Hälfte der Befragten mit Wohneigentum die Förderprogramme der Stadt bezüglich Sanierungsmaßnahmen nicht.
- (7) Die von der Stadtverwaltung erbetene Befragung zur möglichen Leinenpflicht für Hunde im Stadtgebiet Konstanz ergibt ein klares Ergebnis: Eine deutliche Mehrheit von etwa 70 Prozent der Befragten wünscht sich eine Ausweitung über den derzeitigen Geltungsbereich hinaus. Dies wird von älteren Befragten in

besonderem Maße unterstützt – und gilt unabhängig davon, ob die Befragten einen Hinweis über eine Zunahme von Beißattacken erhalten oder nicht. Dort, wo die Leinenpflicht bislang nicht gilt – in den Vororten – ist die Zustimmung zur Ausweitung hoch.

- (8) Die Lebenszufriedenheit in Konstanz bleibt weiterhin auf einem hohen Niveau: 80 Prozent der Befragten geben an *voll und ganz* oder *eher zufrieden* zu sein. Allerdings ist der Anteil, welcher *voll und ganz* zufrieden ist mit 27 Prozent so gering wie noch nie. Auch die Lebensqualität wird von den Befragten in allen Stadtteilen mehrheitlich als *sehr gut* oder *überwiegend gut* bewertet. Der Anteil der Befragten, der die Lebensqualität als *sehr gut* bewertet, ist in Dingelsdorf am höchsten. Fast 40 Prozent der Befragten, die im Industriegebiet wohnen, geben an, dass die Lebensqualität geringe Mängel aufweist oder verbessert werden müsste.
- (9) Die jungen Befragten der Sonderbefragung zeigen eine hohe Wahlbeteiligung und auch hier sind die GRÜNEN die Partei, die am öftesten von den Befragten bei der Europawahl 2024 gewählt wurde. Im Unterschied zur regulären BürgerInnenbefragung ist die Partei Volt die am zweithäufigsten gewählte Partei und die CDU kommt erst auf Platz drei. Das Wahlverhalten der Befragten unterscheidet sich maßgeblich von der bundesweiten Statistik dieser Altersgruppe (16 bis 24 Jahre). Für die Wahlentscheidung nutzen die Befragten vor allem Gespräche mit Familie und Freunden sowie das Wahlprogramm der Parteien und den Wahl-O-Mat. Im Vergleich zur älteren Bevölkerung erwarten die 16- bis 24-jährigen Befragten deutlich häufiger, dass sich ihr zukünftiges Leben durch die aktuellen Krisen verschlechtern wird. Bei den weiteren Themen, die speziell jungen Menschen Sorge bereiten, werden sehr oft die Angriffe auf den Erhalt der Demokratie in den USA und der sich in Deutschland etablierende Rechtsextremismus genannt. Gegenüber religiöser Vielfalt zeigen sich die Befragten der Sonderbefragung aufgeschlossener als die Panelisten.

12 Anhang

12.1 Anmerkungen zur Methodik

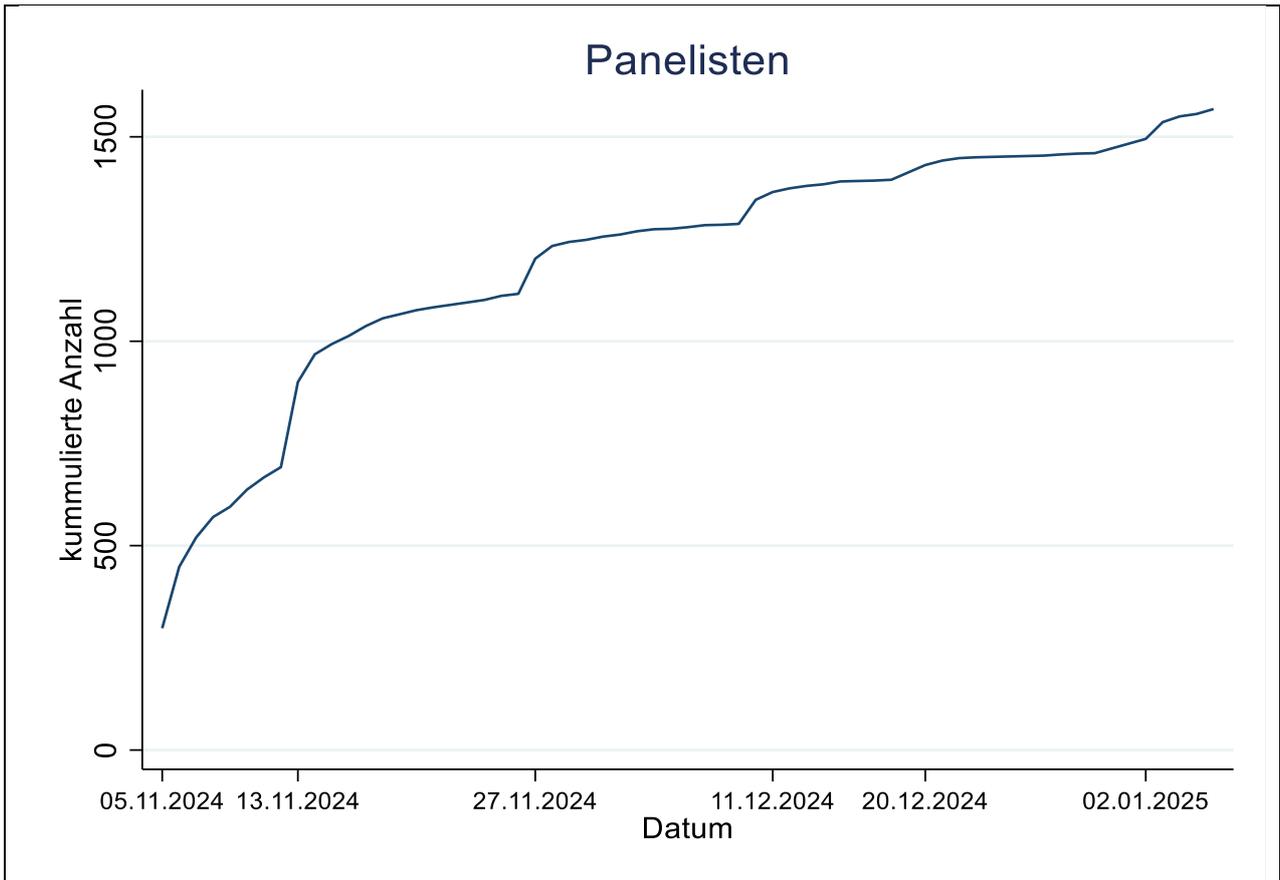
12.1.1 Vorgehen und Rücklaufquoten

Die Befragten der realisierten Stichprobe nahmen alle an einer Onlinebefragung teil. Es handelt es sich um registrierte und noch über die Kontaktdaten erreichbare Befragte (N = 3.649) aus den Befragungen der Jahre 2008 bis 2023. Diese Personen hatten sich mit der Kontaktaufnahme zu Wiederholungsbefragungen einverstanden erklärt und wurden per E-Mail zur anstehenden 17. Befragungswelle eingeladen.

Die vor dem Start der 17. Welle registrierten Online-Befragten sind über zwei unterschiedliche Zugangswege in das Panel eingetreten. In den Jahren 2008 bis 2016 wurden jeweils Personen aus dem Einwohnermelderegister eingeladen, sich zu registrieren. Zusätzlich konnten sich in den ersten beiden Erhebungsjahren auch Bürgerinnen und Bürger der Stadt Konstanz selbst registrieren. Zuletzt fanden in den Jahren 2021 und 2023 Neurekrutierungen statt. Von den 3.649 Personen, die sich auch bereits in den Vorjahren zur Konstanzer BürgerInnenbefragung online registriert hatten (nachfolgend: Panelisten), haben 1.687 Personen auch 2024 teilgenommen. 57 der angeschriebenen Panelisten haben sich in Reaktion auf das Einladungsanschreiben bei der BürgerInnenbefragung abgemeldet, weil sie weggezogen waren, 24 Personen gaben zu Beginn der Befragung an, nicht mehr in Konstanz zu wohnen, bei 16 Personen existierte die E-Mail-Adresse nicht mehr und bei zwei weiteren Personen war das Postfach voll. Weiterhin gab es den Fall einer doppelten Anmeldung. Zwei Panelisten wurden von Angehörigen als verstorben gemeldet. Die bereinigte Stichprobe umfasst damit 3.547 Panelisten und somit beläuft sich die bereinigte Rücklaufquote der registrierten Personen auf 47,6 Prozent. Nach Sichtung und Aufbereitung der Daten beziehen sich die Angaben zum Profil der Befragten auf letztendlich 1.568 auswertbare Fälle.

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 05.11.2024 bis zum 06.01.2025 durchgeführt. Die Abbildung 12 zeigt den Verlauf der Befragungsteilnahmen für die registrierten Panelisten ab dem Versand der Einladungsschreiben. Deutlich zu erkennen ist jeweils die Wirkung der Erinnerungs-E-Mails. Den Panelisten wurden insgesamt sechs E-Mails geschickt.

Abbildung 12: Registrierte Teilnahmen im Zeitverlauf für Panelisten



Datenbasis: Konstanzer BürgerInnenbefragung 2024 (Feldzeit: 05.11.2024 bis 06.01.2025)

12.1.2 Gewichtung

Da die realisierte Befragung hinsichtlich der zu prüfenden Merkmale nach Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität selektiv ist, werden die deskriptiven Ergebnisse der BürgerInnenbefragung überwiegend in gewichteter Form berichtet. Durch das gebildete Gewicht wird die gemeinsame Häufigkeitsverteilung der Merkmale Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität in der realisierten Stichprobe jeweils der Verteilung in der Grundgesamtheit (Stand 30.01.2024) angeglichen. Für 1.555 auswertbare Fälle lassen sich Gewichte berechnen. Vereinfacht gesagt erhalten die Angaben von in der realisierten Stichprobe vertretenen Personengruppen bei Überrepräsentation der jeweiligen Gruppe ein geringeres Gewicht und bei Unterrepräsentation ein höheres Gewicht. Damit wird jedoch keinesfalls ein „repräsentatives“ Ergebnis sichergestellt. Zum einen, weil der Ausfallprozess noch von weiteren, nicht messbaren Faktoren beeinflusst wird. Zum anderen, weil bei sehr gering besetzten Merkmalskombinationen entsprechend sehr hohe Gewichtungsfaktoren eingesetzt werden. Die Gewichtungsfaktoren ermöglichen aber immerhin eine Annäherung an die in der Bevölkerung vorhandene Verteilung. In einem Fall war der Gewichtungsfaktor so hoch, dass dieser Person das Gewicht „1“ zugewiesen wurde. 13 weiteren Befragten wurden das Gewicht „1“ zugeordnet, welchen eines der benötigten Gewichtsmerkmalen fehlte, jedoch ansonsten die Umfrage vollständig ausgefüllt haben.

Tabelle A-12.1.1: Gewichtungsfaktoren 2024

	Nationalität	Stadtregion	Geschlecht	Altersgruppe	Gewicht 2024	Fälle
1	1	1	1	1	2,031	21
2	1	1	1	2	0,586	90
3	1	1	1	3	0,673	52
4	1	1	2	1	1,673	27
5	1	1	2	2	0,595	97
6	1	1	2	3	1,023	45
7	1	2	1	1	1,760	22
8	1	2	1	2	1,080	41
9	1	2	1	3	0,602	41
10	1	2	2	1	1,618	26
11	1	2	2	2	0,867	49
12	1	2	2	3	0,898	35
13	1	3	1	1	1,599	48
14	1	3	1	2	0,850	131
15	1	3	1	3	0,583	164
16	1	3	2	1	1,695	47
17	1	3	2	2	0,732	163
18	1	3	2	3	0,937	133
19	1	4	1	1	2,188	6
20	1	4	1	2	0,934	33
21	1	4	1	3	0,462	70
22	1	4	2	1	2,659	5
23	1	4	2	2	0,758	44
24	1	4	2	3	0,832	47
25	2	1	1	1	8,676	1
26	2	1	1	2	1,802	8
27	2	1	1	3	0,882	5
28	2	1	2	1	3,024	3
29	2	1	2	2	1,388	10
30	2	1	2	3	0,877	6
31	2	2	1	1	9,050	1
32	2	2	1	2	2,004	9
33	2	2	1	3	1,630	3
34	2	2	2	1		0
35	2	2	2	2	2,286	8
36	2	2	2	3		0
37	2	3	1	1	1	1
38	2	3	1	2	4,572	8
39	2	3	1	3	2,757	4
40	2	3	2	1	3,651	6
41	2	3	2	2	1,870	20
42	2	3	2	3	1,196	10
43	2	4	1	1	2,268	1
44	2	4	1	2	1,983	3
45	2	4	1	3	0,489	4
46	2	4	2	1	2,372	1
47	2	4	2	2	3,318	2
48	2	4	2	3	0,557	4
						1.555

Nationalität	1 = deutsch 2 = andere	Stadtregion	1 = City 2 = Cityrand 3 = Stadtrand 4 = Vororte	Geschlecht	1 = männlich 2 = weiblich	Alter	1 = 18–30 Jahre 2 = 31–59 Jahre 3 = 60 und älter
--------------	---------------------------	-------------	--	------------	------------------------------	-------	--

Tabelle A-12.1.2: Gewichtungsfaktoren 2024 – Parteiwahl

	Partei	Gewicht 2024	Fälle
1	CDU	1,095	214
2	GRÜNE	0,627	466
3	SPD	0,911	148
4	AfD	1,729	43
5	FDP	1,839	49
6	DIE LINKE	1,242	34
7	Volt	0,999	69
8	BSW	1,388	29
9	Die PARTEI	1,075	24
			1076

„Sonstige“ (N = 28), „Daran kann ich mich nicht erinnern.“ (N = 51) und „Das möchte ich nicht angeben.“ (N = 228) erhalten ein Gewicht von 1.

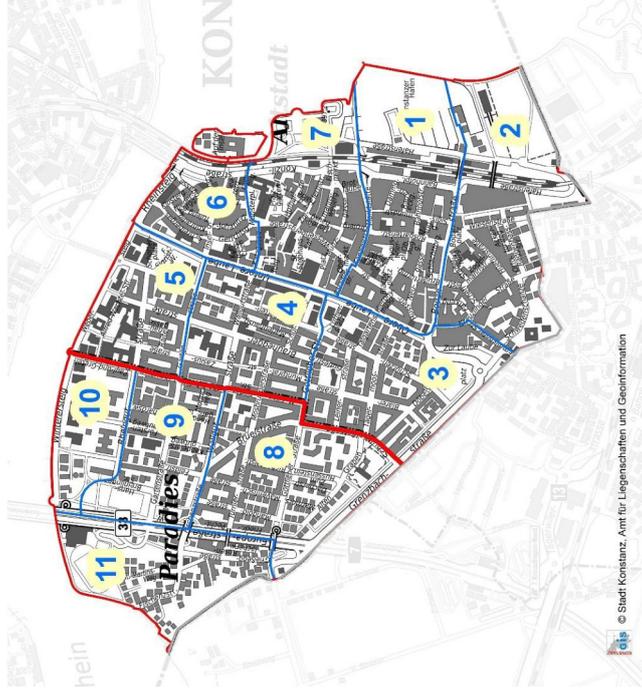
12.2 Fragebogen

Die Konstanzer BürgerInnenbefragung ist als Onlineumfrage angelegt. Nachfolgend wird das Frageprogramm der regulären Befragung und der Sonderbefragung (samt Filterführungen) in einer lesefreundlichen Variante dargestellt.

Beispielhaft für Altstadt und Paradies:

2. In welchem Stadtviertel innerhalb von Altstadt oder Paradies wohnen Sie?

(Bitte kreuzen Sie die Nummer an, mit der Ihr Stadtviertel auf der Karte gekennzeichnet ist.)



<input type="checkbox"/>	1
<input type="checkbox"/>	2
<input type="checkbox"/>	3
<input type="checkbox"/>	4
<input type="checkbox"/>	5
<input type="checkbox"/>	6
<input type="checkbox"/>	7
<input type="checkbox"/>	8
<input type="checkbox"/>	9
<input type="checkbox"/>	10
<input type="checkbox"/>	11

Politische Informationswege

Dieses Jahr hat die Europawahl und die Kommunalwahl stattgefunden. Aus diesem Anlass würden wir gern etwas mehr über Ihre politischen Interessen erfahren.

3. Wie sehr interessieren Sie sich für Europapolitik?	Sehr	Etwas	Teils, teils	Wenig	Gar nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wie sehr interessieren Sie sich für Bundespolitik?	Sehr	Etwas	Teils, teils	Wenig	Gar nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Wie sehr interessieren Sie sich für Kommunalpolitik?	Sehr	Etwas	Teils, teils	Wenig	Gar nicht
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Haben Sie an der Europawahl im Juni 2024 teilgenommen?					
	<input type="checkbox"/> Nein, ich war nicht wahlberechtigt. (→ weiter mit Frage 19)				
	<input type="checkbox"/> Nein, ich war wahlberechtigt, aber habe nicht gewählt. (→ weiter mit Frage 7)				
	<input type="checkbox"/> Ja, ich habe gewählt.				
7. Aus welchen Gründen haben Sie nicht gewählt? (→ weiter mit Frage 19) (Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)					
	<input type="checkbox"/> Zeit- und Organisationsgründen meinerseits				
	<input type="checkbox"/> Krankheit				
	<input type="checkbox"/> Kein Interesse				
	<input type="checkbox"/> Keine passende Partei				
	<input type="checkbox"/> Unzufriedenheit mit dem System				
	<input type="checkbox"/> Nicht ausreichend informiert				
	<input type="checkbox"/> Zu kompliziert				
	<input type="checkbox"/> Briefwahlunterlagen sind bei mir nicht angekommen				
	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: _____				
8. Haben Sie den Wahl-O-Mat als Entscheidungshilfe für die Europawahl genutzt?					
	<input type="checkbox"/> Ja				
	<input type="checkbox"/> Nein (→ weiter mit Frage 10)				
	<input type="checkbox"/> Kenne ich nicht.				

9. Haben Sie die Partei, die beim Wahl-O-Mat die höchste Übereinstimmung mit Ihren Ansichten hatte, bei der Europawahl auch gewählt?

Ja

Nein

Weiß ich nicht mehr.

10. Welcher Partei haben Sie Ihre Stimme gegeben?

CDU

GRÜNE

SPD

AfD

DIE LINKE

FDP

Die PARTEI

BSW (Bündnis Sahra Wagenknecht)

Volt

Sonstiges, und zwar: _____

Daran kann ich mich nicht erinnern. (→ weiter mit Frage 12)

Das möchte ich nicht angeben. (→ weiter mit Frage 12)

11. Haben Sie diese Partei aus Überzeugung oder aus Unzufriedenheit gegenüber anderen Parteien gewählt? Wo würden Sie ihre Wahl einordnen, wenn 1 „aus Überzeugung“ und 5 „aus Unzufriedenheit“ ist?

Aus Überzeugung	1	2	3	4	5	Aus Unzufriedenheit
<input type="checkbox"/>						

12. Welche der folgenden Informationsquellen haben Sie für Ihre Wahlentscheidung bei der Europawahl am stärksten genutzt? (Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

Social Media (z. B. Instagram, TikTok, Facebook, X (früher Twitter))

Wahlprogramme der Parteien

Fernsehdiskussionen und Debatten

Zeitungsartikel und Zeitschriften

Gespräche mit Familie und Freunden

Wahl-O-Mat

Andere, und zwar: _____

13. Welche Themen waren für Sie bei der Europawahl 2024 besonders wichtig? (Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

Friedenssicherung

Soziale Sicherheit

Zuwanderung

Klima- und Umweltschutz

Wirtschaftswachstum

Anderes, und zwar: _____

14. Bei der Gemeinderatswahl 2024 konnten die Wählerinnen und Wähler Ihre Stimmen auf verschiedene Weise einsetzen. Wie haben Sie Ihre Stimmen vergeben?

Ich habe eine Liste unverändert gewählt.

Ich habe meine Stimmen innerhalb einer Liste unterschiedlich auf die Kandidierenden verteilt.

Ich habe meine Stimmen auf die Listen mehrerer Parteien/Wahlvorschläge verteilt.

Ich habe meinen Stimmzettel ungültig gemacht.

Weiß ich nicht mehr.

Ich habe nicht bei der Gemeinderatswahl 2024 gewählt.

15. Inwiefern nutzen Sie die nachfolgenden Wege, um sich über das Geschehen in der Stadt Konstanz zu informieren?

	Täglich	Mehrmals pro Woche	Mehrmals pro Monat	Seltener	Nie	Kenne ich nicht
Südkurier	<input type="checkbox"/>					
Konstanzer Anzeiger	<input type="checkbox"/>					
Regionalradio	<input type="checkbox"/>					
Fernsehen (SWR BW und RegioTV)	<input type="checkbox"/>					
Persönlicher Besuch öffentlicher Ratssitzungen	<input type="checkbox"/>					
Podcasts öffentlicher Ratssitzungen	<input type="checkbox"/>					
Bürger- bzw. Ratsinformationssystem im Internet	<input type="checkbox"/>					
Newsletter der Stadt Konstanz	<input type="checkbox"/>					
Persönliche Kontakte zu Mitgliedern des Gemeinderats	<input type="checkbox"/>					
Soziale Online-Netzwerke (z. B. Instagram, Tik Tok, Facebook, X (früher Twitter))	<input type="checkbox"/>					
Blogs (z. B. seemoz.de)	<input type="checkbox"/>					
Anderer Informationswege und zwar:	<input type="checkbox"/>					

16. Kennen Sie einen oder mehrere Kandidierende der Gemeinderatswahl 2024 persönlich?

Ja (→ weiter mit Frage 17)

Nein

Das möchte ich nicht angeben.

17. Welche Kandidierende der Gemeinderatswahl 2024 kennen Sie persönlich?

18. Welche Themen waren für Sie bei der Gemeinderatswahl in Konstanz besonders wichtig?
(Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

Bürgerbeteiligung

Veranstaltungen und Kultur

Wirtschaft und Investitionen

Inklusion und Teilhabe

Verkehr und Mobilität

Sicherheit

Klimaschutz und Umwelt

Wohnungsmarkt

Andere, und zwar: _____

19. Außer Wahlen gibt es noch andere politische Aktivitäten. Bitte markieren Sie in der folgenden Liste, ob Sie die jeweilige Aktivität schon einmal unternommen haben.

An einer Unterschriftensammlung beteiligt

Ein Bürgerbegehren oder Volksbegehren unterschrieben

An einer genehmigten Demonstration teilgenommen (→ weiter mit Frage 20)

In einer Bürgerinitiative mitgewirkt

In einer politischen Partei mitgearbeitet

Bestimmte Produkte aus politischen, moralischen oder Umweltgründen nicht gekauft oder konsumiert (z. B. Fleischprodukte oder Produkte eines bestimmten Herstellers)

Bestimmte Produkte aus politischen, moralischen oder Umweltgründen **bewusst** gekauft (z. B. fair gehandelte Waren)

Geld für einen sozialen/politischen/ökologischen Zweck gespendet

Die Webseite einer politischen Organisation besucht

Andere per Social Media (z. B. Facebook, X (früher Twitter)) auf Zeitungsartikel oder Videos mit politischem Inhalt aufmerksam gemacht

Einen Leserbrief geschrieben

Politische Inhalte online diskutiert/kommentiert

Nichts davon

20. An welchen Demonstrationen haben Sie in Konstanz teilgenommen?*(Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)*

- Konstanz gegen Rechtsextremismus/AfD und für Zusammenhalt und Demokratie
- Fridays for Future
- Demonstrationen der letzten Generation
- Demonstrationen von Rettet Gaza Konstanz
- Demonstrationen gegen die COVID-19 Politik der Regierung
- Bauernproteste
- CSD am See
- Fahrrad-Demonstration gegen Wohnraumerwerb
- Demonstration gegen den russischen Überfall der Ukraine
- Black Lives Matter
- Andere, und zwar: _____

Zu Ihrer Person

Für die Auswertung der Daten benötigen wir nun einige Angaben zu Ihrer Person. Die Angaben sind für uns sehr wichtig, um einschätzen zu können, ob die Ergebnisse der Befragung repräsentativ für die Stadtbevölkerung von Konstanz sind.

21. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

- Deutsch seit Geburt
- Deutsch durch Einbürgerung
- Andere, und zwar: _____

22. Seit wann leben Sie in Deutschland?*(Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)*

- Seit dem Jahr: _ _ _ _
- Schon immer/von Geburt an

23. Wurden Ihre Eltern in Deutschland geboren?

- Ja, beide
- Nur ein Elternteil
- Nein, beide Elternteile wurden nicht in Deutschland geboren.

24. Seit wann leben Sie in Konstanz?*(Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)*

- Seit dem Jahr: _ _ _ _
- Schon immer/von Geburt an

25. Sie sind ...

- ... männlich.
- ... weiblich.
- ... divers.

26. In welchem Jahr sind Sie geboren?

_ _ _ _

27. Ihr Familienstand ...

- Ledig
- Verheiratet oder in eingetragener Partnerschaft lebend (→ weiter mit Frage 29)
- Verheiratet, aber getrennt lebend
- Geschieden
- Verwitwet

28. Haben Sie aktuell einen festen/n Lebenspartner/in?

- Ja
- Nein

29. Haben Sie eigene (leibliche oder adoptierte) Kinder und wenn ja, wie viele?

- Nein, keine eigenen Kinder
- 1 Kind
- 2 Kinder
- 3 Kinder
- 4 Kinder
- Mehr als 4 Kinder

30. Leben Sie in einer WG (Wohngemeinschaft), d. h. mit Personen, die keine Familienangehörigen oder Partner/innen sind? Wenn ja, wie viele Mitbewohner/innen haben Sie?*(Bitte geben Sie die Anzahl der Mitbewohner/innen als Zahl an.)*

- Ja, in einer WG mit _ _ Mitbewohner/innen (→ weiter mit Frage 38)
- Nein

31. Wie viele Personen, Sie selbst nicht mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?

Anzahl an Personen, mit denen Sie zusammenleben	Keine	1	2	3	4	5	6	>6
ab 16 Jahren und älter	<input type="checkbox"/>							
unter 16 Jahren	<input type="checkbox"/>							

32. Was trifft auf die Personen ab 16 Jahren und älter zu?
(Bitte machen Sie die Angaben für jede Person getrennt. Beginnen Sie dabei mit der ältesten Person und gehen Sie dem Alter nach bis zur jüngsten Person.)

	Person					
	1	2	3	4	5	6
(Verwandtschafts-) Beziehung zu Ihnen						
Partner/in	<input type="checkbox"/>					
Kind	<input type="checkbox"/>					
Elternteil	<input type="checkbox"/>					
Geschwister	<input type="checkbox"/>					
Sonstige/r Verwandte/r	<input type="checkbox"/>					
Sonstige Person	<input type="checkbox"/>					
Geburtsjahr						

Höchster Ausbildungsabschluss						
Derzeit noch Schüler(in)	<input type="checkbox"/>					
Ohne Schulabschluss	<input type="checkbox"/>					
Volks-, Hauptschulabschluss	<input type="checkbox"/>					
Mittlere Reife, Realschulabschluss (Fachschulreife)	<input type="checkbox"/>					
Berufsschulabschluss, Lehre	<input type="checkbox"/>					
Meister, Techniker u. ä.	<input type="checkbox"/>					
Abitur, Fachhochschulreife, Fachoberschule	<input type="checkbox"/>					
(Fach-)Hochschulabschluss	<input type="checkbox"/>					
Promotion, Habilitation	<input type="checkbox"/>					

Derzeitige Beschäftigung

Vollzeit erwerbstätig (mind. 35 h/Woche)	<input type="checkbox"/>							
Teilzeit erwerbstätig (15 h bis unter 35 h/Woche)	<input type="checkbox"/>							
Geringfügig erwerbstätig (weniger als 15 h/Woche)	<input type="checkbox"/>							
Elternzeit, Mutterschutz	<input type="checkbox"/>							
Auszubildende/r	<input type="checkbox"/>							
Schüler/in Student/in	<input type="checkbox"/>							
Sozialer Freiwilligendienst (BFD, FSJ)	<input type="checkbox"/>							
Arbeitslos	<input type="checkbox"/>							
Hausfrau, Hausmann	<input type="checkbox"/>							
Rentner/in, Pensionär/in	<input type="checkbox"/>							
Sonstiges	<input type="checkbox"/>							

33. Was trifft auf die Personen unter 16 Jahren zu?
(Bitte machen Sie die Angaben für jede Person getrennt. Beginnen Sie dabei mit der ältesten Person und gehen Sie dem Alter nach bis zur jüngsten Person.)

	Person					
	1	2	3	4	5	6
(Verwandtschafts-) Beziehung zu Ihnen						
Kind	<input type="checkbox"/>					
Geschwister	<input type="checkbox"/>					
Sonstige/r Verwandte/r	<input type="checkbox"/>					
Sonstige Person	<input type="checkbox"/>					
Geburtsjahr						

Schulart						
Noch nicht im schulpflichtigen Alter	<input type="checkbox"/>					
Grundschule	<input type="checkbox"/>					
Hauptschule	<input type="checkbox"/>					
(Werk-)Realschule	<input type="checkbox"/>					
Gymnasium	<input type="checkbox"/>					
Sonstige Schule	<input type="checkbox"/>					

34. **Haben Sie Haustiere, die mit Ihnen im/am Haus wohnen?**

Ja

Nein (→ weiter mit Frage 36)

35. **Um welche Tiere handelt es sich dabei?**

(Wenn Sie kein Haustier in der jeweiligen Kategorie besitzen, machen Sie bitte keine Angabe.)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 und mehr
Hund(e)	<input type="checkbox"/>									
Katze(n)	<input type="checkbox"/>									
Nagetier(e)	<input type="checkbox"/>									
Vogel/Vögel	<input type="checkbox"/>									
Fisch(e)	<input type="checkbox"/>									
Reptil(ien)	<input type="checkbox"/>									
Stalltier(e)	<input type="checkbox"/>									
Sonstiges	<input type="checkbox"/>									

36. (→ Falls Frage 30 = Nein:)

Wie hoch ist das Nettoeinkommen des Haushalts, in dem Sie leben, insgesamt pro Monat?

(Dazu zählen Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung. Falls Sie das Einkommen nicht genau kennen, schätzen Sie bitte den monatlichen Betrag.)

Das monatliche Einkommen beträgt ____ Euro.

37. (→ Falls Frage 36 = missing:)

Die Angabe des Einkommens ist für die Auswertung der Daten sehr wichtig.

Bitte ordnen Sie daher Ihr Haushaltseinkommen ein:

unter 900 Euro netto

von 900 bis unter 1.500 Euro netto

von 1.500 bis unter 2.600 Euro netto

von 2.600 bis unter 4.000 Euro netto

4.000 Euro netto und mehr

Ich möchte das Einkommen nicht angeben.

38. (→ Falls Frage 30 = WG:)

Wie hoch ist Ihr eigenes Nettoeinkommen insgesamt pro Monat?

(Falls Sie studieren, geben Sie bitte den Betrag an, über den Sie monatlich verfügen – also inklusive BAföG, monatliche Stipendien, Kindergeld, Nebenjobs und/oder finanzielle Unterstützung durch die Eltern. Geben Sie bitte eine ganze Zahl an.)

Mein monatliches Einkommen beträgt ____ Euro.

39. (→ Falls Frage 38 = missing:)

Die Angabe des Einkommens ist für die Auswertung der Daten sehr wichtig.

Bitte ordnen Sie daher Ihr eigenes Nettoeinkommen ein:

unter 900 Euro netto

von 900 bis unter 1.500 Euro netto

von 1.500 bis unter 2.600 Euro netto

von 2.600 bis unter 4.000 Euro netto

4.000 Euro netto und mehr

Ich möchte das Einkommen nicht angeben.

40. **Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?**

Bin derzeit noch Schüler/in

Keinen Abschluss

Volks-, Hauptschulabschluss

Mittlere Reife, Realschulabschluss (Fachschulreife)

Fachhochschulreife

Abitur

Bachelor und vergleichbar

Master, Magister, Diplom, Staatsexamen oder vergleichbar

Promotion, Habilitation

Anderer Abschluss

41. (→ Falls Frage 40 ≠ Bin derzeit noch Schüler/in UND Frage 40 ≠ Abitur oder höher:)

Welchen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?

Keinen beruflichen Ausbildungsabschluss

Beruflich-betriebliche Anlernzeit mit Abschlusszeugnis, aber keine Lehre

Teilfacharbeiterabschluss

Abgeschlossene gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre

Abgeschlossene kaufmännische Lehre

Berufliches Praktikum, Volontariat

Berufsfachschulabschluss

Meister-, Techniker- oder gleichwertiger Fachabschluss

Sonstiges

42. Welche Beschäftigung trifft derzeit überwiegend auf Sie zu?

- Vollzeit erwerbstätig (mind. 35 h/Woche)
- Teilzeit erwerbstätig (15 h bis unter 35 h/Woche)
- Geringfügig erwerbstätig (weniger als 15 h/Woche)
- Elternzeit, Mutterschutz
- Auszubildende/r
- Schüler/in, Student/in
- Freiwilligendienst (BFD, FSJ, FÖJ)
- Arbeitslos
- Hausfrau, Hausmann
- Rentner/in, Pensionär/in
- Sonstiges

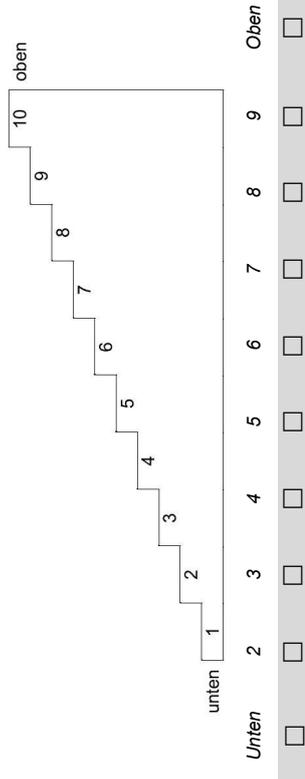
43. Gehören Sie einer Religionsgemeinschaft an und wenn ja, welcher?

- Nein, ich gehöre keiner Religionsgemeinschaft an
- Ja, der römisch-katholischen Kirche
- Ja, der evangelischen Kirche
- Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- Ja, einer islamischen Religionsgemeinschaft
- Ja, einer jüdischen Religionsgemeinschaft
- Ja, einer anderen nicht christlichen Religionsgemeinschaft

44. Stellen Sie sich bitte vor, dass diese Treppe den Aufbau der Gesellschaft in Deutschland darstellt. Ganz oben stehen die Menschen mit dem meisten Geld, der höchsten Bildung und den besten Jobs. Ganz unten stehen die Menschen mit dem wenigsten Geld, der niedrigsten Bildung und den schlechtesten Jobs oder ohne Job.

Wenn Sie an sich selbst denken, wo auf dieser Treppe würden Sie sich einordnen?

(Bitte wählen Sie die entsprechende Zahl auf der Skala aus.)



Zukunftssorgen

45. Im Folgenden haben wir einige Fragen dazu, wie Sie über aktuelle Krisen denken.

Mit Krisen meinen wir große einschneidende Ereignisse wie zum Beispiel die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, den Klimawandel, die Umweltkrise.

	Nein, nie	Ja, selten	Ja, manchmal	Ja, oft
Haben Sie Angst, dass die aktuellen Krisen noch lange bleiben werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie Angst, dass Ihr Leben durch die aktuellen Krisen schlechter wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie Angst, dass sich Ihre Familie durch die aktuellen Krisen bald weniger leisten kann?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie Angst, dass Sie durch die aktuellen Krisen in Zukunft Ihre Hobbies, Ihren Abschluss oder Ihren Wunschberuf nicht mehr ausüben können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Einstellungen kulturelle und religiöse Vielfalt

46. Im Folgenden geht es um Ihre Meinung zum Islam und zu Muslimen in Deutschland. Inwieweit stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht sagen
Die Ausübung des islamischen Glaubens in Deutschland sollte eingeschränkt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Islam passt in die deutsche Gesellschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Anwesenheit von Muslimen in Deutschland führt zu Konflikten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Islamische Gemeinschaften sollten vom Staat beobachtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte nichts gegen eine/n muslimische/n Bürgermeister/in in meiner Gemeinde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe den Eindruck, dass unter den in Deutschland lebenden Muslimen viele Fanatiker/innen sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(Split: Die Hälfte der Befragten erhält diese Frage vor Frage 48 und die andere Hälfte danach.)

47. Bitte denken Sie einmal an eine Person, auf deren Meinung Sie sehr viel Wert legen, z. B. ein Familienmitglied oder ein Freund bzw. eine Freundin: Welche Meinung hat diese Person zu jüdischen Menschen? Würden Sie sagen, die Meinung dieser Person zu Juden ist ...

<input type="checkbox"/> ... sehr positiv.
<input type="checkbox"/> ... eher positiv.
<input type="checkbox"/> ... eher negativ.
<input type="checkbox"/> ... sehr negativ.

48. Man hört hier und da verschiedene Meinungen über Juden. Wir haben einmal einige davon hier gesammelt. Inwieweit stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht sagen
Auch heute noch ist der Einfluss von Juden zu groß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen daher nicht so recht zu uns.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mich beschämt, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Viele Juden versuchen, aus der Vergangenheit des Dritten Reiches heute ihren Vorteil zu ziehen und die Deutschen dafür zahlen zu lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, dass man etwas gegen Juden hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

49. In der **Politik** reden die Leute häufig von „links“ und „rechts“. Wenn Sie eine Skala von 1 bis 11 benutzen, wo würden Sie sich selbst einordnen, wenn 1 „links“ und 11 „rechts“ ist?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
links										rechts
<input type="checkbox"/>										

Klima und Umwelt

50. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Thema **Klimawandel** zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht sagen
Anzeichen eines Klimawandels sind für mich in Konstanz und Umgebung spürbar.	<input type="checkbox"/>				
Folgen des Klimawandels werden auch in Konstanz eine Rolle spielen.	<input type="checkbox"/>				
Der menschengemachte Klimawandel ist keinesfalls belegt.	<input type="checkbox"/>				
Durch mein persönliches Handeln kann ich Einfluss auf den Klimawandel nehmen.	<input type="checkbox"/>				

51. Wie oft zeigen Sie das jeweilige **Verhalten**?

	Nie	Immer
Ich gehe in der Stadt möglichst zu Fuß beziehungsweise fahre Rad.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme für Einkäufe eine Tasche mit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kaufe, sofern angeboten, Bio-Lebensmittel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme auch für längere Strecken den Zug.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme Spül- und Waschmaschine nur voll in Betrieb.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich schalte zu Hause elektrische Geräte ganz aus, nicht nur auf Stand-By.

Ich achte bei Kosmetikartikeln und Körperpflegeprodukten auf eine nachhaltige Produktion.

Ich dusche kalt statt warm.

Ich vermeide Plastik- und Einwegverpackungen.

Ich kaufe bewusst langlebige oder gebrauchte Kleidung.

<input type="checkbox"/>									
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

52. Besitzen Sie **Wohnigentum** in Konstanz?

Ja

Nein (→ Filter: weiter mit Frage 56)

53. Wurde Ihr **Wohnigentum** in den **letzten 10 Jahren** durch die folgenden **Maßnahmen energetisch saniert**?

Wärmepumpe für Heizung und/oder Warmwasser

Photovoltaikanlage

Solarthermieanlage

Dämmung der Fassade

Dämmung des Dachs/oberste Geschossdecke

Austausch der Fenster

Sonstiges, und zwar: _____

Keine Maßnahmen durchgeführt

54. Planen Sie **Maßnahmen der energetischen Sanierung** in der **Zukunft**? (Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

Wärmepumpe für Heizung und/oder Warmwasser

Photovoltaikanlage

Solarthermieanlage

Dämmung der Fassade

Dämmung des Dachs/oberste Geschossdecke

Austausch der Fenster

Sonstiges, und zwar: _____

Keine Maßnahme geplant

(→ Falls Frage 53 = Keine Maßnahme durchgeführt und Frage 54 = keine Maßnahme geplant.)

55. Was hindert Sie hauptsächlich daran Ihr Wohneigentum energetisch zu sanieren?
(Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

Kein Interesse

Finanzielle Gründe

Baurechtliche Schwierigkeiten (z. B. Denkmalschutz)

Unsicherheit bezüglich der richtigen Maßnahmen

Unsicherheit bezüglich der Fördermöglichkeit

Sonstiges, und zwar: _____

56. Kennen Sie folgende Förderprogramme der Stadt Konstanz?
(Bitte kreuzen Sie alle Förderprogramme an, die Ihnen bekannt sind.)

Förderung von Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an privaten Gebäuden innerhalb der städtischen Erneuerungsgebiete „Ortsmitte Dettingen“ und „Stadelhofen“

Wohnungsbauförderprogramm für Familien in Konstanz

Förderung zur energetischen Bestandssanierung der Stadt Konstanz „Breitenförderung“ und „Leuchtturmförderung“

Förderung der Stadtwerte Konstanz – 300 EUR für Kunden der Stadtwerte (jede neue Photovoltaikanlage Anlage ab 1,5 kWp)

Alle unbekannt

57. Sollte Deutschland seine Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels verstärken oder abschwächen?

Verstärken

Gleich lassen

Abschwächen

Weiß nicht

Haustiere in der Stadt

Kommen wir nun zum Zusammenleben von Menschen und Hunden als Haustiere in Konstanz (1 von 8 AI generierten Bildern wird zufällig angezeigt):

Chihuahua ohne Leine



Dachshund ohne Leine



Dobermann ohne Leine



Schäferhund ohne Leine



Chihuahua mit Leine



Dachshund mit Leine



Dobermann mit Leine



Schäferhund mit Leine



(Eine von 2 Fragevarianten wird angezeigt.)
Alternative 1:

58. Welche rechtliche Regelung besteht Ihrer Kenntnis nach zur Leinenpflicht in der Stadt Konstanz?

In Konstanz besteht eine allgemeine Leinenpflicht.

Eine Leinenpflicht für Hunde besteht in Konstanz nur in der Innenstadt und in den Uferbezirken.

In Konstanz müssen nur Hunde bestimmter Rassen an der Leine geführt werden.

Es besteht keine Leinenpflicht in Konstanz.

Alternative 2:

59. Was beobachten Sie, wenn Sie in Konstanz Personen mit ihren Hunden an der Seestraße sehen?

Nur sehr wenige Personen führen ihren Hund an der Leine.

Etwa die Hälfte der Personen führt ihren Hund an der Leine.

Fast alle Personen führen ihren Hund an der Leine.

60. Was beobachten Sie, wenn Sie in Konstanz Personen mit ihren Hunden in der Fußgängerzone oder im Stadtgarten sehen?

Nur sehr wenige Personen führen ihren Hund an der Leine.

Etwa die Hälfte der Personen führt ihren Hund an der Leine.

Fast alle Personen führen ihren Hund an der Leine.

Wieder für alle (Split: der Hälfte wird der einleitenden Text vor der Frage angezeigt):
Eine Leinenpflicht für Hunde besteht in Konstanz nur an wenigen Orten (Fußgängerzone in der Innenstadt, Hafenstraße, Stadtgarten, Seestraße, Hoerle-Park und im Sommer am Schänzle). Die Anzahl der Attacken und Beißvorfälle durch nichtangeleinte Hunde im öffentlichen Raum hat in den letzten Jahren zugenommen. Im Gemeinderat steht daher eine Ausweitung der Leinenpflicht zur Diskussion.

61. Welche Meinung haben Sie zur Leinenpflicht?

Ich bin prinzipiell gegen eine Leinenpflicht.

Ich bin für eine Leinenpflicht in der Innenstadt und in einigen Grünanlagen (Fußgängerzone in der Innenstadt, Hafenstraße, Stadtgarten, Seestraße, Hoerle-Park).

Ich bin für eine Leinenpflicht in der Innenstadt und in einigen Grünanlagen (Fußgängerzone in der Innenstadt, Hafenstraße, Stadtgarten, Seestraße, Hoerle-Park) und zusätzlich am Rheinufer.

Ich bin für eine generelle Leinenpflicht im gesamten bebauten Bereich.

Ich bin für eine generelle Leinenpflicht im gesamten bebauten Bereich und in allen Grünanlagen und Uferwegen.

Lebenszufriedenheit

62. Wie zufrieden sind Sie persönlich in der Stadt Konstanz zu leben?

Voll und ganz zufrieden	Eher zufrieden	Teils, teils	Eher nicht zufrieden	Garnicht zufrieden	Weiß nicht
<input type="checkbox"/>					

63. Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz? Die Lebensqualität in Konstanz ...

... ist sehr gut.

... ist überwiegend gut.

... hat geringe Mängel.

... müsste verbessert werden.

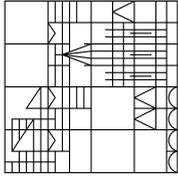
... müsste stark verbessert werden.

64. Wir freuen uns über Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge sowohl für die Stadt Konstanz, als auch für die Konstanzer Bürgerbefragung. Notieren Sie diese bitte im folgenden Textfeld.

Vielen Dank! Sie können das Fenster jetzt schließen.

(→ Falls Frage 1 = Ich bin dauerhaft aus Konstanz weggezogen:.)

Danke für Ihre Bereitschaft, an der Konstanzer Bürgerbefragung teilzunehmen. Leider richtet sich die Befragung ausschließlich an Personen, die in Konstanz wohnhaft sind.



Universität
Konstanz

Herzlich Willkommen zur Kurzbefragung: Meinungen und politische Aktivität junger Menschen in Konstanz

Gleich geht's los, liebe Teilnehmende, vielen von Ihnen haben in diesem Jahr zum ersten Mal gewählt. Wir interessieren uns für die Meinungen und Einstellungen von jungen Menschen zu politischen Themen.

Unter allen beendeten Teilnahmen verlosen wir 25 Konstanzer Geschenkgutscheine im Wert von 50 €, welche in über 100 teilnehmenden Geschäften/Restaurants gelöst werden können.

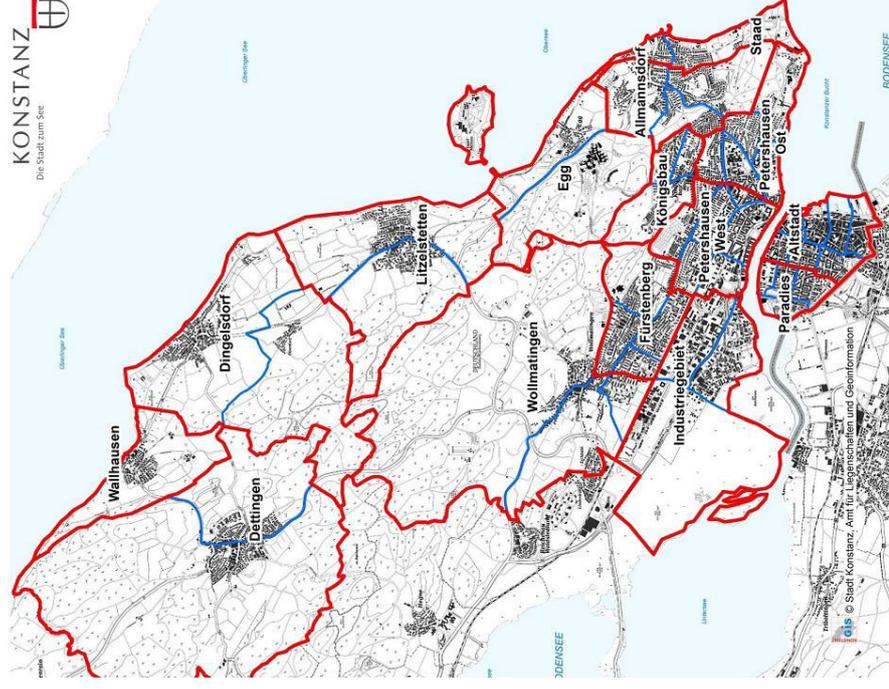
Über die Datenschutzinformationen können Sie sich [hier](#) informieren. Mit Ihrer Teilnahme willigen Sie in die beschriebene Datenverarbeitung ein: Die gesammelten Daten werden in anonymer Form nur für wissenschaftliche Zwecke genutzt. Die Stadt Konstanz erhält einen Bericht zu Meinungen und Einstellungen der jungen Menschen in der Stadt.

Wenn Sie Rückfragen haben oder weitere Informationen wünschen, hilft Ihnen unser studentisches Team (Carolin Lang, Svea Berg und Victoria Pfeuffer) gern weiter. Melden Sie sich einfach bei buergerbefragung@uni-konstanz.de oder telefonisch unter 07531 88-4164.

Vielen Dank!

Wohnort in Konstanz

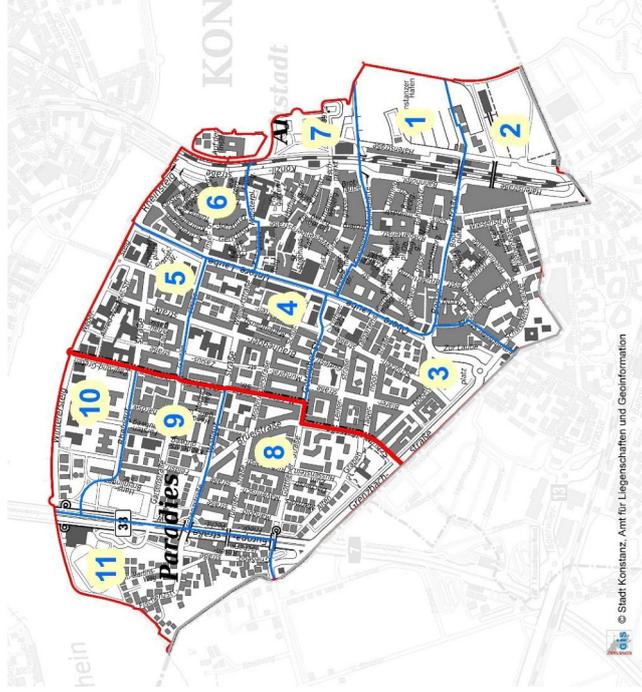
1. In welchem **Stadtteil** wohnen Sie derzeit?
(Zur Orientierung klicken Sie auf das Fragezeichen.)



<input type="checkbox"/>	Allmannsdorf	<input type="checkbox"/>	Fürstenberg	<input type="checkbox"/>	Petershausen-West
<input type="checkbox"/>	Alldorf	<input type="checkbox"/>	Industriegebiet	<input type="checkbox"/>	Petershausen-Ost
<input type="checkbox"/>	Dettingen	<input type="checkbox"/>	Königsbau	<input type="checkbox"/>	Staat
<input type="checkbox"/>	Dingseldorf	<input type="checkbox"/>	Litzelstetten	<input type="checkbox"/>	Wallhausen
<input type="checkbox"/>	Egg	<input type="checkbox"/>	Paradies	<input type="checkbox"/>	Wollmatingen
<input type="checkbox"/>	Ich wohne vorübergehend nicht in Konstanz.				
<input type="checkbox"/>	Ich bin dauerhaft aus Konstanz weggezogen. (→ weiter mit Schluss)				

Beispielhaft für Altstadt und Paradies:

2. In welchem Stadtviertel innerhalb von Altstadt oder Paradies wohnen Sie?
 (Bitte kreuzen Sie die Nummer an, mit der Ihr Stadtviertel auf der Karte gekennzeichnet ist.)



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11

3. Leben Sie noch bei den Personen, die Sie großgezogen haben?

Ja

Nein

4. Haben Sie die Absicht, in den nächsten zwei Jahren umzuziehen?

Ja, innerhalb von Konstanz.

Ja, aus Konstanz weg.

Ja, aber unklar, wohin.

Vielleicht, aber es gibt noch keine konkreten Pläne.

Nein

Politische Informationswege

Dieses Jahr hat die Europawahl und die Kommunalwahl stattgefunden. Aus diesem Anlass würden wir gern etwas mehr über Ihre politischen Interessen erfahren.

5. Wie sehr interessieren Sie sich für Europapolitik?

Sehr Etwas Teils, teils Wenig Gar nicht

6. Wie sehr interessieren Sie sich für Bundespolitik?

Sehr Etwas Teils, teils Wenig Gar nicht

7. Wie sehr interessieren Sie sich für Kommunalpolitik?

Sehr Etwas Teils, teils Wenig Gar nicht

8. Haben Sie vor 2024 schon einmal bei einer Wahl teilgenommen (z. B. Bundestagswahl 2023)?

Nein, ich war nicht wahlberechtigt.

Nein, ich war wahlberechtigt, aber habe nicht gewählt.

Ja, ich habe schon einmal bei einer Wahl teilgenommen.

9. Haben Sie an der Europawahl im Juni 2024 teilgenommen?

Nein, ich war nicht wahlberechtigt. (→ weiter mit Frage 22)

Nein, ich war wahlberechtigt, aber habe nicht gewählt. (→ weiter mit Frage 10)

Ja, ich habe gewählt.

10. Aus welchen Gründen haben Sie nicht gewählt? (→ weiter mit Frage 22)
(Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

Zeit- und Organisationsgründen meinerseits

Krankheit

Kein Interesse

Keine passende Partei

Unzufriedenheit mit dem System

Nicht ausreichend informiert

Zu kompliziert

Briefwahlunterlagen sind bei mir nicht angekommen

Sonstiges, und zwar: _____

11. Haben Sie den Wahl-O-Mat als Entscheidungshilfe für die Europawahl genutzt?

Ja (→ weiter mit Frage 12)

Nein

Kenne ich nicht.

12. Haben Sie die Partei, die beim Wahl-O-Mat die höchste Übereinstimmung mit Ihren Ansichten hatte, bei der Europawahl auch gewählt?

Ja

Nein

Weiß ich nicht mehr.

13. Welcher Partei haben Sie Ihre Stimme gegeben?

CDU

GRÜNE

SPD

AfD

DIE LINKE

FDP

Die PARTEI

BSW (Bündnis Sahra Wagenknecht)

Volt

Sonstiges, und zwar: _____

Daran kann ich mich nicht erinnern. (→ weiter mit Frage 15)

Das möchte ich nicht angeben. (→ weiter mit Frage 15)

14. Haben Sie diese Partei aus Überzeugung oder aus Unzufriedenheit gegenüber anderen Parteien gewählt? Wo würden Sie ihre Wahl einordnen, wenn 1 „aus Überzeugung“ und 5 „aus Unzufriedenheit“ ist?

	Aus Überzeugung		Aus Unzufriedenheit		
	1	2	3	4	5
	<input type="checkbox"/>				

15. Welche der folgenden Informationsquellen haben Sie für Ihre Wahlentscheidung bei der Europawahl am stärksten genutzt?
(Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

Social Media (z. B. Instagram, TikTok, Facebook, X (früher Twitter))

Wahlprogramme der Parteien

Fernsehdiskussionen und Debatten

Zeitungsartikel und Zeitschriften

Gespräche mit Familie und Freunden

Wahl-O-Mat

Andere, und zwar: _____

16. Bitte geben Sie an, welche Plattformen, welche Creator oder spezifischen Inhalte (z. B. Links zu Videos oder Posts) Sie beispielsweise genutzt haben.
(Bitte geben Sie konkrete Links oder nur Stichworte an.)

17. Welche Themen waren für Sie bei der Europawahl 2024 besonders wichtig?
(Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

Friedenssicherung

Soziale Sicherheit

Zuwanderung

Klima- und Umweltschutz

Wirtschaftswachstum

Anderes, und zwar: _____

Zeitgleich zur Europawahl fand die Gemeinderatswahl statt.

18. Bei der Gemeinderatswahl 2024 konnten die Wählerinnen und Wähler Ihre Stimmen auf verschiedene Weise einsetzen. Wie haben Sie Ihre Stimmen vergeben?

- Ich habe eine Liste unverändert gewählt.
- Ich habe meine Stimmen innerhalb einer Liste unterschiedlich auf die Kandidierenden verteilt.
- Ich habe meine Stimmen auf die Listen mehrerer Parteien/Wahlvorschläge verteilt.
- Ich habe meinen Stimmzettel ungültig gemacht.
- Weiß ich nicht mehr.
- Ich habe nicht bei der Gemeinderatswahl 2024 gewählt.

19. Kennen Sie einen oder mehrere Kandidierende der Gemeinderatswahl 2024 persönlich?

- Ja (→ weiter mit Frage 20)
- Nein
- Das möchte ich nicht angeben.

20. Welche Kandidierende der Gemeinderatswahl 2024 kennen Sie persönlich?

21. Welche Themen waren für Sie bei der Gemeinderatswahl in Konstanz besonders wichtig?

(Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

- Bürgerbeteiligung
- Veranstaltungen und Kultur
- Wirtschaft und Investitionen
- Inklusion und Teilhabe
- Verkehr und Mobilität
- Sicherheit
- Klimaschutz und Umwelt
- Wohnungsmarkt
- Andere, und zwar: _____

22. Außer Wahlen gibt es noch andere politische Aktivitäten.

Bitte markieren Sie in der folgenden Liste, ob Sie die jeweilige Aktivität schon einmal unternommen haben.

- An einer Unterschriftensammlung beteiligt
- Ein Bürgerbegehren oder Volksbegehren unterschrieben
- An einer genehmigten Demonstration teilgenommen (→ weiter mit Frage 23)
- In einer Bürgerinitiative mitgewirkt
- In einer politischen Partei mitgearbeitet
- Bestimmte Produkte aus politischen, moralischen oder Umweltgründen nicht gekauft oder konsumiert (z. B. Fleischprodukte oder Produkte eines bestimmten Herstellers)
- Bestimmte Produkte aus politischen, moralischen oder Umweltgründen **bewusst** gekauft (z. B. fair gehandelte Waren)
- Geld für einen sozialen/politischen/ökologischen Zweck gespendet
- Die Webseite einer politischen Organisation besucht
- Andere per Social Media (z. B. Facebook, X (früher Twitter)) auf Zeitungsartikel oder Videos mit politischem Inhalt aufmerksam gemacht
- Einen Leserbrief geschrieben
- Politische Inhalte online diskutiert/kommentiert
- Nichts davon

23. An welchen Demonstrationen haben Sie in Konstanz teilgenommen?

(Bitte kreuzen Sie alles Zutreffende an.)

- Konstanz gegen Rechtsextremismus/AfD und für Zusammenhalt und Demokratie
- Fridays for Future
- Demonstrationen der letzten Generation
- Demonstrationen von Rettet Gaza Konstanz
- Demonstrationen gegen die COVID-19 Politik der Regierung
- Bauernproteste
- CSD am See
- Fahrrad-Demonstration gegen Wohnraumerstand
- Demonstration gegen den russischen Überfall der Ukraine
- Black Lives Matter
- Andere, und zwar: _____

Zu Ihrer Person

Für die Auswertung der Daten benötigen wir nun einige Angaben zu Ihrer Person. Die Angaben sind für uns sehr wichtig, um einschätzen zu können, ob die Ergebnisse der Befragung repräsentativ für die Stadtbevölkerung von Konstanz sind.

<p>24. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?</p> <p><input type="checkbox"/> Deutsch seit Geburt</p> <p><input type="checkbox"/> Deutsch durch Einbürgerung</p> <p><input type="checkbox"/> Andere, und zwar: _____</p>
<p>25. Seit wann leben Sie in Deutschland? (Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)</p> <p><input type="checkbox"/> Seit dem Jahr: _ _ _ _</p> <p><input type="checkbox"/> Schon immer/von Geburt an</p>
<p>26. Wurden Ihre Eltern in Deutschland geboren?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, beide</p> <p><input type="checkbox"/> Nur ein Elternteil</p> <p><input type="checkbox"/> Nein, beide Elternteile wurden nicht in Deutschland geboren.</p>
<p>27. Seit wann leben Sie in Konstanz? (Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)</p> <p><input type="checkbox"/> Seit dem Jahr: _ _ _ _</p> <p><input type="checkbox"/> Schon immer/von Geburt an</p>
<p>28. Sie sind ...</p> <p><input type="checkbox"/> ... männlich.</p> <p><input type="checkbox"/> ... weiblich.</p> <p><input type="checkbox"/> ... divers.</p>

29. In welchem Jahr sind Sie geboren?

_ _ _ _

<p>30. Welche Beschäftigung trifft derzeit <u>überwiegend</u> auf Sie zu?</p> <p><input type="checkbox"/> Vollzeit erwerbstätig (mind. 35 h/Woche)</p> <p><input type="checkbox"/> Teilzeit erwerbstätig (15 h bis unter 35 h/Woche)</p> <p><input type="checkbox"/> Geringfügig erwerbstätig (weniger als 15 h/Woche)</p> <p><input type="checkbox"/> Elternzeit, Mutterschutz</p> <p><input type="checkbox"/> Auszubildende/r oder in Lehre</p> <p><input type="checkbox"/> Schüler/in (→ weiter mit Frage 31)</p> <p><input type="checkbox"/> Student/in an der HTWG Konstanz</p> <p><input type="checkbox"/> Student/in an der Universität Konstanz</p> <p><input type="checkbox"/> Student/in an einer anderen Hochschule</p> <p><input type="checkbox"/> Freiwilligendienst (BFD, FSJ, FÖJ)</p> <p><input type="checkbox"/> Arbeitslos</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges</p>

31. Was für eine Schule besuchen Sie?

<p><input type="checkbox"/> Hauptschule</p> <p><input type="checkbox"/> Realschule</p> <p><input type="checkbox"/> Schule mit Haupt- und Realschulbildungsgang (Verbundene Haupt- und Realschule)</p> <p><input type="checkbox"/> Gemeinschaftsschule (Schule mit Hauptschul-, Realschul- und gymnasialem Bildungsgang)</p> <p><input type="checkbox"/> Gymnasium</p> <p><input type="checkbox"/> Berufsschule</p> <p><input type="checkbox"/> Förderschule oder Sonderschule</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: _____</p>
--

32. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?

<p><input type="checkbox"/> Bin derzeit noch Schüler/in</p> <p><input type="checkbox"/> Keinen Abschluss</p> <p><input type="checkbox"/> Volks-, Hauptschulabschluss</p> <p><input type="checkbox"/> Mittlere Reife, Realschulabschluss (Fachschulreife)</p> <p><input type="checkbox"/> Fachhochschulreife</p> <p><input type="checkbox"/> Abitur</p> <p><input type="checkbox"/> Bachelor und vergleichbar</p> <p><input type="checkbox"/> Master, Staatsexamen oder vergleichbar</p> <p><input type="checkbox"/> Anderer Abschluss</p>

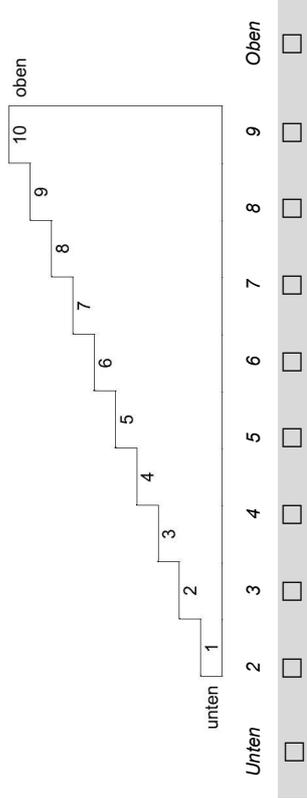
33. **Gehören Sie einer Religionsgemeinschaft an und wenn ja, welcher?**

- Nein, ich gehöre keiner Religionsgemeinschaft an
- Ja, der römisch-katholischen Kirche
- Ja, der evangelischen Kirche
- Ja, einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- Ja, einer islamischen Religionsgemeinschaft
- Ja, einer jüdischen Religionsgemeinschaft
- Ja, einer anderen nicht christlichen Religionsgemeinschaft

34. **Stellen Sie sich bitte vor, dass diese Treppe den Aufbau der Gesellschaft in Deutschland darstellt. Ganz oben stehen die Menschen mit dem meisten Geld, der höchsten Bildung und den besten Jobs. Ganz unten stehen die Menschen mit dem wenigsten Geld, der niedrigsten Bildung und den schlechtesten Jobs oder ohne Job.**

Wenn Sie an sich selbst denken, wo auf dieser Treppe würden Sie sich einordnen?

(Bitte wählen Sie die entsprechende Zahl auf der Skala aus.)



Zukunftssorgen

35. **Im Folgenden haben wir einige Fragen dazu, wie Sie über aktuelle Krisen denken.**

Mit Krisen meinen wir große einschneidende Ereignisse wie zum Beispiel die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, den Klimawandel, die Umweltkrise.

	Nein, nie	Ja, selten	Ja, manchmal	Ja, oft
Haben Sie Angst, dass die aktuellen Krisen noch lange bleiben werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie Angst, dass Ihr Leben durch die aktuellen Krisen schlechter wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie Angst, dass sich Ihre Familie durch die aktuellen Krisen bald weniger leisten kann?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie Angst, dass Sie durch die aktuellen Krisen in Zukunft Ihre Hobbies, Ihren Abschluss oder Ihren Wunschberuf nicht mehr ausüben können?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

36. **Wenn Sie an die aktuellen Themen denken: Wie sehr bereiten die folgenden Themen Ihnen Sorge?**

	Überhaupt nicht	Ein wenig	Mittelmäßig	Ziemlich	Sehr
Die Corona-Pandemie	<input type="checkbox"/>				
Kriege (z. B. Ukraine-Krieg)	<input type="checkbox"/>				
Wirtschaftliche Krisen (z. B. steigende Preise, Energiekrise)	<input type="checkbox"/>				
Klimakrise	<input type="checkbox"/>				
Terrorismus	<input type="checkbox"/>				

37. **Welches andere Thema bereitet Ihnen aktuell Sorge? ...**

Einstellungen kulturelle und religiöse Vielfalt

38. Im Folgenden geht es um Ihre Meinung zum Islam und zu Muslimen in Deutschland. Inwieweit stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht sagen
Die Ausübung des islamischen Glaubens in Deutschland sollte eingeschränkt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Islam passt in die deutsche Gesellschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Anwesenheit von Muslimen in Deutschland führt zu Konflikten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Islamische Gemeinschaften sollten vom Staat beobachtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte nichts gegen eine/n muslimische/n Bürgermeister/in in meiner Gemeinde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe den Eindruck, dass unter den in Deutschland lebenden Muslimen viele religiöse Fanatiker/innen sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(Split: Die Hälfte der Befragten erhält diese Frage vor Frage 40 und die andere Hälfte danach.)

39. Bitte denken Sie einmal an eine Person, auf deren Meinung Sie sehr viel Wert legen, z. B. ein Familienmitglied oder ein Freund bzw. eine Freundin: Welche Meinung hat diese Person zu jüdischen Menschen? Würden Sie sagen, die Meinung dieser Person zu Juden ist ...

<input type="checkbox"/> ... sehr positiv.
<input type="checkbox"/> ... eher positiv.
<input type="checkbox"/> ... eher negativ.
<input type="checkbox"/> ... sehr negativ.

40. Man hört hier und da verschiedene Meinungen über Juden. Wir haben einmal einige davon hier gesammelt. Inwieweit stimmen Sie persönlich den einzelnen Aussagen zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht sagen
Auch heute noch ist der Einfluss von Juden zu groß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen daher nicht so recht zu uns.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mich beschämt, dass Deutsche so viele Verbrechen an den Juden begangen haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Viele Juden versuchen, aus der Vergangenheit des Dritten Reiches heute ihren Vorteil zu ziehen und die Deutschen dafür zahlen zu lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der Politik, die Israel macht, kann ich gut verstehen, dass man etwas gegen Juden hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

41. In der Politik reden die Leute häufig von „links“ und „rechts“. Wenn Sie eine Skala von 1 bis 11 benutzen, wo würden Sie sich selbst einordnen, wenn 1 „links“ und 11 „rechts“ ist?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
links										rechts
<input type="checkbox"/>										

Klima und Umwelt

42. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel zu?

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme gar nicht zu	Kann ich nicht sagen
Anzeichen eines Klimawandels sind für mich in Konstanz und Umgebung spürbar.	<input type="checkbox"/>				
Folgen des Klimawandels werden auch in Konstanz eine Rolle spielen.	<input type="checkbox"/>				
Der menschengemachte Klimawandel ist keinesfalls belegt.	<input type="checkbox"/>				
Durch mein persönliches Handeln kann ich Einfluss auf den Klimawandel nehmen.	<input type="checkbox"/>				

43. Wie oft zeigen Sie das jeweilige Verhalten?

	Nie					Immer
Ich gehe in der Stadt möglichst zu Fuß beziehungsweise fahre Rad.	<input type="checkbox"/>					
Ich nehme für Einkäufe eine Tasche mit.	<input type="checkbox"/>					
Ich kaufe, sofern angeboten, Bio-Lebensmittel.	<input type="checkbox"/>					
Ich nehme auch für längere Strecken den Zug.	<input type="checkbox"/>					
Ich nehme Spül- und Waschmaschine nur voll in Betrieb.	<input type="checkbox"/>					
Ich schalte zu Hause elektrische Geräte ganz aus, nicht nur auf Stand-By.	<input type="checkbox"/>					
Ich achte bei Kosmetikartikeln und Körperpflegeprodukten auf eine nachhaltige Produktion.	<input type="checkbox"/>					
Ich dusche kalt statt warm.	<input type="checkbox"/>					
Ich vermeide Plastik- und Einwegverpackungen.	<input type="checkbox"/>					
Ich kaufe bewusst langlebige oder gebrauchte Kleidung.	<input type="checkbox"/>					

Lebenszufriedenheit

44. Wie zufrieden sind Sie persönlich in der Stadt Konstanz zu leben?

	Voll und ganz zufrieden	Eher zufrieden	Teils, teils	Eher nicht zufrieden	Gar nicht zufrieden	Weiß nicht
	<input type="checkbox"/>					

45. Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz? Die Lebensqualität in Konstanz ...

<input type="checkbox"/> ... ist sehr gut.
<input type="checkbox"/> ... ist überwiegend gut.
<input type="checkbox"/> ... hat geringe Mängel.
<input type="checkbox"/> ... müsste verbessert werden.
<input type="checkbox"/> ... müsste stark verbessert werden.

46. Haben Sie Interesse, auch an zukünftigen Bürgerbefragungen teilzunehmen und per E-Mail eingeladen zu werden?

Ja (→ weiter zur Registrierungsseite)

Nein (→ weiter mit Schluss)

47. Wir freuen uns über Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge sowohl für die Stadt Konstanz, als auch für die Konstanzer Bürgerbefragung. Notieren Sie diese bitte im folgenden Textfeld.

Vielen Dank! Sie können das Fenster jetzt schließen.

(→ Falls Frage 1 = Ich bin dauerhaft aus Konstanz weggezogen:)

Danke für Ihre Bereitschaft, an der Konstanzer Bürgerbefragung teilzunehmen. Leider richtet sich die Befragung ausschließlich an Personen, die in Konstanz wohnhaft sind.

13 Übersicht der Konstanzer Bürgerbefragungen seit 2008

Alle Berichte sind im Internet als PDF unter <https://www.buergerbefragung-konstanz.de/veroeffentlichungen/berichte/> verfügbar. Für eine gedruckte Version wenden Sie sich bitte an die Bezugsadresse im Impressum.

Lebenszufriedenheit in Konstanz

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2008 – 1. Welle**
Statistik-Bericht 3 / 2008

Wissenschaftsjahr 2009

- **Konstanzer Bürgerbefragung Online – Winter 2008/2009**
Statistik-Bericht 2 / 2009

Ehrenamt, Netzwerke und Lebenszufriedenheit in Konstanz

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2009 – 2. Welle**
Statistik-Bericht 3 / 2009

Jahr der Wissenschaft „Grenzenlos denken“

- **Online Bürgerbefragungen – Vergleich Dezember 2008 und Januar 2010**
Statistik Bericht 4 / 2010

Nutzung kultureller Einrichtungen und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2010 – 3.Welle**
Statistik Bericht 1 / 2011

Bildung und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2011 – 4. Welle**
Statistik Bericht 5 / 2012

Zusammenleben der Generationen und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2012 – 5. Welle**
Statistik Bericht 4 / 2013

Politische Beteiligung, Konziljubiläum und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2013 – 6. Welle**
Statistik Bericht 2 / 2014

Kommune und Bürger im Dialog und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2014 – 7. Welle**
Statistik Bericht 2 / 2015

Lebendige Nachbarschaften und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2015 – 8. Welle**
Statistik Bericht 1 / 2016

Nachhaltigkeit und Lebenszufriedenheit

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2016 – 9. Welle**
Statistik Bericht 1 / 2017

Bürgerbeteiligung und politische Meinungen

- **Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2017 – 10. Welle**
Statistik Bericht 3 / 2018

Digitaler Wandel in Konstanz – Einstellung der Bürger/innen

– Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2018

Statistik Bericht 1 / 2019

Einschätzungen zur Digitalisierung, Rückschau auf das Konziljubiläum und die Nutzung der Strandbäder in Konstanz

– Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2018 – 11. Welle

Statistik Bericht 3 / 2019

Klimaschutz, Konstanzer Feste, Innenstadt und gesellschaftliche Zugehörigkeit

Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2019 – 12. Welle

Statistik Bericht 1 / 2020

Bürgerservice, Digitaler Wandel, Outdoor Sportanlagen, Wohnen und Lebenszufriedenheit

Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2020 – 13. Welle

Statistik Bericht 2 / 2021

Vielfalt und Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft

– Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2021 – 14. Welle

Statistik Bericht 1 / 2022

Umwelt- und Klimaschutz, Wohnen, Ukraine-Krieg

– Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2022 – 15. Welle

Statistik Bericht 1 / 2023

Innenstadt und Lebenszufriedenheit

– Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung 2023 – 16. Welle

Statistik Bericht 3 / 2024

